

Glienicker KURIER



MÄR
2020

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



**Maueröffnung am 3. März 1990 in Glienicke:
Zehntausende Menschen feiern Volksfest**



Verstärkung fürs Standesamt

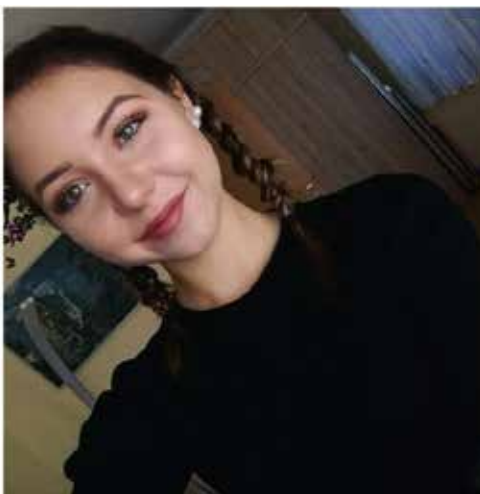


Kunst und Krankheit



Interview mit Ex-Pfarrer

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Dienstag, 17. März 2020



Werde Azubi bei KORIAN Deutschland!

Du willst mit Deiner Ausbildung durchstarten? Dann bist Du bei uns richtig, denn wir sind gerade selbst dabei. Veränderung ist für uns eine Chance – für Dich auch? Dann bewirb Dich jetzt!

#ausbildunginderaltenpflege #pflegewirtduerkis #sozialundengagiert
#sehguteubernahmehancen #menschenzumachenbringen
#einschrittweitergehen #liebezumberuf #pflegemitherz #einzuhausegeben
♡ 💬

Gefällt Dir? Dann bewirb Dich jetzt online unter karriere@korian.de oder telefonisch unter 033056-225-0.

Weitere Informationen findest Du unter www.korian-karriere.de.

 www.korian-karriere.de
 karriere@korian.de
 [@pflegewirtduerkis](https://www.instagram.com/pflegewirtduerkis)
 [facebook.com/KorianKarriere](https://www.facebook.com/KorianKarriere)
 [xing.com/companies/korian](https://www.xing.com/companies/korian)


Haus Angerhof
Glienicke/Nordbahn
Hauptstr.. 73-75 • 16548 Glienicke



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir befinden uns im Jahre 2020. Seit 30 Jahren ist in Glienicke/Nordbahn die Mauer verschwunden. In ganz Glienicke? Jein! Das von einer unbeugsamen Bürgerinitiative angeführte Waldseevierviertel in Hermsdorf hört nicht auf, wieder von einer neuen Grenze zu träumen. Und die Nerven für die Anwohner und Pendler in diesem Gebiet werden damit auf eine harte Probe gestellt. Was ist passiert?

Nach dem Willen des Verkehrsausschusses der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung sollen die Schildower Straße und die Elsestraße für den motorisierten Durchgangsverkehr gesperrt werden. Direkt an der Grenze zu Glienicke/Nordbahn. Zum Hintergrund: Die Anwohner beklagen den zunehmenden Pendlerverkehr.

Keine Frage, die aktuelle Situation ist für die Betroffenen unschön. Aber muss dafür wieder eine Mauer errichtet werden? Um die Sperrung durchzusetzen, sollen temporäre Modalfilter zum Einsatz kommen. Modalfilter? Klingt ja niedlich. Wenn ich an einen solchen Filter denke, kommt mir eine Reinigungskapsel meiner Kaffeemaschine oder ein Ersatzteil für mein Auto in den Sinn. Aber, nein: Hierbei handelt es sich um Hinder-

nisse, zum Beispiel aus Blumenkübeln. Die neue Mauer hat im Gegensatz zum veralteten Modalfilter der Marke „antifaschistischer Schutzwall“ also einen grünen Anstrich und ist schön anzusehen.

Und alle Autofahrer, die an der neuen Mauer den Grenzdurchbruch nach Berlin oder Glienicke wagen sollten, können beruhigt sein. Der Vorsitzende dieser unbeugsamen Bürgerinitiative hat schon angekündigt, dass es keinen Schießbefehl geben wird. Nicht auszudenken, wenn die erst neubeschafften Sommerreifen schon durchlöchert in den Sondermüll müssten. Oder verängstigte Pkw-Benutzer Hände hochhebend rufen: „Nicht schießen, ich bin doch nur ein Autofahrer.“

Nein, die Zeichen stehen sogar leicht auf Entspannung. Es wird eine Erleichterung im Berlin-Brandenburgischen Grenzverkehr geben. Einfach so, ohne Kontrollen. Fahrradfahrer und Fußgänger dürfen ohne Passierschein die Schildower Straße und Elsestraße überqueren. Und das Beste daran: der Zwangsumtausch fällt auch weg. Na, wenn das nichts ist.

Und was machen die Autofahrer aus Berlin, Glienicke, Mühlenbecker Land und anderen Orten, die den freien Grenzverkehr nicht mehr nutzen dürfen? Sie suchen sich eine andere Route, nach dem Motto: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer.“

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK),

Anzeigen: Vanessa Kränzke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); Großes Titelfoto: Museum Reinickendorf

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Annette Friedrichs, Dr. Barbara Giessmann,
Ute Kersten, Susanne Kübler, Dr. Ulrich Strempe

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	16
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	32
KINDER, JUGEND UND SCHULE	41
KUNST UND KULTUR	47
SENIOREN	52
NEUES AUS DER FEUERWEHR	55
SPORT	56
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	61
KALEIDOSKOP	63
HISTORISCHES	65
LESERPOST	66
TERMINE	69
GEBURTSTAGE	71
ANZEIGEN	72
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82



INTERVIEW MIT DEM EHEMALIGEN GLIENICKER PFARRER VOLKMAR GARTENSCHLÄGER

„Habe mir vom SED-Regime keinen Maulkorb anlegen lassen“

Er war von 1988 bis 1993 nicht nur Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Glienicke/Nordbahn, sondern gehörte ab September 1989 zu den führenden Köpfen des Konziliaren Gesprächskreises. Dabei handelte es sich um eine Oppositionsgruppe, die friedlich für Veränderungen im eigenen Ort und auch in der DDR eintrat. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit dem heute 74-jährigen über die „Wendezeit“ in Glienicke, die Drohungen der Staatsmacht, seine damalige Vision von einer anderen DDR und über die Maueröffnung am 3. März 1990 zwischen Glienicke und Berlin-Hermsdorf

Herr Gartenschläger, wenn Sie an den 3. März 1990 zurückdenken, was verbinden Sie mit diesem Tag?

Volkmar Gartenschläger: Es war ein Ereignis, das uns alle sehr bewegt hat. An diesem Tag lag Glaube und Unglaube in der Luft, da sich die Menschen aus Glienicke/Nordbahn und Hermsdorf endlich wieder begegnen konnten. Die Maueröffnung bedeutete das Ende einer willkürlichen Trennung. An diesem 3. März überwog die Freude und es war in der Tat eine Art Volksfest. Menschen haben sich umarmt, weil man endlich wieder zusammen war. Dabei darf man nicht vergessen, dass die Mauer ja noch stand. Es war daher schon etwas Besonderes, dass das Menschliche die Mauer besiegt hat. Wir waren wieder Schwestern und Brüder. Zum Volksfest gehörte natürlich auch ein bisschen Zirkus. Einige West-Konzerne kamen mit Wagen vorgefahren und haben Suppentüten und Bananen ins Volk geworfen. Das war zwar gut gemeint, aber doch grotesk. Ich erinnere mich auch daran, dass die Menschen zahlreich in unsere Kirche kamen. Das merkte man an einem freundlichen Spendenaufkommen. Unsere Orgel befand sich in keinem guten Zustand mehr und musste repariert werden. Wir hatten eine Orgelpfeife hingestellt und die war am Ende des Tages bis zum Rand gefüllt.

Noch ein halbes Jahr zuvor gehörten Sie zu jenen Menschen, die in Glienicke friedlich gegen Partei und Staat aufbegehrten. Was hatte Sie und Ihre Mitstreiter dazu veranlasst?

Die Situation in der DDR hatte sich derart zugespitzt, dass immer mehr Menschen diesen Staat verließen. Dabei handelte es sich manchmal täglich um Tausende, die über die westdeutschen Botschaften oder die Grenze in Ungarn flohen. Das war unerträglich. Die Art und Weise wie Menschen reglementiert, wie sie in den Betrieben und im privaten Bereich beobachtet

und bespitzelt wurden, war für viele Bürger Grund genug, der DDR den Rücken zu kehren. Dass wir uns in der Kirche schließlich zum Konziliaren Gesprächskreis zusammenfanden, lag an den unhaltbaren Zuständen. Für uns konnte diese verheerende Entwicklung so nicht weitergehen. Es begehrten Menschen aus der Mitte unserer Kirchengemeinde auf, die hellwach und wütend über die Situation waren, weil der Staat immer mehr in das Leben der Menschen eingriff.

Im September 1989 traf sich zunächst ein kleiner Kreis von Menschen im Gemeinderaum der evangelischen Kirche. Der Zulauf stieg von Woche zu Woche an. Wer kam zu den Treffen und welche Themen standen auf der Tagesordnung?

Anstöße kamen vom Neuen Forum. Es gab zwar keine Gruppierung in Glienicke, aber ihr Gedankengut ist in die Gemeinde hintransportiert worden. Es kamen dann Menschen zu mir und sagten, wir müssen uns mit diesen Forderungen und Thesen beschäftigen. Im Konziliaren Gesprächskreis ging es aber zunächst einmal darum, dass sich die Menschen verschiedenster Gruppierungen aussprechen konnten. Da saß der Professor neben dem Bäcker. Das war eine gute Mischung. Sie alle haben gesagt, was ihnen auf dem Herzen lag. Und als wir in die Kirche umzogen, weil immer mehr Bürger hinzukamen, suchten uns auch einige Parteigenossen auf, die von der DDR die Nase voll hatten und ebenfalls auf Veränderungen drängten.

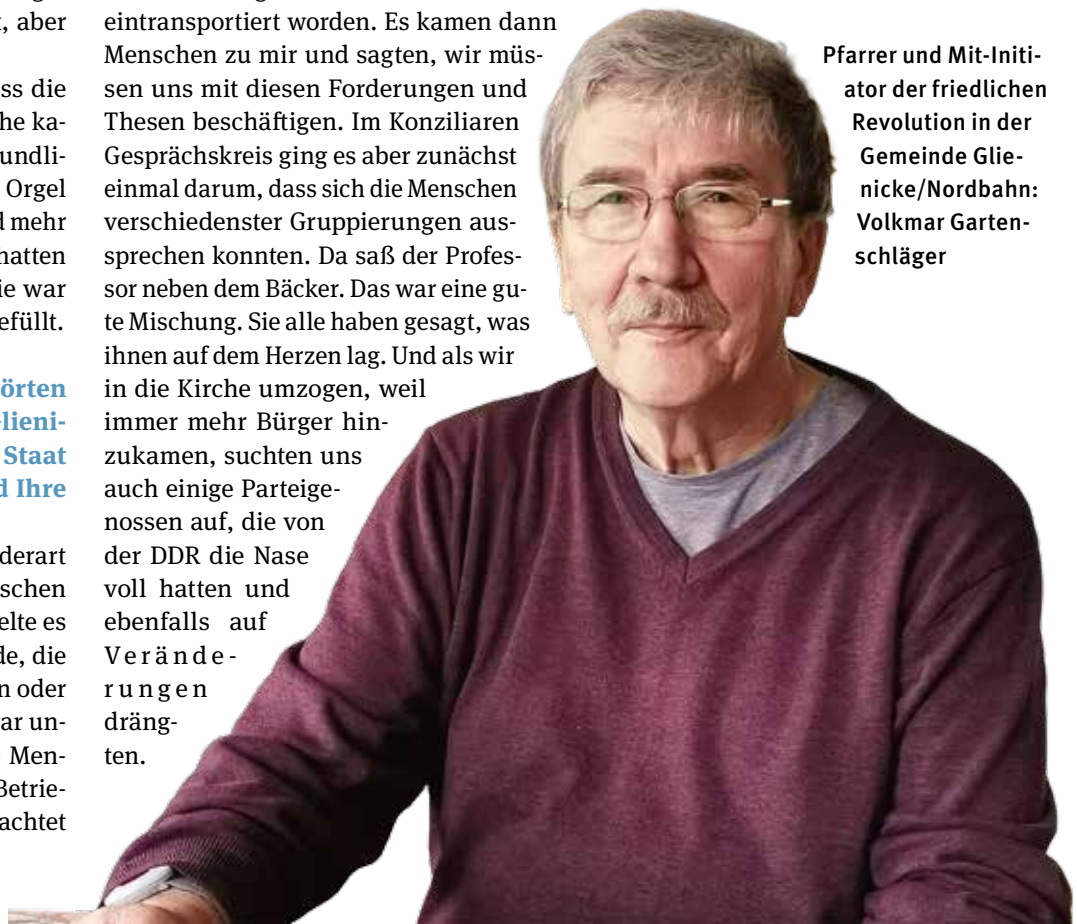
Wie groß war die Angst der Menschen in Ihrer Kirche, von der Staatsmacht verhaftet zu werden?

Ängste spielten natürlich eine Rolle. Aber es machte sich ein beginnendes Freiheitsgefühl breit. Letztendlich war es der Mut, der die Menschen zum Protest bewegt hat.

Die Staatsmacht hatte ja schnell von den Aktivitäten des Konziliaren Gesprächskreises Wind bekommen. Sie wurden als Pfarrer und Initiator der Gruppe von der SED-Kreisleitung in Oranienburg aufgefordert, „den staatsfeindlichen Kreis in Glienicke aufzulösen“. Ansonsten geschehe dies von staatlicher Seite. Hatten Sie in diesem Moment Angst vor Repressionen und Verhaftung?

Ich bekam eine Vorladung vom Rat des Kreises und sollte dort vorstellig werden. Der Vorsitzende war ein gewisser Herr Franke. Der Termin hatte den Charakter der Einschüchterung. Man sagte mir klipp und klar, dass der Staat unseren Gesprächskreis als staatsfeindliches Zusammensein betrachte. Der schlimmste Satz, der fiel, war: ‚Wir kennen auch die chinesische Lösung.‘ Dazu muss man wissen, dass sich Egon Krenz, der dama-

Pfarrer und Mit-Initiator der friedlichen Revolution in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn: Volkmar Gartenschläger





lige SED-Generalsekretär und Staatsratsvorsitzende der DDR, nach dem Massaker in Peking mit der chinesischen Führung solidarisiert hatte. Man machte mir unmissverständlich klar, dass ich diese Botschaft an unseren Gesprächskreis weiterleiten solle. Ich habe den Leute von dieser Drohung berichtet. Einige wenige haben den Kreis verlassen, nachdem ich sagte, dass es jedem freistehe, zu gehen oder zu bleiben. Das war ein Moment der Angst. Der größte Teil hat sich aber nicht einschüchtern lassen. Und das vor dem Hintergrund, dass in den Seitenstraßen um die Glienicker Kirche herum Militärlastwagen bereitstanden, die man als unmissverständliches Zeichen deuten musste.

Sind Sie während Ihrer Zeit als Gemeindepfarrer in Glienicke von der Staatssicherheit überwacht worden?

Ich wohnte damals noch in Berlin-Prenzlauer Berg und hatte das sehr wohl mitbekommen, dass die Stasi mich beobachtete beziehungsweise beobachten ließ. Bei mir gegenüber in der Straße lebte ein Hilfspolizist. Das war so ein ganz netter Kerl, aber ich merkte, dass er darauf angesetzt war, mich zu observieren. Der saß immer am Fenster und hatte beobachtet, wer zu mir zu Besuch kam. Ich habe ihn dann mal darauf angesprochen und gefragt, ob er auch alles notiert habe, was hier so los sei. Man konnte über vieles zwar lachen, weil es so grotesk war. Aber andererseits war es auch schlimm und beschwerlich für mich. Zum Beispiel dann, wenn mir über vier Wochen das Telefon abgestellt wurde. Das war deutlich eine Maßnahme der Stasi.

Als Pfarrer versuchen Sie, den Glauben zu stärken und christliche Werte zu vermitteln. Sahen Sie sich in dieser Phase der Auseinandersetzung mit der Staatsmacht auch als „politischer“ Pfarrer?

Meine Grundhaltung ist, dass wir alle politisch sind. Ob wir wollen oder nicht. Als die Papiere des Neuen Forums bekannt wurden, habe ich dafür gesorgt, dass diese veröffentlicht werden konnten. Wir haben uns dann mit dem Inhalt intensiv beschäftigt. Als Christ habe ich den Anspruch, dass wir in und mit der Politik leben. Das können wir nicht einfach trennen.

Vielen Menschen in Glienicke ging es in der Zeit des Umbruchs nicht um eine Wiedervereinigung Deutschlands, sondern um einen menschlicheren Sozialismus in der DDR. War das auch Ihr Ziel?

Wir haben als Christen so gelebt, dass wir das familiäre Gefühl eines Deutschlands hatten. Im Laufe der Zeit bildeten sich jedoch immer mehr diese zwei Staaten heraus. Zunächst dachte ich schon daran, dass es eine erneuerte DDR geben könnte. Auch viele andere wollten das System der DDR zum Guten ändern. Ich war damals der Auffassung, dass diese beiden deutschen Staaten erst einmal eine Grundlage schaffen müssten wie sie miteinander leben wollten. Der Gedanke der Wiedervereinigung war zwar da, stand aber nicht im Vordergrund. Das musste sich aus meiner Sicht erst entwickeln.

Würden Sie sich rückblickend als „Revoluzzer“ sehen?

Ich hatte im kirchlichen Bereich eine starke Freiheit, in meinem Beruf vielleicht auch eine gewisse Narrenfreiheit, die ich allerdings auf verantwortliche Art und Weise in meinen Predigten zu nutzen wusste. Ich bin kein Revoluzzer gewesen, habe mir vom SED-Regime aber auch keinen Maulkorb anlegen lassen.

MASUNAGA™

since 1905

光輝



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

I.D.E.A. TANZSCHULE LUD ZUR JUBILÄUMSGALA

Wenn Tanzen zum Lebensinhalt wird

(sg) Grund zum Feiern hatte die I.D.E.A. Tanzschule Mitte Januar: Mit einer zweistündigen Geburtstagsshow feierte Inhaber Boris Gaffling zusammen mit seinem Team das fünfzehnjährige Bestehen seines Unternehmens.

Es war der dreizehnte Gala-Abend seit Gründung der Schule am 18. Januar 2005 und er startete fulminant. Die Zumba-Gruppe heizte den Zuschauern in der Dreifeldhalle mit viel Schwung gehörig ein und machte klar, was folgen würde: „Ein Augen- und Ohrenschmaus nach dem Anderen“, wie Moderatorin Diana Richter es eingangs treffend formulierte. Die Berlinerin führte durch das unterhaltsame Programm, „mit dem das neue Festjahr in Glienicke eingeläutet wird“.

Insgesamt standen 150 Tänzerinnen und Tänzer mal zu Pop, Rap oder Hip-Hop-Klängen auf der Bühne. Ob Tanzmäuse, Dancing-Stars oder Limited Edition – die Auftritte aller Gruppen verdeutlichte, wie groß der Zusammenhalt unter den Mitgliedern ist und mit wieviel Einsatz und Leidenschaft getanzt wird. „Das spricht auch für den Inhaber Boris Gaffling, die gute Seele des Hauses“, lobte Richter. Dem konnte sich Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack nur anschließen: „Die Tanzschule und die jährliche stattfindende Gala gehören einfach zu Glienicke“. Für Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, ist es daher eine Selbstverständlichkeit, dass die Gemeinde das Fest bezuschusst.

Ihren ersten Auftritt vor großem Publikum hatten die „Minis“ im Alter von vier Jahren. „Es ist immer wieder eine Herausforderung mit den Jüngsten ein Stück einzustudieren. Bis zum Ende wird gebangt, ob sie sich überhaupt auf die Büh-



Beeindruckend und bunt: die „Color Breakers“ ist eine der beiden Jungsgruppen der Tanzschule und steht den Mädchen und Frauen in nichts nach.

ne trauen“, verriet Gaffling. Seit November 2019 übten die fünf Mädchen mit Trainer Patrick. Ihren Auftritt hatten sie prima gemeistert – von Lampenfieber keine Spur. Zu den alten Hasen zählen inzwischen die „Color Breaker“, eine der zwei Jungs-Gruppen der I.D.E.A. Mit ihrer coolen Breakdance-Nummer zeigten sie, dass Tanzen nicht nur etwas für Mädchen ist. Übrigens: Alle Choreographien wurden von den Gruppen selbst erarbeitet, auch die Musik und Kostüme waren sorgfältig ausgewählt.

Tanzschule mit Familienanbindung

Für den Tanzschulleiter und gelernten Veranstaltungstechniker Gaffling war es wie die Jahre zuvor ein besonderer Abend: „Es ist toll zu sehen, was in den vergangenen Jahren entstanden ist.“ Gerade die ersten drei Jahre seien erwartungsgemäß hart gewesen, erinnerte er sich. Noch immer müsse er darüber staunen, wie seit der Gründung 2005 seine Schule, die mit einer kleinen Gruppe von sieben Jungen und sieben Mädchen startete, gewachsen sei.

Nach 15 Jahren ist die Tanzschule für Gaffling zum Lebensinhalt geworden. „Ich fühle mich inzwischen als Glienicker, der Ort ist zu meiner Heimat geworden. Für mich sind die Leute hier wie eine große Familie“, schwärmte der gebürtige Berliner. Das Angebot der I.D.E.A. Tanzschule reicht von Hip-Hop über Streetdance bis hin zu Zumba. Aber auch Hochzeitstanz und Gesellschaftstanz können bei Gaffling und seinem Team erlernt werden. Neue Zielgruppe sollen die Senioren sein. „Doch die sind schwierig zu erreichen und in manchen Fällen auch nicht so mobil“, sagte Gaffling. Aber er sei guter Dinge. Neu im Team sei ein professioneller Musical-Tänzer, der von Berufs wegen mit älteren Menschen zu tun hat – die Voraussetzungen könnten also nicht besser sein.

Vom Tanzmäuschen zum Dance-Coach

Spannend an der Arbeit sei es für Gaffling vor allem zu beobachten, welche Entwicklung die Kinder durchmachen. Bestes Beispiel ist Gina Tornow: Seit 2008 tanzt die 20-jährige Glienickerin bei der I.D.E.A. und zählt als Hauptcoach inzwischen zum siebenköpfigen Trainerteam. Dass sie das Rampenlicht genießt, konnte sie als Co-Moderatorin an diesem Abend ebenfalls beweisen. Für ein rundum kurzweiliges Programm sorgte neben den Tänzerinnen und Tänzern der Country-Musiker Uwe Billet mit Klassikern aus der Rock- und Pop-Geschichte. Und was wäre eine Tanzshow ohne richtigen Sound und Lichteffekte? Gaffling und sein Team hatten sich nicht lumpen lassen und die neueste Technik aufgefahren. „Das war wirklich eindrucksvoll“, lobte Dr. Oberlack.



Zu flotten Rhythmen und spektakulären Lichteffekten zeigen die Dancing Stars ihr Können.

SYLVIA FRANZ HAT GASTSTÄTTE IM EHEMALIGEN SPORTBISTRO IN DER DREIFELDHALLE ERÖFFNET

Wohlfühlen in Sylvi's Treffpunkt

(af) Sylvia Franz konnte sich vor Gratulationen, Wünschen und kleinen Aufmerksamkeiten kaum retten. Dabei feierte die gebürtige Glienickerin gar keinen runden Geburtstag. Mit der Eröffnung von Sylvi's Treffpunkt am 10. Februar in der Dreifeldhalle gab es aber trotzdem einen guten Grund für eine ausgelassene Party. Denn mit Franz übernimmt eine gestandene Gastronomin das ehemalige Sportbistro. „Als Inhaberin der Käseglocke verfüge ich über einen großen Erfahrungsschatz. Und den möchte ich nutzen, damit die Besucher sich bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen“, sagte Franz. Seitdem sie am 1. Februar den Mietvertrag von der Gemeinde unterschrieben hat, versucht sie mit viel Liebe zum Detail das Bistro gemütlicher zu gestalten. „Ich möchte gerne eine mediterrane Optik für das Lokal.“ Zudem soll die Terrasse neues Mobiliar erhalten. Die neue Pächterin hat zusammen mit ihrem Team aus der Käseglocke den Anspruch, alles frisch zuzubereiten. Ob Suppen, Bouletten oder Kartoffel- und Nudelsalate, alles wird selber gemacht. „Dazu gibt es Krombacher vom Fass sowie leckere Rot- und Weißweine“, verriet Franz. Außerdem wird es im Sommer saisonale Salate geben.

Schon jetzt hat sich Sylvi's Treffpunkt zu einem beliebten Lokal gemausert. Die 54-Jährige erhält Anfragen über Anfragen. „Ich bin für Weihnachten schon aus-

gebucht. Die Sportler haben im Dezember das Lokal für ihre Feiern reserviert.“ Auch Anfragen für private Geburtstagsfeiern habe sie bei sich im Kalender vermerkt. Das neue Bistro hat immer von Montag bis Freitag ab 16 Uhr geöffnet. „Am Wochenende haben wir in der Regel geschlossen. Wir öffnen auf Wunsch aber auch an Wochen-

enden für Leute, die bei uns eine Feier ausrichten möchten“, sagte Franz. Der Raum biete 50 Gästen genug Platz. Da die vier Kegelbahnen ebenfalls Teil der Pacht sind, dürfen nicht nur die Kegelsportler die Anlage nutzen. „Sofern es freie Kapazitäten gibt, vermiete ich die Bahnen auch an private Interessenten.“



Glückwünsche zur Eröffnung: Sylvia Franz (2.v.r.) erhielt aus den Händen von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.), Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Blumen.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 



Katrin Balz Immobilien



Thema des Monats

MAUERÖFFNUNG ZWISCHEN GLIENICKE/NORDBAHN UND HERMSDORF AM 3. MÄRZ 1990

Ein Tag wie kein anderer

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

Mit dem Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 liegt das welthistorische Ereignis gerade einmal vier Monate zurück, als die Bürger in Glienicke/Nordbahn bereits zum zweiten Mal ein freudiges wie emotionales Spektakel feiern können. Die Maueröffnung zwischen Glienicke und Berlin-Hermsdorf am 3. März 1990 lockt zehntausende Menschen an den neuen Grenzübergang direkt am „Entenschnabel“ sowie in den Ortskern der noch zur DDR gehörenden Kommune. Ein großes Volksfest mit Musik, Tanz und Ständen bringt die ehemals getrennten Nachbarn aus Ost und West wieder zusammen. Damit können die Menschen zum ersten Mal seit vier Jahrzehnten die alte Verbindung wieder frei nutzen. Der geschaffene Übergang gilt zunächst nur für Radfahrer und Fußgänger. Der Glienicker Kurier unternimmt den Versuch, diesen freudigen Tag noch einmal Revue passieren zu lassen.

Ab ins Getümmel. Es geht keinen Meter mehr vorwärts und auch keinen Meter mehr rückwärts. Der Strom an Menschen reißt nicht ab. Alle wollen dabei sein. Beim wohl größten Volksfest, das Glienicke/Nordbahn jemals erlebt hat. Wo einst eine gespenstische Stille herrschte und Mauer und Stacheldraht das Ortsbild prägten, drängen nun Schaulustige, um die Eröffnung des Grenzübergangs mitzerleben. „Die Leute lagen sich in den Armen. Hier

und da kullerten auch Tränen. Es war ein wahres Freudenfest“, erinnert sich Karin Röpke vom damaligen Bürgerkomitee. Das gerade einmal 5.000 Einwohner zählende Dorf wird am 3. März von 80.000 Menschen aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst. Das schreibt „Der Nord-Berliner“, die „Bild“-Zeitung spricht im Vorfeld sogar von 100.000 zu erwartenden Besuchern.

Der Jubel ist an jenem kühlen Morgen riesengroß, als mit mehreren Sche-

rensnitten der Grenzübergang symbolisch eröffnet wird. Der damalige Bezirksbürgermeister von Reinickendorf, Detlef Dzembitzki, sieht an diesem glücklichen Tag richtig blass aus. Das Verwaltungsoberhaupt aus dem nördlichsten Bezirk Berlins ist frisch am Blinddarm operiert worden und hat sich vom Krankenhaus kurzfristig „beurlauben“ lassen. Dieses Ereignis will er sich nicht entgehen lassen. Genau so wenig wie Dirk-Uwe Michaelis, Kreisratsvorsitzender aus Oranienburg, der Reinickendorfer Baustadtrat Rainer Hampel, Röpke und viele Vertreter aus den Partnerstädten Reinickendorfs. Das berühmte Band am Grenzübergang kann also gar nicht lang genug sein. Alles, was Rang und Namen hat, will Teil dieses historischen Momentes sein. Nur so viel: fast ein Dutzend Scheren kommt zum Einsatz. Über den Köpfen der Feiernden weht das Plakat „Hallo Nachbarn! Herzlich Willkommen in Reinickendorf“. Die Euphorie des Partyvolkes ist grenzenlos. „Ick find det einfach duf-



Menschenmassen soweit das Auge reicht: Die Grenzöffnung zwischen Glienicke/Nordbahn und Hermsdorf am 3. März 1990 wurde zu einem wahren Volksfest. Mehrere zehntausend Schaulustige waren gekommen.



Fetzig Musik zum Fest: Die Band „Universal“ mit dem Glienicker Anselm Fitzkow (r.).

te hier“, kommentiert einer der vielen tausend „Grenzgänger“.

Beiderseits des Mauerdurchbruches schmücken viele Stände das Bild. Auch Maria und Hermann Andrae aus Glienicke sind dabei. „Wir hatten mit unseren Nachbarn einen Willkommensstand aufgebaut und kostenlos Bier und Würstchen verteilt“, erinnert sich Hermann Andrae. Den spektakulären Akt der Grenzöffnung habe man nur aus der Ferne mitbekommen. „Gegen Mittag waren unsere Vorräte alle aufgebraucht. Wir sind dann zum Dorfteich gegangen und haben uns das bunte Treiben angeschaut.“

Die Gäste aus West-Berlin sind nicht nur neugierig auf den berühmten „Entenschnabel“, sondern auch auf Glienicke selbst. Ein Ort, den sie viele Jahrzehnte nicht besuchen konnten. Das ganze Dorf scheint auf den Beinen zu sein. Die Landsleute aus dem Westen werden mit offenen Armen empfangen. Rund um den Dorfteich stehen Buden. Es gibt Bier vom Fass, Spanferkel und Musik. Auf einer Bühne direkt am „Ärztehaus“ heizt Anselm Fitzkow mit seiner Band „Universal“ den Besuchern kräftig ein. „Da waren Unmengen an Menschen unterwegs. Der 3. März war ein ganz besonderer Tag“, sagt er.

Wie Röpke gehören auch Andrae, Fitzkow und viele andere dem Bürgerkomitee an. Eine Bewegung, die sich aus der Oppositionsgruppe des „Konziliaren Gesprächskreis“ gebildet hat und nun zusammen mit dem Bezirksamt das Volksfest auf die Beine stellen konnte. Trotz aller Feierlichkeiten geht es in Glienicke auch politisch zu. Ein über 20 Meter langes Transparent, das am „Ärztehaus“ entlang der heutigen Hauptstraße hängt, ist von Professor Wilfried Werz kreiert worden. Es fasst nicht

nur die Hoffnung, sondern auch die Unsicherheit der Menschen über das, was in der DDR noch kommen mag, zusammen. „Gestern die Mauer, heute die Freiheit und Morgen?“ Nicht jeder ist von dem Spruchband angetan. Noch am Vorabend des 3. März zerschneiden Unbekannte das Plakat. „Es gab doch einige, die diesen Tag nicht positiv sahen“, findet Röpke.

Aber die überwältigende Mehrheit der Menschen feiert. Die Haupttreffpunkte in Glienicke sind das Kulturhaus, die Kirche und auch die Karl-Neuhof-Oberschule. Zusammen mit dem Georg-Herwegh-Gymnasium, der Carl-Benz-Oberschule und der Grundschule am Fließtal aus Hermsdorf bemalen die Schülerinnen und Schüler auf einer Länge von 15 Metern die Mauer beidseitig mit Pinsel und Farbe. Möglich gemacht hat diese Aktion erst der Runde Tisch. Bei

einem Treffen am 22. Februar genehmigen die Grenztruppen das avisierte Kunstwerk. Neben den kostenlosen „Fress-Angeboten“ – sogar die Grenzer rollen mit zwei Gulaschkanonen an und laden zum „Gratislöffeln“ ein wie es „Der Nord-Berliner“ nennt – reißen sich zwischen Dorfaue und Eiscafé Unger die verschiedensten Verkaufsstände wie eine Perlenschnur aneinander. Dazwischen „mischen sich erstmalig auch die alten und neuen Parteien mit ihren Informationsständen“. Die anstehende Volkskammerwahl am 18. März und die Kommunalwahlen am 6. Mai lassen bereits grüßen. Die Feiermeile erstreckt sich auf einer Länge von vier Kilometern. Veranstalter und Aussteller diesseits und jenseits der geöffneten Mauer einigen sich darauf, das eingenommene Geld nach Glienicke zu spenden. So stiftet das Eiscafé Unger seine Tageserlöse an das hiesige Altenpflegeheim. Mit der Spendensumme von 14.326 Mark, die beim Volksfest insgesamt eingenommen wird, soll der Dorfanger anlässlich des 125-jährigen Geburtstages der evangelischen Kirche instandgesetzt werden.

Etwas befremdlich mutet dagegen der Auftritt der Coop-Supermarktkette an. Diese postiert an der B 96 Ecke Burgfrauenstraße einen großen Lastwagen. Von der Rampe des Lkw werfen Mitarbeiter Bananen und Zitrusfrüchte in die Menschenmenge. „Das war schon eine skurrile Szene, die vielen von uns nicht gefallen hat“, sagt Hermann. Trotz dieses kleinen Makels überwogen pure Freude, Euphorie und Glücksgefühle. Für Zehntausende war es ein Tag wie kein anderer.

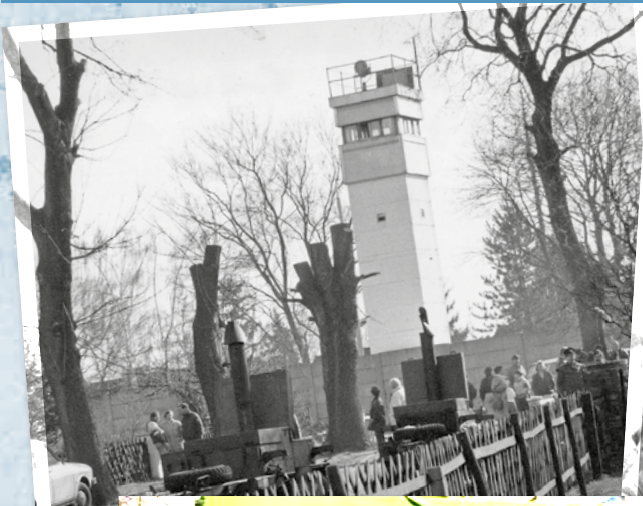


Kunstwerk Mauer: Schülerinnen und Schüler der Karl-Neuhof-Oberschule und von drei Schulen aus Hermsdorf bemalen auf einer Länge von 15 Metern die Mauer beidseitig mit Pinsel und Farbe.



Impressionen von der Maueröffnung am 3. März 1990 in Glienicke







Mit vollem Einsatz dabei: das Team vom Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

JAHRESEMPFANG DES SENIORENPFLEGEHEIMES HAUS ANGERHOF

Wartezeiten von einem Jahr

(af) Das Seniorenpflegeheim Haus Angerhof in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn wird stark nachgefragt. Das sagte Julia Sieber, Leiterin der Einrichtung, während des Jahresempfangs. „Im Durchschnitt beträgt die Wartezeit gut ein Jahr. Wir können uns vor Anfragen nicht retten.“ Man nehme daher überwiegend Bewohnerinnen und Bewohner aus Glienicke auf. Sie beklagte zudem die unzureichende Anzahl an Pflegeplätzen in der Region. Bei der Gewinnung von Pflegefachkräften herrsche ein großer Konkurrenzkampf, dem sich das Haus Angerhof aber bisher erfolgreich gestellt habe. „Dieses Jahr werden bei uns acht Auszubildende fertig.“ Sie hoffe, dass die meisten davon der Einrichtung erhalten bleiben können. „Sonst saugt sie der Markt auf.“ Die größte Herausforderung in diesem Jahr ist nach Ansicht von Sieber die Reform der Pflegeausbildung. Man sei im ständigen Austausch mit den Altenpflegeschulen. „Ich bin gespannt, wie sich die Reform in der Praxis ausgestaltet.“

Des Weiteren blickte die Leiterin des Seniorenpflegeheimes Haus Angerhof auf

das Jahr 2019 zurück und verwies auf die Umstellung auf EDV gestützte Dokumentationen im Gesundheitswesen. So könne man über neue Medien und als Schnitt-



Sorgte für die musikalische Unterhaltung: der australische Sänger Andrew Carrington

stelle zu Ärzten und Apotheken kommunizieren, sofern es der Datenschutz zulasse. Ideen, das Angebot in Glienicke zu vergrößern, haben sich derweil zerschlagen. Sieber hätte sich noch eine Einrichtung für betreutes Wohnen im Ort gut vorstellen können. „Das ist aber an den hohen Grundstückspreisen gescheitert.“

Mit dem Jahresempfang bedankte sich das Seniorenpflegeheim bei den Kooperationspartnern und ehrenamtlichen Helfern. Koch Michael Schäfer servierte den Gästen ein ausgezeichnetes Fünf-Gänge-Menü und hatte für jeden Gang noch eine passende Weisheit rund um das Thema Ernährung parat. Für gute Unterhaltung sorgte der australische Sänger und Saxophonist Andrew Carrington. Der 42-Jährige hatte seinen ersten Live-Auftritt als Solokünstler am 8. Mai 2010 bei „Willkommen bei Carmen Nebel“ im ZDF.

Die Seniorenpflegereinrichtung in der Hauptstraße beherbergt 128 Männer und Frauen. Die älteste Bewohnerin wird in diesem Jahr 102 Jahre alt und singt noch im Chor.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.



RENAULT
Passion for life

Renault legt vor Sichern Sie sich schon jetzt **6.000 € Elektrobonus***



Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40

ab

16.799,- €**

zzgl. mtl. Batteriemiete***



• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shift mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor
Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

*Der Elektrobonus i. H. v. insgesamt 6.670 € umfasst 2.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Die Bundesregierung hat die Erhöhung des Bundeszuschusses um 1.000 € angekündigt. Solange diese nicht in Kraft getreten ist, erhöht sich der Renault Anteil um weitere 1.000 €, sofern Sie einen Förderbescheid über 2.000 € innerhalb von 4 Wochen nach Erhalt bei Ihrem Renault Partner nachweisen können. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig für Kaufanträge vom 24.01.2020 bis zum 31.03.2020, Zulassungen bis 31.05.2020 und für alle Renault Elektrofahrzeuge, ausgenommen Renault Twizy. **Angebotspreis inkl. 6.670 € Elektrobonus ohne Antriebsbatterie. Fahrzeug wird nur verkauft bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrages für die Antriebsbatterie mit der Renault Bank. ***Zzgl. eines monatlichen Mietzins von 74,- € bei einer Jahresfahrleistung von 7500 km. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie sowie die Renault Z.E. Assistance ab.



Bürgerinitiative Baumschutz (BiB) Glienicke Nordhain



Fleißige
Helfer
Foto: M. Ryll

RÜCKSCHNITTAKTION IN DEN EICHWERDER MOORWIESEN

Wieder freie Sicht

■ Von Barbara Neeb-Bruckner

18 Naturbegeisterte jeden Alters folgten am 25. Januar dem Aufruf der Bürgerinitiative Baumschutz Glienicke (BiB) zum Rückschnitt von Gehölzen in den Eichwerder Moorwiesen. Ausgerüstet mit Astscheren und festem Schuhwerk gelang es der Gruppe, wieder freie Sicht vom Moorsteg an der Alten Schildower Straße zu schaffen. Der Naturschutzfonds Brandenburg als Eigentümer des Gebietes unterstützte mit professionellem Gerät. Die Wildschweine werden sich wundern, wer da ihre Spuren durchkreuzte! Durchnässt wärmte sich die Gruppe nach getaner Arbeit an heißem Tee und Kaffee und genoss die von Teilnehmern mitgebrachten Leckereien. Die BiB dankt allen Bürgerinnen und Bürgern für die Mitarbeit und dem Jogger, der seinen Lauf unterbrach, um das Gruppenbild aufzunehmen.

Weitere Fotos finden Sie auf der Webseite der BiB.



Jetzt wieder freie Sicht



Bei der Arbeit

Fotos (2): Theodor Scharnholtz

■ KONTAKT:

Schauen Sie doch einmal in unsere Internetseiten unter <https://baumschutz-glienicke.jimdofree.com> oder schreiben Sie uns auf der Seite unter BiB-Kontakt.

Wir stellen ein:
Erfahrene/r
Einbauküchenberater/in
(m/w/d) in Voll-/Teilzeit



**Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz**

Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:

1898 – 2020 • 122 Jahre DOMEYER-Einrichtungen!

122 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

62 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!
Versprochen!*

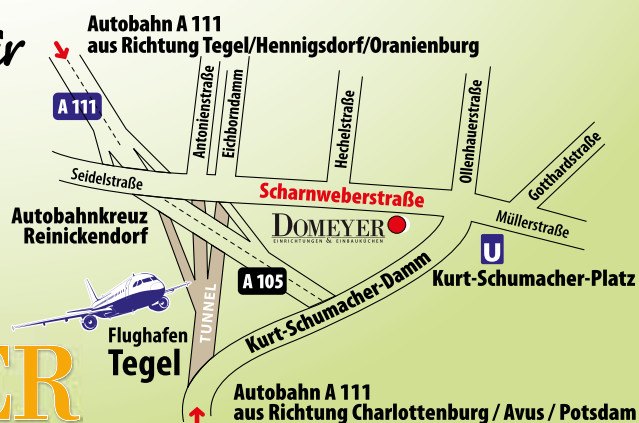
Kompetenz seit 122 Jahren ...

1898 – 2020
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



**Kostenlos
in unserem
Parkhaus**



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 16. JANUAR

Kommunaler Wohnungsbau in der Leipziger Straße?

(af) Da der Sportplatz Bieselheide seine Kapazitätsgrenze erreicht hat, empfahlen die Gemeindevertreter eine Machbarkeitsstudie für einen zweiten Sportplatz und eine Leichtathletikanlage in Auftrag zu geben. Dasselbe gilt auch für einen möglichen kommunalen Wohnungsbau in der Leipziger Straße 38. Neben den zu ermittelnden Baukosten müsste auch der Bebauungsplan geändert werden. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Sport contra Landschaftsschutzgebiet

Es ist schon längst kein Geheimnis mehr: Der Sportplatz in der Bieselheide platzt aus allen Nähten. Durch den ungebrochenen Zuzug von Menschen nach Glienicke/Nordbahn steigen auch die Mitgliederzahlen der Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna Glienicke stetig an. Die Gemeindevertretung hatte bereits im September 2018 beschlossen, Planungsmittel zum Bau eines weiteren Großspielfeldes in direkter Nähe zum vorhandenen Sportplatz in den Haushalt 2019 einzustellen. Nun soll eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Gegenstand der Untersuchung ist, ob und wo ein zweiter Sportplatz gebaut werden kann. Auf Wunsch der Gemeinde Mühlenbecker Land, auf deren Gebiet sich der alte und mögliche neue Sportplatz befindet, soll in die Machbarkeitsstudie auch der Bau einer Leichtathletikanlage für den Schönfließer Verein „Rundendreher“ einfließen. Eine Dreifeldhalle, die sich die Nachbargemeinde ursprünglich gewünscht hatte und Gegenstand der Untersuchung war, wird es nicht mehr geben. „Dafür gibt es in unserer Gemeinde keinen Bedarf mehr“, sagte Hans-Werner Labitzky, Bauamtsleiter der Gemeinde Mühlenbecker Land. Während der Bedarf auf Glienicker Seite laut Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack bei einem zweiten Fußballplatz liegt, machte Stefan Wallmann vom zuständigen Planungsbüro deutlich, dass ein Fußballplatz inklusive einer wettkampfgerechten 400-Meter-Bahn

auf dem angedachten Areal in der Nähe des Sportplatzes Bieselheide nicht umsetzbar sei. „Es geht nur um eine 200-Meter-Bahn inklusive Fußballplatz“, sagte Wallmann. Er betonte, dass sich auch die zweite Sportanlage in einem Landschaftsschutzgebiet befinde. „Es wird Stress mit der Naturschutzbehörde geben.“

Der Ausschuss empfahl, eine Machbarkeitsstudie für einen zweiten Sportplatz und eine Leichtathletikanlage in Auftrag zu geben. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn übernimmt die Kosten.

B-Plan-Änderung für sozialverträgliche Mieten

Die Gemeindevertretung hatte im November 2018 den Bürgermeister beauftragt, ein Konzept für den kommunalen Wohnungsbau zu erarbeiten. Jedoch verfügt die Gemeinde nur noch über kleine Grundstücke, auf denen Gebäude mit wenigen Wohneinheiten gebaut werden können. Solch eine Fläche befindet sich in der Leipziger Straße 38. Der Umweltausschuss sollte nun über städtebauliche Varianten beraten und einen entsprechenden Vorschlag vorlegen. Erfahrungen in diesem Bereich kann bereits die Gemeinde Mühlenbecker Land vorweisen. Auf dem Areal in der Schildower Gartenstraße entstand bereits ein dreigeschossiges Haus mit sechs Wohnungen im Rahmen des kommunalen Wohnungsbaus. Die Baukosten beliefen sich für 400 m² Wohnfläche auf 1,06 Millionen Euro brutto, das entspricht

2.500 Euro pro m². Die Kaltmiete liegt nach Aussage von Labitzky bei 8,50 Euro pro m². „Das Gebäude amortisiert sich innerhalb von 30 Jahren“, so der Bauamtsleiter der Gemeinde Mühlenbecker Land. Ein zweites Haus auf demselben Grundstück soll folgen. Die Vergabe der Wohnungen erfolge aber nicht über die Verwaltung, sondern über eine private Hausverwaltung und somit über den Markt.

Rathmer wies mit Blick auf die Leipziger Straße auf den Bebauungsplan hin. „Wollen wir dort mehr bauen, als es baurechtlich zulässig ist?“ fragte er. Ein möglicher kommunaler Wohnungsbau müsse sich an den B-Plan „Bieselheide Nr. 10“ orientieren. Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/PIRATEN, hatte sich die Mühe gemacht und eine Übersicht für eine mögliche Wohnbebauung erstellt. Nach seiner Auffassung könnten auf dem Grundstück vier Gebäude mit insgesamt 20 Wohneinheiten entstehen. Die Wohnfläche würde bei 1.424 m², die Baukosten bei 1.800 Euro brutto je m² liegen. „Die Kaltmiete beträgt acht Euro pro Quadratmeter“, sagte Rauscher. Neben der Aufgabe, sozialverträgliche Mieten zu garantieren, müsse aber auch über den B-Plan gesprochen werden. Rathmer schlug daher einen neuen, separaten Bebauungsplan nur für das Grundstück an der Leipziger Straße 38 vor.

Dagegen sprach sich Michael Breier, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der CDU/Freie Demokraten, aus. „Eine B-Plan-Änderung ist nicht tragbar, da sich auch alle anderen Bauherren daran halten mussten.“ Rauscher entgegnete, dass sich die Gebäude in den städtebaulichen Gesamtkontext einfügen müssen und nicht als Fremdkörper wirken dürfen. Aus Sicht von Carla Affeldt (GBL) mache der Bau kommunaler Wohnungen nur Sinn, wenn es wirtschaftlich sinnvoll sei. „Wenn sich herausstellt, dass die Kaltmieten das Niveau des freien Marktes erreichen, können wir ein solches Vorgehen im Sinne der Steuerzahler nicht begründen.“ Uwe Klein (SPD/PIRATEN) regte eine grobe Kosten-schätzung und Wirtschaftlichkeitsberechnung an. Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung mit sieben Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung, eine Machbarkeitsstudie zuzüglich einer Wirtschaftlichkeitsberechnung in Auftrag zu geben.



Kommunaler Wohnungsbau: Preiswerte Wohnungen könnten auf diesem gemeindeeigenen Grundstück entstehen.



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

Bewerbe Dich jetzt - wir zahlen Tarif!

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 27. JANUAR

Glienicke baut auf die Stimme der Jugend

(sg) Das kulturelle Leben im Ort zeigt sich besonders vielfältig: Zahlreiche Veranstaltungen finden über das Jahr verteilt statt. Das Angebot reicht von Lesungen über Konzerte und Sommerfeste bis hin zu Vorträgen und Ausstellungen. Kulturförderung wird in Glienicke großgeschrieben. Ebenso wie Bildung. Um den Anforderungen an modernes Lernen sowie der wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden, wird seit langem über einen Schulerweiterungsbau nachgedacht und im Ausschuss erneut diskutiert. Das Thema Jugendbeteiligung nimmt Gestalt an und soll in der Hauptsatzung verankert werden. Den Ausschuss leitete Lukas Klein (SPD/PIRATEN).

Kultur fördern

Zum Jahresbeginn nutzten die Vereine die Möglichkeit, ihre Förderanträge für das laufende Jahr zu stellen. Dies waren zum einen die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Brandenburg, die einen Zuschuss für Ausbildungskosten in Höhe von 400 Euro beantragte, der Kulturverein Glienicke e.V., der für das erste Halbjahr 2020 für acht Veranstaltungen Fördergelder in Höhe von 1.075 Euro benötigt sowie der Künstlerstammtisch, der im März sein zehnjähriges Jubiläum feiert und dafür einen Zuschuss von 800 Euro beantragte. Die Anträge wurden mehrheitlich freigegeben. Die AfD äußerte Bedenken bezüglich der Mittelfreigabe, um den Haushalt zu schonen.

Neuen Lern- und Beteiligungsformen gerecht werden

Neben der Kultur steht die Bildung im Fokus der Gemeinde. Mit dem Thema Schulerweiterungsbau setzt sich der Sozialausschuss schon einige Zeit auseinander. Die weiterbestehende Vier- und Fünfklassigkeit der Klassen macht einen Mehrbedarf an Räumen und Funktionen nötig, aber auch der Inklusionsstrategie „Gemeinsames Lernen“ muss die Grundschule Rechnung tragen. Des Weiteren reichen die Räumlichkeiten des Hortes schon heute nicht mehr aus. Die Ausschussmitglie-

der diskutierten über die verschiedenen Bestandserhebungen, die im Sommer und Herbst 2019 von der Projektgruppe Planwerk, der Schule und AG „Erweiterung und Umbau Grundschulcampus“ sowie vom Hort durchgeführt worden waren. Man kam zu dem Ergebnis, dass die Bedarfe erfüllt werden müssen, darüber hinaus ein Raum für größere Veranstaltungen und Aktivitäten benötigt werde. Man wünschte sich von den Planern nun weitere spezifische Vorschläge.

Die Änderung der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vom 3. Juli 2018 sieht §18a vor. Laut diesem sind die Kommunen verpflichtet, die Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen in allen sie berührenden Gemeindeangelegenheiten zu sichern. Die Hauptsatzung der Gemeinde Glienicke soll folglich um § 4c Jugendbeirat (319 BbgKverf) ergänzt werden. Von den Ausschussmitgliedern wurde der Entwurf mehrheitlich angenommen. Lediglich Absatz 2 wurde hinsichtlich des Alters erweitert: „Mitglied des Jugendbeirats können Bürgerinnen und Bürger ab dem 12. Lebensjahr mit Hauptwohnsitz in Glienicke/Nordbahn sein oder Bürgerinnen und Bürger, für die die Gemeinde Glienicke/Nordbahn Lebensmittelpunkt ist oder die an einer Schule in Glienicke/Nordbahn beschult werden“.

Rechtsanspruch auf Kita-Platz kann erfüllt werden

Die Betreuungsplätze in den Kitas und bei den Tagespflegepersonen sind in Glienicke nahezu ausgelastet. Bis März 2020 können laut der aktuellen Platzplanung alle angemeldeten Rechtsansprüche gemäß § 1 Absatz 2 KitaG erfüllt werden. Nicht immer kann dabei ein Platz in der Wunschkita erfolgen, was viele Eltern veranlasst, die Kitabetreuung zu verschieben. Im Zusammenhang mit dem Platzproblem hat die Kita „Bieselmäuse“ in Schönfließ angeboten, mehr Räumlichkeiten anzumieten, um die Plätze aufzustocken. Die Ausschussmitglieder befürworteten die Idee sehr und gaben einstimmig grünes Licht. Die Verwaltung soll den Plan weiter vorantreiben und mit dem Träger der Kita in Kontakt bleiben.

KURZ UND KNAPP:

Umbau Dreifeldhalle

Entsprechend des Beschlusses der GVT vom 17. Dezember 2019 werden nunmehr seitens der Verwaltung alle vorbereitenden Aktivitäten umgesetzt, um die Maßnahmen noch vor den Sommerferien zu beginnen und in diesem Jahr auch fertigzustellen.



Sportplatz Bieselheide – Kunstrasenfläche

Die Firma Polytan hat eine kostenfreie Pflege angeboten. Diese ist aber aufgrund der tiefen Temperaturen in dieser Jahreszeit erst im Frühjahr möglich.



Weitere Nutzung des Vereinszimmers – Aufstellung und Nutzung von Dartgeräten

Laut Aussage der Bauaufsichtsbehörde ist die Nutzung des Vereinszimmers ausschließlich für Sitzungen zugelassen. Sollte den Dartspielern der Raum überlassen werden, müsste beim Landkreis Oberhavel eine Nutzungsänderung beantragt werden.



Einrichtung Nachbarschaftstreff

Das Brandschutzkonzept ist beauftragt. Es wurde ein Fertigstellungstermin zu Anfang Februar vereinbart. In Kürze erfolgt die Beauftragung für den Schallschutznachweis.

Anzeige

scios
Deine Akademie für moderne Medizin

**ENDLICH SCHMERZFREI
- OHNE OPERATION?**

Naturheilpraxis Angela Henneke
Tel: 03303 - 51 86 183
www.scios.de

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 30. JANUAR

Laubentsorgung als Ausdruck eines Gemeinschaftsgefühls

(af) Beim Thema Laubentsorgung hatten die Fraktionen ihre Position zu den von der Verwaltung vorgestellten Varianten geäußert. Des Weiteren sprachen sich die Gemeindevertreter dagegen aus, eine Empfehlung für den Lärmaktionsplan der 3. Stufe auszusprechen. Auch eine mögliche Schließung der Schildower Straße im Hermsdorfer Waldseeviertel war ein Thema. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Gemeinde soll Laubentsorgung übernehmen

Nachdem die Verwaltung einige Varianten zur Laubentsorgung im Dezember vergangenen Jahres vorgestellt hatte, war es nun an den Fraktionen, sich zu positionieren und eine Stellungnahme zu den Varianten abzugeben. So sprachen sich die GBL und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dafür aus, dass der Bürger das Laub fegt und die Gemeinde für die Entsorgung zuständig ist. Bei dieser Variante kommen Gitterboxen zum Einsatz. „Sie dienen dem Igelschutz, sind langfristig verwendbar und die Aufstellung soll nach Anfrage durch die Bürger erfolgen“, heißt es in der Stellungnahme der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Chris-

tian Horten (GBL) schlug vor, dass die Einwohner ihr Laub nicht weiter als 30 Meter bis zur nächsten Gitterbox transportieren sollen. Sowohl DIE LINKE als auch SPD/PIRATEN tendierten ebenfalls zu oben genannter Variante. Die Fraktion CDU/Freie Demokraten sprach sich dafür aus, dass der Bürger das Laub zu festgelegten Zeiten am Straßenrand zusammenharkt und die Gemeinde es mit einem Laubsauger aufnimmt. Die Entsorgung soll über eine Kompostieranlage erfolgen. Des Weiteren konnte sich Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten) auch verschiedene Varianten von „Gemeinde fegt und entsorgt“ vorstellen. Jedoch war die eine nicht durchführbar und die andere ohne Angabe eines Preisschildes.

Für die Beteiligung der Bürger bei der Laubbeseitigung zeigte die AfD kein Verständnis. „Ich bin erstaunt, dass alle Gemeindevertreter es normal finden, dass der Bürger für etwas herangezogen wird, das ihm nicht gehört.“ In ihrer Stellungnahme verweist die AfD darauf, dass Straßenbäume der Allgemeinheit gehören. Die unentgeltliche Entsorgung des Laubs sei daher unsozial und unlogisch. „Die Allgemeinheit wird durch die Gemeinde vertreten und somit handelt es sich um eine Pflichtaufgabe der Gemeinde.“ Zusätzliche Abgaben und Gebühren seien unnötig, da es gelte, die freiwilligen Leistungen entsprechend anzupassen. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack erinnerte daran, dass das Fegen durch den Bürger durch einen demokratischen Beschluss zustande gekommen sei. Die Bürger hätten sich damals geeinigt, dass man das Fegen und auch die Entsorgung zusammen mache. „Ich bin froh, dass es in Glienicke noch ein

Anzeigen

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

eMail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:

Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Gemeinschaftsgefühl gibt.“ Die Kosten für die einzelnen Varianten sollen im nächsten Ausschuss am 4. März vorgestellt werden (nach Redaktionsschluss).

Warten auf eine positive Grundsatzentscheidung

Wenn es nach den Gemeindevertretern im Infrastrukturausschuss geht, soll der Lärmaktionsplan der 3. Stufe nicht beschlossen werden. Mit drei Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen gab es keine Empfehlung. Der Grund liegt in einer ungeklärten Rechtslage. Der Entwurf des Lärmaktionsplanes der 3. Stufe in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ist vom 5. bis zum 30. November 2018 sowie vom 14. Dezember 2018 bis zum 25. Januar 2019 öffentlich ausgelegt worden. Ebenfalls wurden betroffene Behörden beteiligt. Im Ergebnis sind eine Reihe von Stellungnah-

men eingegangen, darunter auch eine des Landkreises Oberhavel. Die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises stellte fest, dass es sich bei dem Lärmaktionsplan um eine bloße Verwaltungsvorschrift handelt. Nach gegenwärtiger Sach- und Rechtslage stellt er keine Rechtsgrundlage für belastende straßenverkehrsbehördliche Anordnungen dar. Somit ist eine weitere Bearbeitung des Lärmaktionsplanes derzeit nicht möglich. Dr. Oberlack hatte daraufhin ein Schreiben an die Landesregierung aufgesetzt. Die Antwort war ernüchternd. Inhaltlich hatte sie nichts Neues zu bieten. Die Argumentation entsprach der der Verkehrsbehörde. Nach Aussage des Bürgermeisters liegen die Versäumnisse bei den zuständigen Bundesministerien, „die sich nicht einigen können“. Zwischen dem Verkehrs- und Umweltministerium gebe es einen noch nicht entschiedenen Streit. „Wir

haben unseren Job gemacht. Der Lärmaktionsplan soll so lange liegen bleiben, bis eine Grundsatzentscheidung des Bundes vorliegt“, sagte Hortien. Dagegen sprach sich Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) dafür aus, den Lärmaktionsplan zu beschließen. „Der Bürgermeister soll eine Anfrage an die Verkehrsbehörde schreiben. Wir nerven solange, bis die was macht.“ Dagegen glaubt Wundermann nicht daran, dass die Gemeinde imstande wäre, einen dauerhaften Druck auf die Verkehrsbehörde ausüben zu können.

Kritik an Schließungsplänen der Schildower Straße

Die Anwohner im Hermsdorfer Waldseeviertel und einige Fraktionen in der Bezirksverordnetenversammlung fordern die Schließung der Schildower Straße. Der Grund: Morgens und abends rollt eine Auto-Karawane durch die Straße. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Pendler aus den Landkreisen Oberhavel und Barnim. Eine eventuelle Schließung der Straße würde besonders für die Glienicker weitreichende Folgen nach sich ziehen. Bürgermeister Dr. Oberlack erinnerte daran, dass es sich bei der Schildower Straße um eine öffentlich gewidmete Straße handle. „Wenn ich die Straße sperre, verlagert sich der Verkehr.“ In diesem Zusammenhang wies er daraufhin, dass Glienicke mit der Einführung des Kiezbusses etwas unternehme, um den Verkehr zu entzerren. „Wenn keine Alternativen da sind, kann ich den Verkehr auch nicht einschränken.“



Emotionales Thema: eine mögliche Schließung der Schildower Straße, von der besonders Glienicke betroffen wäre.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaereidreinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

- ❄ Winterdienst
- ❄ Unterhaltsreinigung
- ❄ Gehwegreinigung
- ❄ Büroreinigung
- ❄ Hausmeister-Service
- ❄ Glasreinigung
- ❄ Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

AUS DEM HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS AM 12. FEBRUAR

Gemeinsames Bauamt erhitzt die Gemüter

(af) Ob es zu einer mandatierenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Errichtung eines gemeinsamen Bauamtes der Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land kommt, ist noch völlig offen. Pro und Contra wechselten sich im Ausschuss ab. Die Bürgerhaushalt-Projekte, die in diesem Jahr umgesetzt werden, werden noch einmal mit 100.000 Euro von der Gemeinde unterstützt. Für 2021 sind derzeit nur noch 75.000 Euro vorgesehen. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Kritik an Mühlenbecker Land

Wenn es um die Errichtung eines gemeinsamen Bauamtes der Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land geht, dann sind sich die Gemeindevertreter in Glienicke alles andere als einig. Während einige einen Kompetenzverlust befürchten, sehen andere in dem Zusammenschluss die einzige Möglichkeit, um auch in Zukunft für die Bürger gut aufgestellt zu sein. Einer der Befürworter ist Kimmel. Mit Blick auf den sich verschärfenden Wettbewerb bei der Suche nach qualifiziertem Personal sowie eine mittelfristig anstehenden „Ruhestandswelle“ gehe es ihm darum, kompetente Beratung aus einer Hand anbieten zu können. „Wenn wir bei dem bisherigen Prinzip bleiben, werden wir in Zukunft Geld für externe Berater zahlen müssen, weil wir keinen eigenen Sachverstand mehr in der Glienicker Verwaltung haben“, sagte er. Daher sei es perspektivisch das Beste, ein gemeinsames Bauamt aus der Taufe zu heben. Uwe Klein (SPD/PIRATEN) sprach sich gegen das gemeinsame Projekt aus. „Ich werde gegen diese Vereinbarung stimmen, weil es genug Vorgesichten mit Mühlenbecker Land gibt, die mich verärgert haben.“ So erinnerte er daran, dass sich die Nachbargemeinde an den Umbaukosten für das Glienicker Standesamt nicht beteiligt habe, obwohl

es eine enge Zusammenarbeit auf diesem Gebiet gebe. Auch beim Thema „Kiezbus“ habe sich Mühlenbecker Land fast zwei Jahre Zeit gelassen, ehe man für seinen Streckenabschnitt bezahlt habe. Nicht anders verhalte es sich nach Aussage von Klein bei der ganzen Nutzungsdiskussion um den Sportplatz in der Bieselheide. „Ich möchte nur mal daran erinnern, dass wir für den Sportplatz eine Pacht leisten.“

Als zwiespalten darf man die Gefühlslage bei Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bewerten. Zwar habe sie sich „wohlgesonnen stimmen lassen, weil wir mehr Fachkompetenz bekommen“. Doch für sie sei das Projekt zu undurchsichtig. „Wenn der Vertrag über ein gemeinsames Bauamt endet, könnten wir ohne Kompetenzen dastehen. Zusätzlich stört mich, dass wir 50 Prozent der Kosten übernehmen sollen, aber nur ein Zehntel der Fläche und über 4.000 Bürger weniger haben.“ Ganz so schwarz wollte Christian Hortien (GBL) den Zusammenschluss der Bauämter nicht sehen. „Wir würden doppelt besetzte Stellen schaffen. Ein Ausfall eines Kollegen oder einer Kollegin könnte problemlos kompensiert werden.“ Eine Kündigung des Vertrages sei erst zum 31. Dezember 2030 möglich.

Sollte es zu einer mandatierenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Errichtung eines gemeinsamen Bauamtes

kommen, würden derzeit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Glienicke in den Neubau nach Mühlenbeck ziehen. Auch an den Baukosten würde sich die Gemeinde beteiligen. Der Zeitablauf sieht vor, dass sich am 26. März der Infrastruktur-, Umwelt-, sowie der Haupt- und Finanzausschuss zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Zur Vorbereitung der beschlussfassenden Gemeindevertretungen ist außerdem ein gemeinsamer Haupt- und Finanzausschuss der beiden Gemeinden im April geplant.

Nicht verbrauchte Finanzmittel lösen das Problem

Seit der Premiere des Bürgerhaushaltes im Jahr 2016 hatte die Gemeindevertretung für die Finanzierung der Siegerprojekte jährlich 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Gemeindevertreter setzten im Dezember vergangenen Jahres für den Haushalt 2020 nur noch 75.000 Euro für den Bürgerhaushalt an. Aber einen Monat zuvor, am Tag der Entscheidung, waren die Verantwortlichen für das Projekt noch von der ursprünglichen Summe ausgegangen. Auf dieser Basis wurden auch die 13 Siegerprojekte vergeben. Hortien kritisierte das Durcheinander. „Die Gemeinde muss Verlässlichkeit zeigen, sonst fühlen sich die Bürger auf die Schippe genommen.“ Kimmel schlug daher vor, auf nicht verbrauchte Mittel aus dem letzten Bürgerhaushalt zurückzugreifen, um alle aktuellen Siegerprojekte auch umsetzen zu können. Gegen diesen Vorschlag stimmte Detlev Brauer (AfD). „Angesichts der finanziellen Probleme, können wir den Leuten auch sagen, dass es nur noch 75.000 Euro sind.“

Anzeigen



Studio für ganzheitliche Kosmetik

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kopfbisfussmobil.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

Sabine Hoheisel



Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf

030 - 40 57 89 03

www.dr-caemmerer.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 13. FEBRUAR

Wohnquartier: Erste Hürden sind genommen

(af) Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung, das Bebauungskonzept für das Wohnquartier mit Tagespflege „Am Sandkrug“ zu beschließen. Des Weiteren ergab eine Untersuchung der Verwaltung, dass viele Eigentümer bei der Begrünung von Fassaden gegen die bauplanungsrechtlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes 1 verstoßen. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Untersuchungen zu Schall und Verkehr vorgelegt

Auf dem Grundstück des ehemaligen Jugendklubs an der Oranienburger Chaussee möchte ein Investor ein Wohnquartier mit Tagespflege bauen. Ein Problem bei der Umsetzung besteht darin, dass das vorliegende Bebauungskonzept auf der Grundlage des gültigen B-Plans Nr. 15 „Am Sandkrug“ nicht zulässig ist. Die Gemeindevertreter wollen mit der Aufstellung eines neuen B-Planes dafür sorgen, dass die planungsrechtlichen Grundlagen für die Errichtung des Wohnquartiers geschaffen werden. Der Investor wiederum war in den vergangenen Ausschusssitzungen auf die Wünsche der Gemeindevertreter eingegangen und hatte ein geändertes Konzept vorgelegt. Jetzt präsentierten

der zukünftige Betreiber und der Planer die verkehrstechnischen und schalltechnischen Untersuchungen für dieses Projekt. Ein Ergebnis der schalltechnischen Untersuchung war, dass durch das zusätzliche Fahrzeugaufkommen der neuen Bewohner der Lärm nur um 0,3 Dezibel ansteigt. Planer Manuel Preis sagte mit Blick auf die Bewohner im Sandkrug, dass sich der Lärm von der B 96 durch das neue, vorgelagerte Wohnquartier für die alteingesessenen Nachbarn um fast zehn Dezibel reduziere. Michael Bethke, der zukünftige Betreiber der zwei Neubauten, informierte über das Verkehrsgutachten und betonte, dass vom beziehungsweise zum Wohnquartier innerhalb von 24 Stunden 52 Fahrten erfolgen. Er gehe davon aus, dass wegen des Alters der Bewohner nicht

alle 53 Stellplätze genutzt würden. Dem mochte sich Carla Affeldt (GBL) nicht ganz anschließen. „Es wird in jedem Fall zu einem Begegnungsverkehr für ein- und ausfahrende Autos im Sandkrug kommen.“ Der Planer schlug als Lösung eine einspurige Tiefgaragenrampe mit Ampelsteuerung vor.

Des Weiteren wollte Affeldt wissen, was mit den Bäumen auf der Rückseite des Wohnquartiers passiere. Preis sagte, dass auf dem Grundstück 100 Bäume stehen, die man aber nicht alle erhalten könne. „Es wird nicht gefällt, was auch nicht gefällt werden muss“, betonte er und unterstrich: Der grüne Gesamtcharakter bleibe erhalten. Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/PIRATEN, sprach sich für einen städtebaulichen Vertrag aus. In diesem sollen zehn Sozialwohnungen festgelegt werden. Da der Investor zwei Konzepte mit unterschiedlichen Dachformen vorgelegt hatte, erinnerte Rathmer an einen GVT-Beschluss, in dem Flachdächer mit einer Nei-

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



So soll es aussehen: das Wohnquartier mit zwei unterschiedlichen Dachformationen. Die Gemeindevertretung muss sich für eine Version noch aussprechen.

gung von bis zu 20 Prozent grundsätzlich zu begrünen sind.

Dagegen verstand Dr. Ulrich Strempe (CDU/Freie Demokraten) bei einigen Gemeindevertretern die aufkommende Skepsis nicht. „Hier soll genau das gebaut werden, was unser Ort und die Menschen dringend brauchen.“ Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung mit sechs Ja-Stimmen und bei zwei Enthaltungen, das Baukonzept für das Wohnquartier mit Tagespflege „Am Sandkrug“ zu beschließen. Auf der Grundlage dieses Konzeptes soll nun ein B-Plan erstellt werden. Der Ausschuss bat den Planer darum, das Verkehrskonzept und den Baumplan zur Verfügung zu stellen.

Viele Abweichungen

Im Rahmen der Bebauung des Glienicker Feldes ab Mitte der 90er Jahre legte die Gemeinde im Bebauungsplan 1 „Glienicker Feld“ zahlreiche Pflanzbindungsmaßnahmen fest. Darüber hinaus wurden auf Teilen des Bebauungsplangebietes Ausgleichsflächen für wegfallende Bepflanzungen auf den ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen aufgenommen, so zum Beispiel die Streuobstwiese südlich der Goebenstraße. Bei einem Termin vor

Ort stellten die Gemeindevertreter fest, dass die Ausgleichsfläche „Streuobstwiese“ aktuell nicht existierte und auch noch nie an dieser Stelle wie vorgesehen existiert hatte. Gleiches gilt für die ebenfalls festgesetzte Durchwegung zwischen Garten- und Goebenstraße östlich des Bauernhofes, die ebenso nach mehr als 20 Jahren fehlt wie die als Begleitgrün festgesetzten hochstämmigen Laubbäume. Daraufhin beauftragte die Gemeindevertretung die Verwaltung zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, die bauplanungsrechtlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes 1 gegenüber den Eigentümern durchzusetzen. Die Abweichungen gegen den Bebauungsplan sollten dokumentiert werden. Nach einer anderthalbjährigen Prüfung liegt nun das Ergebnis vor. „Es wurden diverse Abweichungen festgestellt“, sagte Bauamtsleiter Peter Staamann. Bei der Mindestbepflanzung von Außenfassaden erfüllten nur zwölf von 426 Grundstücken im Sonnengarten die Anforderungen. Die Begrünung der Tiefgaragen fehle komplett. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack machte deutlich, dass die nächste Stufe nun die Anhörung der betroffenen Eigentümer sei. „Da stoßen wir in der Verwaltung an unsere Kapazitätsgrenzen. Aber wir werden

einen Vorschlag unterbreiten wie wir das lösen können.“ Rauscher sagte mit Blick auf die fehlende Fassadenbegrünung, dass es illusorisch sei, darauf zu bestehen. „Nach zehn Jahren werden Fassaden renoviert, die Begrünung zu diesem Zwecke abgemacht und danach nicht wieder erneuert.“ Des Weiteren würden Hausdämmungen mit dem Ziel der Energieeinsparungen dafür sorgen, dass keine Begrünung mehr angebracht werde. „Die Welt hat sich weiterentwickelt. Daher können wir nicht hart durchgreifen“, sagte Rauscher. Kathrin Kröger (SPD/PIRATEN) forderte, die Untersuchung von Abweichungen gegen die Festsetzungen auf den gesamten Ort auszuweiten.

389 Bäume in 2019 gefällt

Die Verwaltung informierte darüber, dass 2019 für 441 Bäume Fällanträge gestellt worden sind. Der Bereich Baumschutz genehmigte die Fällung von 389 Bäumen und beauftragte 143 Ersatzpflanzungen. 52 Fällungen wurden durch die Verwaltung abgelehnt. Die Gründe für die Fällung von 389 Bäumen lagen in der Standsicherheit (143), Bauvorhaben (101), Abgestorben (127), Pflegehieb (10) und in Schäden am Haus (8).

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!





REINICKENDORF WILL SCHILDOWER STRASSE SCHLIESSEN

Glienicke lehnt Berliner Blockade ab

(sg) Das Problem schwelt schon seit einigen Jahren: Das Hermsdorfer Waldseviertel beklagt den zunehmenden Pendlerverkehr aus den Landkreisen Oberhavel und Barnim. Dieser hatte immer wieder zu Protesten in dem Wohngebiet geführt. Mit Erfolg für die Bürgerinitiative „Schildower Straße“. Denn genau dort, wo vor 30 Jahren die Mauer stand, sollen nach dem Willen des Verkehrsausschusses der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung nun die Straßen zwischen Brandenburg und Berlin für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Am 13. Februar hatte der Verkehrsausschuss der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung einstimmig empfohlen, „umgehend an der Schildower Straße und an der Elsestraße jeweils am Ortsausgang sogenannte Modalfilter, zum Beispiel in Form von Blumenkübeln, zu installieren.“ Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und viele Gemeindevertreter bedauern und kritisieren diese aus ihrer Sicht einseitige und undifferenzierte Entscheidung. Nach der Sitzung in Reinickendorf haben sich die hiesigen Politiker gegenüber Redakteur Jürgen Liebezeit vom „Oranienburger Generalanzeiger“ geäußert. „Das ist eine Katastrophe und egoistisch. Damit wird das Problem nur verlagert“, sagte Christian Hortien (GBL). Uwe Klein (SPD) plädierte für eine gemeinsame Lösung, „anstatt Durchgangsstraßen zu sperren“, und Jörg Rathmer (FDP) wollte keinen Kommentar abgeben, um nichts Falsches zu sagen. Wie viele Anlieger befürchtet auch Professor Dr. Ernst-Günther Giessmann (DIE LINKE), dass sich der Pendlerverkehr auf die Oranienbur-

ger Chaussee (B 96) und auf die Hauptstraße verlagern und damit auch vor der Glienicker Grundschule zunehmen wird.

Bürgermeister Oberlack hatte bereits mehrfach die Sperrung abgelehnt und stattdessen eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs gefordert: „Ich finde es peinlich, dass im dreißigsten Jahr der deutschen Wiedervereinigung eine solche Diskussion geführt wird und Sperren zur Verhinderung des Verkehrs zwischen Berlin und Brandenburg aufgestellt wer-

den sollen. Wir haben die Verkehrsbehörde unseres Landkreises informiert und ihr alle, den Fall betreffenden Unterlagen zukommen lassen.“ Vor der Einziehung einer Straße müssen Alternativvorschläge besprochen werden. Daher stehe die Gemeinde für konstruktive Gespräche mit den Nachbarn zur Verfügung. „Einseitige Schritte lehnen wir ab. Mit der Etablierung des „Kiezbusses“ haben wir den öffentlichen Nahverkehr deutlich gestärkt und verfolgen mit dieser Maßnahme die Absicht, den Autoverkehr zu reduzieren. Ich bleibe mit der Reinickendorfer Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt weiter in regelmäßigem Austausch.“

Ob es am Ende tatsächlich zu einer Installation der Sperren an der Landesgrenze kommen wird, entscheidet letztendlich der Berliner Senat.



Wo früher die Mauer stand, sollen bald sogenannte Modalfilter stehen, um die Schildower Straße für den Autoverkehr zu sperren.

ONLINESERVICE AUF WWW.GLIENICKE.EU

Das neue Bürgerpostfach

(GK) Seit dem 20. Februar bietet die Gemeinde Glienicke ihren Bürgern auf der Internetseite den neuen Service des Bürgerpostfachs an. Es handelt sich um eine Möglichkeit, personenbezogene Daten sicher verschlüsselt zu senden und zu empfangen. Das Bürgerpostfach stellt eine zentrale Plattform dar, um sich mit der Verwaltung gesichert auszutauschen. Es können Nachrichten mit oder ohne Anhänge gesendet und empfangen werden. Alles, was dazu benötigt wird, ist ein aktueller Internetbrowser.

So richten Sie das Postfach ein

Folgende Schritte sind notwendig, um den Dienst „Bürgerpostfach“ zu nutzen:

Richten Sie sich einen Zugang auf www.glienicke.eu ein. Der Dienst wird auf dem Internetauftritt in Form eines Briefumschlags in der rechten Spalte leicht erkennbar sein.

Durch die Registrierung des Bürgerpostfaches wird Ihnen mit den Daten ein Bürgerkonto eingerichtet – das Bürgerpostfach ist ein Dienst des Bürgerkontos.

Es werden personenbezogene Daten wie Name und Anschrift abgefragt. Das dient unter anderem dazu, Sie eindeutig zuordnen zu können, Ihnen einen Authentifizierungs-Code zuzusenden sowie in Zukunft verfügbare Online-Dienstleistungen mit den Daten aus dem Bürgerkonto auto-



Der Briefumschlag symbolisiert das neue Bürgerpostfach.

matisch zu befüllen. Bestätigen Sie bitte nach der Zugangseinrichtung Ihre Registrierung für das Bürgerpostfach. Hierzu werden Sie in einer E-Mail aufgefordert (bitte prüfen Sie auch Ihren SPAM-Ordner). Nach der Bestätigung ist das Bürgerpostfach freigeschaltet, aber noch nicht nutzbar.

Aus Sicherheitsgründen erhalten Sie auf postalischem Weg einen Authentifizierungscode, der nach Erhalt in Ihrem Konto eingegeben werden muss, um es freizuschalten. Ab diesem Moment steht Ihnen der Dienst vollständig zur Verfügung. Sie erhalten mit dem Schreiben ein Handblatt mit der Beschreibung zur Nutzung des Dienstes.

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnsparngen

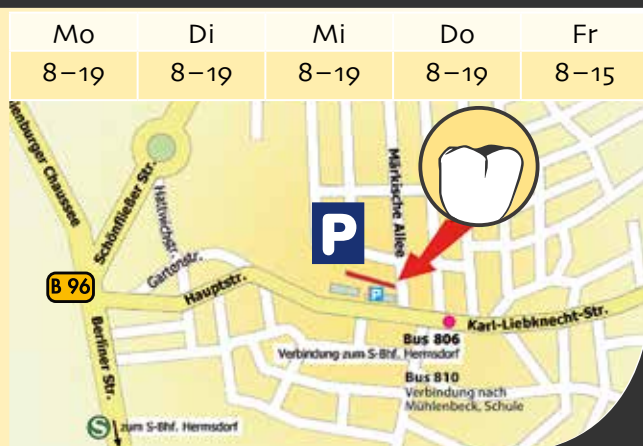


invisalign®

Die klare Alternative zur Zahnsparnge



Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Gliencke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de



„NIEDERBARNIMER FLIESSLANDSCHAFT“

Startschuss für das interkommunale Verkehrskonzept

(sg) Im Glienicker Bürgerhaus fand am 16. Januar die Auftaktveranstaltung zur Erstellung des von dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung geförderten interkommunalen Verkehrskonzepts „Niederbarnimer Fließlandschaft“ statt. Neben Vertretern aus den vier Kommunen Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land, Birkenwerder und Hohen Neuendorf sowie Pankow und Reinickendorf stellten sich die neuen Ansprechpartner der Bietergemeinschaft vor: Den fachlichen Teil des Konzepts wird das Büro Gertz-Gutsche-Rümenapp aus Berlin übernehmen, die gesamte Öffentlichkeitsbeteiligung wie Workshops, Haushaltsbefragungen und einen Internetauftritt steuert „Urban Expert“ aus Berlin.

Nachdem die wesentlichen Schwerpunkte des Konzepts besprochen wurden und die Arbeitsgruppe sich neu konstituierte, stellte man gemeinsam mit den Pla-



Auftaktveranstaltung der Arbeitsgruppe des interkommunalen Verkehrskonzepts im Bürgerhaus

nern einen groben Zeitplan auf. „Der erste Schritt wird die Sammlung von Daten und deren Analyse sein“, sagt Glienickes Bauamtsleiter Peter Staamann. Diese werden in allen Gemeinden erhoben und am Ende zusammengefasst.

So viel sei auch schon verraten: Die erste öffentliche Sitzung soll am 16. März um 14 Uhr im Rathaus Hohen Neuendorf stattfinden. Dann wird das Büro erste Ergebnisse vorstellen und weitere Informationen geben.

GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN BESTELLT DAVID KRAUSE ZUM STANDESBEAMTEN

Der erste Mann, der sich traut

(sg) Zweifacher Grund zur Freude in der Glienicker Verwaltung: Mit David Krause gehört nicht nur ein neuer Standesbeamter, sondern in der 30-jährigen Geschichte des Amtes auch der erste männliche Kollege zum Team. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack überreichte ihm die Bestellsurkunde und wünschte viel Glück: „Nun dürfen Sie in die strahlenden Gesichter der Bräute und in die skeptischen der Bräutigame blicken“, scherzte er. Auch Jana Klätke freute sich sehr über den Zuwachs im Fach-

bereich „Soziales und Ordnung“ und prophezeite „viele schöne Erlebnisse, die zum Schmunzeln verleiten“.

Seit dem 1. Februar darf der 24-Jährige Trauungen vornehmen. „Ich bin schon sehr gespannt, wie die Paare sein werden“, sagte Krause nach der offiziellen Zeremonie. Klar, dass seinerseits auch ein wenig Aufregung dabei sei. Aber nach der guten Einarbeitung bei Kollegin Katrin Ridder und den Schulungen in der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf macht

er sich keine Sorgen: „Ich bin gut vorbereitet. Zu Hause werde ich mit Freunden und Familie weiter üben und meiner Rede den letzten Schliff geben“. Besonders stolz ist er auf sein eigenes Siegelset. Davon besitzt jeder Standesbeamte eines, „damit am Ende genau nachvollzogen werden kann, wer die Urkunden ausgestellt hat und wo eventuell Fehler aufgetreten sind“, erklärte der gebürtige Hennigsdorfer.

Neben schönen Ereignissen wie Trauungen, Vaterschaftsanerkennungen und Geburtenbeurkundungen gehören auch ernstere Fälle zu Krauses Aufgabengebiet. „Wir beschäftigen uns mit sämtlichen Friedhofsangelegenheiten, zu denen auch die Sterbefälle gehören“, so der gelernte Verwaltungsfachangestellte. Katrin Ridder ist „sehr erleichtert“, einen Kollegen an Bord zu haben, der sie nun im Standesamt unterstützen kann.

Eine weitere Herausforderung wartet ebenfalls auf den „Quotenmann“: Er wird sich mit der Kinder- und Jugendbeteiligung im Ort befassen. In das Thema arbeitet er sich gerade ein und plant viele spannende Aktionen für die Glienicker Jugend.

Festliche Zeremonie: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) überreichte David Krause (2.v.l.) die Bestellsurkunde zum Standesbeamten. Jana Klätke (2.v.r.), Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung sowie Standesbeamtin Katrin Ridder freuten sich mit.



Glückwünsche zum zehnjährigen Amtsjubiläum

Ein blau-gelber Blumenstrauß und eine englischsprachig verfasste Lektüre über die globale Bedeutung kommunalen Handelns: Dr. Ulrich Stempel (l.) und Jörg Rathmer (r.) von der Fraktion CDU/Freie Demokraten gratulierten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack anlässlich seines zehnjährigen Amtsjubiläums. „Immer wieder loben die Glienicker Bürgerinnen und Bürger insbesondere die bürgernahe und freundliche Verwaltung“, sagte Dr. Stempel. Beide dankten dem Verwaltungschef für die angenehme, sachliche und zielorientierte Zusammenarbeit und wünschten ihm weiterhin viel Erfolg.



Anzeige

Bitte
wenden...

... Sie sich bei allen Fragen zu Ihrer
TOP-FORM
vertrauensvoll an uns.

7 Tage Gratistraining!

Schnellentschlossene
Sparen satte 50 Euro

bei Abschluss einer Mitgliedschaft

Dieses Angebot ist gültig bis zum 31.03.2020

SPORTSFRAU

einfach - effektiv - weiblich

Daniela Hoffmann, Eichenallee 09, 16548 Glienicke

Tel.: 033056 - 40 91 83

www.sports-frau.de, sportsfrau@sports-frau.de



BÜRGERHAUSHALT

Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.

BÜRGERHAUSHALT 2020

Nistkästen für Vögel und Fledermäuse

■ Von Ina Kaube

Die Umsetzung der Siegvorschläge aus dem Bürgerhaushalt 2020 hat im letzten Monat begonnen. Seit dieser Woche können Nistkästen für Vögel und Fledermäuse im Werkmarkt abgeholt werden. Hier stehen 80 Nistkästen für Vögel in unterschiedlichen Größen und 30 Fledermauskästen im Wert von insgesamt 2.500 Euro für Sie bereit. Es wird jeweils ein Nistkasten an Interessenten mit Wohnsitz in Glienicke/Nordbahn ausgegeben. Sie werden durch den Bürgerhaushalt finanziert. Der Vorschlag wurde von Herrn Dr. Wanner eingereicht und hatte bei der Abstimmung 236 Stimmen erhalten und somit den 6. Platz erreicht.

Die Nistkästen sollten im März aufgehängt werden und wir haben für Sie ein Infoblatt vorbereitet, was bei der Anbringung von Nistkästen zu beachten ist. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den neuen Mitbewohnern und hoffen auf regen Nachwuchs.

Glienicker, die an einem Nistkasten interessiert sind, können sich bei Ina Kaube per E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu anmelden. Sie erhalten dann ein Informationsblatt, mit dem Sie sich einen Nistkasten im Werkmarkt Glienicke abholen können.

Werkmarkt Glienicke, Lessingstraße 6-7,
16548 Glienicke/Nordbahn

Trimm-Dich-Pfad

Bürgerinnen und Bürger diskutierten gemeinsam mit Karsten Wundermann, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe, sowie der Gemeindeverwaltung die möglichen Standorte für einen Trimm-Dich-Pfad. Neben dem Bürgerpark wurden auch der Erich-Vehse-Weg und die Kindewaldpromenade übergehend in die Eichwerder Moorwiesen Richtung Schildow sowie der Sportplatzweg genannt. Ebenso gab es die Idee, ein bis zwei Geräte auf den Spielplätzen im Ort für die Erwachsenen

anzubringen. Da der Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen der Gemeinde sich gegen die Anordnung von weiteren Spiel- und Sportgeräten oder Umnutzungen der vorhandenen Grünflächen im Bürgerpark ausgesprochen hat, sind momentan keine weiteren Umnutzungen der vorhandenen Grünflächen im Bürgerpark gestattet. Langfristig wird ein Nutzungskonzept angestrebt.

Diese Projektgruppe berät nur über die finanziellen Mittel im Rahmen des Bürgerhaushaltes, welche nur in diesem Jahr zur Verfügung stehen. Die Mehrheit der Teilnehmenden sprach sich für eine Durchführung in diesem Jahr aus und empfahl den Erich-Vehse-Weg und die Eichwerder Moorwiesen als Standort zu prüfen. Die Standorte werden von den Fachgremien der Gemeindeverwaltung geprüft. Bislang gibt es noch keinen Beschluss hierüber.

Das nächste Treffen der Planungsgruppe mit Wundermann findet im März statt. Hier wird über die Geräte beraten, welche im Rahmen des Budgets von 15.000 Euro erworben werden sollen. Da eine bürgernahe Lösung mit möglichst großem Konsens bei der Planung der Anlage angestrebt wird, können Sie uns gerne Ihre Ideen und Vorstellungen hierzu mitteilen.

Bürgerhaushalt 2021: Neue Ideen werden gesucht!

Für die fünfte Runde des Bürgerhaushaltes entscheiden die Gemeindevertreter über die Höhe der zur Verfügung stehenden Summe im Rahmen der noch anstehenden Haushaltsberatungen.

Alle Bürgerinnen und Bürger Glienicke ab zwölf Jahren können bei der Gemeindeverwaltung ihren Vorschlag für Projekte und Maßnahmen einreichen, die sie sich für den Ort wünschen. Machen Sie mit und gestalten Sie Ihr Glienicke. Einreichungsfrist für neue Vorschläge ist der 31. August 2020. Vorschläge, die im vergangenen Jahr gültig und damit abstimmungsfähig waren, jedoch nicht gewonnen haben, können für den Bürgerhaushalt 2021 erneut eingereicht werden.

Was kann der Bürgerhaushalt nicht?

Nachstehend finden Sie einige Beispiele, die für den Bürgerhaushalt nicht berücksichtigt werden können:

- Einrichtung von Zebrastreifen, Querunginseln, Ampeln -> Der Landkreis Oberhavel entscheidet über verkehrsregelnde Maßnahmen, nicht die Gemeinde.
- Nutzungsänderungen oder Ergänzungen im Bürgerpark -> der Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen/Wohnen der Gemeinde hat sich gegen die Anordnung von weiteren Spiel- und Sportgeräten oder Umnutzungen der vorhandenen Grünflächen im Bürgerpark ausgesprochen
- Vorschläge, die zu hohe Folgekosten nach sich ziehen
- Vorschläge, die im Rahmen einer Förderrichtlinie der Gemeinde zugeordnet werden können und für die im Haushalt bereits Ansätze vorhanden sind.

Machen Sie mit:

Reichen Sie Ihre Idee für den Bürgerhaushalt 2021 bei uns ein. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, uns Ihre Vorschläge zukommen zu lassen:

E-Mail an buergerhaushalt@glienicke.eu

Post an Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Internetseite Onlineformular (Vorschlag einreichen)

■ KONTAKT

Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

NEUE VERKEHRSZEICHEN WERDEN INSTALLIERT

Optimierung des Verkehrs

(GK) Auf Glienickes Straßen gibt es in punkto Straßenverkehrsschilder einige Veränderungen, um den Verkehr zu optimieren und Gefahrenquellen zu beseitigen.

Beidseitiges Halteverbot

An der Hermannstraße/Ecke Hauptstraße gilt ab sofort ein beidseitiges, absolutes Halteverbot. Der Grund: In der Hermannstraße wird regelmäßig auf der westlichen Seite in Richtung Süden zwischen Hauptstraße und Koebisstraße geparkt. Abbiegevorgänge in die Hermannstraße von der Hauptstraße aus beziehungsweise Einfahrten von der Hattwichstraße über die Hauptstraße in die Hermannstraße scheitern oft, wenn Fahrzeuge die Hermannstraße Richtung Norden zur Hauptstraße befahren. Vor allem im Berufsverkehr führt dies stellenweise zu Rückstau. Gleichzeitig queren Fußgänger von der Bushaltestelle vor der Hauptstraße 7 die Hermannstraße an der Einmündung zur Hauptstraße in Richtung Zentrum. Die auf der Hermannstraße nach Norden fahrenden Fahrzeuge werden durch die parkenden Fahrzeuge in der Sicht auf die Fußgänger behindert.

Bei dem beantragten Halteverbot besteht für den einfahrenden Verkehr in die Hermannstraße zukünftig die Möglichkeit, an der rechten Fahrbahnseite zu warten, um den nach Norden fließenden Verkehr Vorrang zu gewähren. Ein Rückstau auf die Hauptstraße lässt sich somit reduzieren, wenn nicht sogar fast vermeiden. Es handelt sich hierbei um die Parkmöglichkeit für zwei bis drei Fahrzeuge. Diese Fahrzeuge können auch im weiteren Verlauf der Hermannstraße oder der nach Westen abzweigenden Koebisstraße am rechten Fahrbahnrand abgestellt werden. Für die zwei bis drei Fahrzeughalter entstehen somit kein unzumutbar längerer Weg zu einem Abstellort. Das beidseitige Halteverbot ist dahingehend notwendig, da bei einem einseitigen Halteverbot

voraussichtlich auf der gegenüberliegenden Seite geparkt wird.

Insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten behindern sich auf der Breitscheidstraße an der Einmündung zur Schönfließer Straße der einbiegende und ausfahrende Verkehr, wenn in diesem Bereich Fahrzeuge parken. Entweder entsteht ein Rückstau in westliche Richtung oder gar auf der Schönfließer Straße selbst, weil das Einbiegen wegen Fahrzeugen, die auf den vorfahrtberechtigten Verkehr warten müssen, nicht möglich ist. Die Konsequenz: Errichtung eines beidseitigen Halteverbots.

Der Kreuzungsbereich Breitscheidstraße/Ecke Märkische Allee ist für die Busfahrer schwer einzusehen. Auf Grund parkender Fahrzeuge in der Breitscheidstraße und Märkischen Allee ist ein Ausweichen auf den letzten zirka 100 Metern vor der Kreuzung nicht möglich. Ebenso kann ein Bus aus der Breitscheidstraße kommend nicht in die Märkische Allee einbiegen, wenn ein Bus aus der Gegenrichtung kommt. Daher gilt mit sofortiger Wirkung beidseitiges Halteverbot.

Ebenso zwischen Wiesenstraße und Schönfließer Straße. Damit wird den Anforderungen des Busverkehrs Rechnung

getragen. Mit Einrichtung ist beidseitig das Anhalten verboten.

Kurzzeitparken

Vor dem EDEKA in der Luisenstraße wurden Kurzzeitparkplätze (Montag bis Freitag von 6 bis 17 Uhr) eingerichtet.

Halteverbot versetzt

Das Halteverbot auf der Leipziger Straße wird vor die Grundstückszufahrt zu Haus Nr. 48 versetzt. Gegenüber Hausnummer 3 soll ein Wiederholungsschild aufgestellt werden. Mit der Änderung soll der fließende Verkehr in der Leipziger Straße verbessert und Ausweichmöglichkeiten erleichtert werden.

Eingeschränktes Halteverbot

Nach Rücksprache mit der AWU wird der Wendehammer „Am Sandkrug“ mit dem Verkehrszeichen „eingeschränktes Halteverbot“ beschildert. Das Parken im Wendehammer ist somit nicht mehr gestattet. Die AWU konnte stellenweise mit den Fahrzeugen nicht mehr wenden und musste rückwärts aus dem Sandkrug zurückrücksetzen. Die bereitgestellten Mülltonnen konnten dadurch zum Teil nicht entleert werden.



An der Hermannstraße/Ecke Hauptstraße gilt ab sofort ein beidseitiges Halteverbot

Gedenktag zum Kriegsende in Glienicke/Nordbahn

Anlässlich des 75. Jahrestags des Kriegsendes in Glienicke/Nordbahn durch den Einmarsch sowjetischer Truppen erinnert die Gemeinde gemeinsam mit der Evangelischen Kirche an den 22. April 1945.

Um 17:30 Uhr wird auf dem evangelischen Friedhof am Gedenkstein der Opfer des Zweiten Weltkrieges gedacht. Anschließend findet in der evangelischen Kirche ab 18:30 Uhr ein musikalisch-literarischer Salon mit dem Titel „Weder Krieg noch Frieden“ statt.

75. JAHRESTAG DER BEFREIUNG DES KONZENTRATIONSLAGERS AUSCHWITZ

Viele emotionale Momente

(GK) Als würdevoll und angemessen bezeichnete Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus in der Schildower Dorfkirche am 27. Januar. Zum Liederabend mit den Künstlern Bettina Wegner, Karsten Troyke und Jens-Peter Kruse hatte der Verein Nordbahngemeinden mit Courage e.V. unter der Schirmherrschaft der Bürgermeister von Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, Filippo Smaldino und Dr. Oberlack, in das Gotteshaus geladen. „Das Konzert war emotional sehr ansprechend und im Vergleich zu anderen Veranstaltungen eine neue Herangehensweise sowie Interpretation“, sagte Dr. Oberlack. Es bilde eine geschickte Ergänzung zu den Erinnerungsveranstaltungen mit öffentlichen Reden und Kranzniederlegungen. Mit einem derartigen Konzert könne man auch Menschen erreichen, die sonst keinen Zugang zu diesem Gedenktag finden. Er wies auf die vielen emotionalen Momente hin. Sehr beeindruckt habe Dr. Oberlack das Lied mit der Aufzählung der vielen Konzentrationslager sowie die abschließende Interpretation eines Liedes von Leonhard Cohen zu diesem Thema. Seit einigen Jahren begehen die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land den Gedenktag gemeinsam, aber immer abwechselnd in der jeweils anderen Kommune.



Gemeinsames Gedenken: Die Bürgermeister der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, Filippo Smaldino (l.) und Dr. Hans G. Oberlack, erinnerten am Mühlenbecker Gedenkstein gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Mühlenbecker Gesamtschule an die Opfer des Nationalsozialismus. Die beiden Verwaltungschefs hatten Blumen niedergelegt

Foto: Gemeinde Mühlenbecker Land

Bereits am Morgen des 27. Januar erinnerten die Bürgermeister Dr. Oberlack und Smaldino am Mühlenbecker Gedenkstein gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Mühlenbecker Gesamtschule an die Opfer des Nationalsozialismus. Die beiden Verwaltungschefs hatten Blumen in Gedenken an die Holocaustopfer niedergelegt. Nach einer Rede der Schulleiterin Kathrin Haase präsentierten die

Schüler ein Programm, das sie während einer Projektwoche vorbereitet hatten. Mit eindringlichen Liedern, Texten und Gedichten zu Toleranz, Angst, Wut und Hoffnung regten sie zum Innehalten und Nachdenken an. Zahlreiche Mitschülerinnen und Mitschüler hatten sich um den Gedenkstein neben der Mühlenbecker Kirche versammelt.

Im Anschluss daran nahmen Dr. Oberlack und Smaldino an der Gedenkveranstaltung in der Gedenkstätte des KZ Sachsenhausen, „Station Z“, teil. Dabei standen in diesem Jahr die Opfer der Todesmärsche im Mittelpunkt. Tagebuchnotizen von Häftlingen, vorgetragen von Schülern, spiegelten einmal mehr wider, welche Grausamkeiten hier stattfanden. In der Nacht zum 21. April 1945 hatte die SS rund 33.000 Häftlinge des KZ Sachsenhausen auf einen Evakuierungsmarsch getrieben. Dabei starben in den letzten Tagen der NS-Herrschaft mehr als 1.000 Häftlinge.

Nach tief bewegenden und auch mahnenden Worten gedachten die Vertreter der Organisationen, Botschaften und Parteien der Opfer und legten Kränze nieder. Auch die Bürgermeister Smaldino und Dr. Oberlack gedachten mit einem Kranz der Ermordeten: „Den Lebenden zur Mahnung.“ Der Abend in der Schildower Kirche bildete zu den vorhergehenden Veranstaltungen eine passende Abrundung.



Volles Gotteshaus: In der Schildower Kirche hatte der Verein Nordbahngemeinden mit Courage e.V., unter der Schirmherrschaft der Bürgermeister von Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, mit einem Konzert der Opfer des Nationalsozialismus gedacht.

Foto: Fotogruppe Sichtweisen

Schiedsleute gesucht – ein Ehrenamt mit viel Verantwortung

(GK) Die fünfjährige Amtszeit der Glienicker Schiedsleute geht zu Ende. Deshalb ruft die Gemeinde Bürgerinnen und Bürger auf, sich für das Amt der Schiedsfrau beziehungsweise des Schiedsmannes sowie der stellvertretenden Schiedsfrau beziehungsweise des stellvertretenden Schiedsmannes zu bewerben.

Die Schiedsämter stammen aus der Zeit des Allgemeinen Preußischen Landrechtes und bestehen bereits seit über 180 Jahren. Sie sind eine vorgerichtliche Einrichtung des Staates, um Rechtsstreitigkeiten durch die Herbeiführung eines Vergleiches beizulegen. So sind etwa die Schlichtung in Fragen vermögensrechtlicher Ansprüche, des Nachbarschaftsrechts und der Verletzung der persönlichen Ehre Aufgaben einer Schiedsstelle. Darüber hinaus ist die Schlichtungsstelle auch Vergleichsbehörde im Sinne des § 380 Abs. 1 StPO-Strafprozessordnung. Unter diese Vorschrift fallen etwa Hausfriedensbruch, Beleidigung, Verletzung des Briefgeheimnisses, Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung.

Schiedspersonen und deren Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig. Sie werden von der Gemeindevertretung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn auf fünf Jahre gewählt und anschließend durch den Direktor des Amtsgerichtes Oranienburg berufen. Zur Wahl kann sich jedermann stellen, der das Wahlrecht besitzt, das 25. Lebensjahr vollendet hat, in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn seinen Wohnsitz im Bereich der Schiedsstelle hat und gemäß § 3 des Schiedsstellengesetzes nach seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten für das Amt geeignet ist.

Aus den Verwaltungsvorschriften zum Schiedsstellengesetz ergibt sich dazu Folgendes: Die Schiedsperson soll im Wohngebiet bekannt sein, Autorität besitzen und fähig sein, den Streitparteien vorurteilsfrei, sachlich und besonnen zu begegnen. Sie soll einen zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Amtsgeschäfte ausreichenden Bildungsgrad aufweisen und über die für die Amtsgeschäfte erforderliche Zeit verfügen. Sie hat sich mit den für ihren Aufgabenbereich geltenden Gesetzen und Vorschriften bekannt zu machen. Schiedsperson kann nicht sein,

wer die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt und wer unter Betreuung mit Einwilligungsvorbehalt steht. Der Begriff „Wohnsitz“ ist im Sinne des § 7 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) auszulegen. Maßgeblich ist, dass die Schiedsperson den räumlichen Schwerpunkt ihrer Lebensverhältnisse im Amtsbezirk der Schiedsstelle hat.

Wer sich um die Posten der beiden Schiedspersonen oder der stellvertretenden Schiedsperson bewerben möchte, kann sein Interesse bei der Gemeindeverwaltung bekunden.

Bewerbung fürs Schiedsamt

Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich oder auf Vorschlag einer Partei oder politischen Vereinigung bis zum 31.03.2020 an: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Fachbereich Soziales und Ordnung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Bitte fügen Sie der Bewerbung einen Lebenslauf mit entsprechenden Nachweisen bei. Für Fragen steht Ihnen die Fachbereichsleiterin Jana Klätke gern zur Verfügung.

Anzeige



Der Bauch muss weg!



Hier geht's zum Erfolg!

Mit unserem effektiven Training und unserem 10 Jahre bewährtem Ernährungskonzept können auch Sie dauerhaft Erfolg erzielen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SPORTSMANN
Ein einfach geniales Training.

Stefan Schiller | Eichenallee 9
16548 Glienicke
Tel. 033056 40 76 69
Sportsmann@sports-mann.de
www.sports-mann.de

**7 Tage gratis Training
und 50,-€ Rabatt
bei Mitgliedschaftsstart***

* Bei Abschluss einer Mitgliedschaft. Nur für Neukunden. Gültig bis 31.03.2020

- Rückenspezialist
- Ernährungscoach
- Motivationshelfer



Fraktion der AfD

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Laubsäcke werden abgeschafft

Laubsäcke werden vom Kreistag verboten, um uns und die Welt vor unseren Plastiksäcken zu schützen. Ich dachte bisher, die Laubsäcke werden hier im Land ordentlich entsorgt. Leider hat der Kreistag vergessen, dass es bei uns massenhaft Bäume (Klimaretter) mit enorm viel Laub gibt. Die Glienicker Bürger, die das Pech haben, einen Baum vor ihrem Grundstück „betreuen“ zu dürfen und gezwungen werden laut Glienicker Satzung, die Straße und den

Gehweg vor den eigenen Grundstücken zu reinigen und das Laub auf eigene Kosten zu beseitigen, stehen nun ziemlich ratlos da. Die neue Biotonne wird das Problem nicht lösen – viel zu klein und teuer. Nun hat die Glienicker Verwaltung, gezwungen durch die hervorragende Arbeit des Kreises, die Laubentsorgung für Glienicke im Focus und sucht nach brauchbaren Lösungen, denn schließlich gehören die Straßenbäume der gesamten Gemeinde.

Lärm am Waldspielplatz

Die AfD Fraktion hatte zu dem Thema Lärm auf dem Waldspielplatz einen

Antrag eingebracht: Die beiden schattenspendenden Picknickplätze vom Waldspielplatz sollen auf zwei andere Glienicker Spielplätze (Sonnengarten und der Piratenspielplatz) umgesetzt werden. Der Gedanke dahinter: die große Attraktivität des Waldspielplatzes und dem damit erheblich zugenommenen Verkehr und Lärm abzuschwächen. Da Kinderlärm laut BImSchG keine Ruhestörung darstellt und Kinder besonderen Schutz verdienen, kann man aus unserer Sicht, nur mit geschickten Steuerungsmaßnahmen versuchen, unnötigen Lärm zu vermeiden.

Wie gehen Sie mit der neuen Gelben Tonne um?

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Wir haben einige spezielle Erfahrungen mit der neuen Gelben Tonne gemacht. Nach dem ersten gedanklichen Versuch, die Gelbe Tonne in der Küche oder im Wohnzimmer geschickt zu platzieren, damit der Plastikmüll ohne weiteren Plastiksack von der Küche direkt in die Tonne wandert, haben meine Frau und ich uns überlegt, wie man aus dieser hässlichen Tonne ein brauchbares Möbelstück machen könnte. Wir haben eine Stoff-Husse in Erwägung gezogen, um einen hübschen

Stehtisch aus der Tonne zu zaubern, sind aber schon beim Gedanken an die umständliche Befüllung mit dem Aufsetzen und Abnehmen der Husse gescheitert. Der zweite Versuch fand dann im Vorgarten statt, wo auch die anderen Mülltonnen stehen. Er scheiterte. Man musste jetzt für die Entsorgung jeder einzelnen Verpackung, (Jogurt- oder Quarkbecher, Milchverpackungen, Keksendosen usw.) in die warmen Klamotten steigen, das Haus verlassen, möglichst ohne sich zu beschmadden, den etwa 15 Meter langen Fußweg, die 20 Treppenstufen runter und wieder hochsteigen und dem kalten oder schlech-

tem Wetter trotzen. Nach zwei weiteren Tagen haben wir den Versuch, Plastikmüll zu vermeiden beendet und unseren alten kleinen Plastikmüllsammel wieder aktiviert. Statt des gelben Sackes jetzt einen weißen handelsüblichen Plastikmüllsack in den Sammler getan, um selbstwachsende Biotope in unserem Sammler zu verhindern und die Reinigung des Selbigen auf ein Minimum zu beschränken. Am Vor- und Abholungstag für den Plastikmüll freuen wir uns jetzt über die ordentlichen Straßenansichten ohne die vielen gelben Säcke. Plastikmüll haben wir allerdings nicht eingespart.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

AUS DEM BAUKASTEN FÜR POLITIKVERDROSSENHEIT: DER LÄRMAKTIONSPLAN

Weil wir dafür sind, stimmen wir dagegen

■ Von Karsten Wundermann,
Vorsitzender des
Infrastrukturausschusses

Gesetzlich verpflichtet stellen Kommunen regelmäßig einen Lärmaktionsplan (LAP) auf. Der europäische Gesetzgeber verfolgt mit dieser Pflicht ein vernünftiges Ziel. Der Lärm, der durch den Straßenverkehr verursacht wird, soll auf ein erträgliches Maß begrenzt werden. Erträglich sind solche Geräuschwerte, die den Blutdruck nicht ansteigen lassen. Europa möchte so die Gesundheit seiner Bürger schützen. Die Grenzwerte, die für den LAP herangezogen werden, legen die Bundesländer fest. Dabei orientieren sie sich an den europäischen Zielvorgaben. Für zirka 12.000 Euro hat Glienicke diese Grenzwerte auf sein Verkehrsaufkommen angewendet und einen Maßnahmenkatalog abgeleitet. Dieser empfiehlt, auf jeder der untersuchten Straßen in Glienicke die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu begrenzen. Zu den betrachteten Straßen gehörten unter anderem die B96, die Schönfließer Straße, die Hauptstraße und die Karl-Liebke-Straße. Unsere Fraktion begrüßt diese Empfehlung ausdrücklich und unterstützt alle weiterführenden Beschlüsse, die Maßnahmen auf an-

dere Straßenzüge auszuweiten. Neben der Minderung des Lärms wird gleichzeitig die Sicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer wie Kinder und Senioren gefördert.

Unterschiedliche Richtwerte in Bund und Land

Allerdings wird die Umsetzung der Maßnahmen nicht in Brandenburg verantwortet. Die Umsetzung erfolgt nach Richtlinien des Bundesverkehrsministeriums. Diese Behörde beruft sich leider auf ein anderes Verfahren zur Ermittlung der Grenzwerte als der Brandenburger Gesetzgeber. Die Richtlinien des Bundesverkehrsministers machen den Maßnahmenkatalog unseres LAP zu Makulatur. Dies wurde unserer Gemeinde durch die Verkehrsbehörde im Anhörungsverfahren bereits schriftlich bescheinigt. Die Entscheidungsträger in Brüssel und in Potsdam sind sich also einig: In Glienicke muss etwas zum Gesundheitsschutz der Bürger passieren. Die Entscheider in Berlin sehen dagegen keinen Handlungsbedarf. Unsere Konsequenz: Beim letzten LAP haben wir dieser Farce zähneknirschend zugestimmt. Weil wir das grundsätzliche Ziel des LAP teilen. Diesmal ist unser Frust zu groß. Stattdessen wollen wir die Gemeindevertretung dazu bewegen, den Maßnahmenplan



Karsten Wundermann

Foto: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu verabschieden und parallel den LAP als Ganzes abzulehnen. Denn ein nicht verabschiedeter LAP ist ein Verstoß der Bundesrepublik gegen europäisches Recht. Träfen weitere Kommunen ähnliche Beschlüsse, wären Strafzahlungen der Bundesregierung und Druck auf die Richtlinien des Verkehrsministers die Folge. Der schwarze Peter läge also dort wo er hingehört, beim Verursacher der Misere. Ein verabschiedeter LAP, dessen Maßnahmen nicht umgesetzt werden, ist dagegen kein Verstoß gegen Europarecht. Der Frust der Bürger und Kommunalpolitiker über ihre Ohnmacht auch nicht. Parallel zur Ablehnung des LAPs versprechen wir, uns weiterhin für eine Verkehrsberuhigung und eine Lärmreduzierung in Glienicke einzusetzen.

ARBEITEN FÜR DIE SCHUBLADE

Jetzt sind alle wach – Sperrung der Schildower und Elsestraße

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN

2014 wurde die AG Verkehrskonzept beschlossen. 2016 legten die Aktiven der Gruppe – vornehmlich bestehend aus Mitgliedern der Bürgerinitiativen und Fraktionsmitgliedern aus GBL, LINKEN und GRÜNEN – einen 50(!)-seitigen Bericht mit konkreten Vorschlägen vor. Die Mehrheit der GVT jedoch sorgte dafür, dass das Konzept nicht als Beschlussvorlage, sondern nur zur Kenntnisnahme verabschiedet wurde und damit in der Schublade

zum Einschlafen verurteilt wurde. Nun plötzlich sind alle wach! Besonders die Opponenten des Verkehrskonzeptes. Wir würden vorschlagen, schaut doch mal auf Seite 23 – hier könnte ein Kompromiss zu finden sein: Eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Berlin für die reinen Wohnviertel dort, würde den morgendlichen Verkehr verteilen – gut für Schule und Seniorenheim und am Abend hätten die Bewohner der kleinen Straßen dann Ruhe vor den Heimkehrern. Keine optimale Lösung aber eine Verteilung der Bürde auf mehrere Schultern. Letztendlich muss dringend ein Gesamtkonzept über



Petra Bajorat-Kollegger

Foto: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

die Grenzen hinaus entwickelt werden, wobei an erster Stelle der öffentliche Nahverkehr ausgebaut und die Tarifgebiete angepasst werden müssen.



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Zum zehnjährigen Amtsjubiläum...

am 11. Februar haben wir Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack herzlich gratuliert. Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Stempel und Vize Jörg Rathmer überbrachten neben Gratulation und Blumenstrauß auch angemessenen Lesestoff: ein Buch über die globale Bedeutung kommunaler Entscheidungen, in Glienicke/Nordbahn beispielsweise zu sehen an der Einrichtung eines Klimabeirats.

Dr. Oberlacks Wiederwahl vor zwei Jahren mit einer deutlichen Mehrheit sprach für sich. Genau wie die breite politische Unterstützung, die er damals genoss: Nicht nur die beiden diese Fraktion tragenden Parteien, die ihn erneut aufgestellt hatten, standen hinter ihm. Wahlempfehlungen, teilweise sogar aktive Wahlkampfhilfe im zweiten Wahlgang erhielt er zu unserer großen Freude und Dankbarkeit außerdem von Bündnis90/Die Grünen und von der GBL.



Lesestoff für den Bürgermeister von unserer Fraktion Foto: CDU Glienicke

Es gibt viel zu würdigen an Dr. Oberlacks bisheriger Amtszeit. Glienicke/Nordbahn steht glänzend da, ist schuldenfrei. Wichtige Projekte wie den Bau eines neuen Jugendklubs hat die Gemeinde unter seiner Leitung „gewuppt“. Für mich besonders erfreulich als Initiator ist der erfolgreiche Start einer gelebten Gemeindepartnerschaft mit Plobannalec-Lesconil. Nicht nur hat Dr. Oberlack die Verwaltung und deren Abläufe modernisiert, ihre Bürgerfreundlichkeit loben Glienickerinnen und Glienicker in Gesprächen immer wieder. Dr. Oberlack geht da mit bestem Beispiel voran, ist stets ansprechbar, beispielsweise wenn er mit dem Fahrrad im Ort unterwegs ist, eines seiner Markenzeichen.

Wir wünschen weiterhin eine glückliche Hand zum Besten unserer Gemeinde!

Das Waldseeviertel...

und die mindestens historisch fragwürdige Empfehlung des Reinickendorfer Verkehrsausschusses, die Straßen von und nach Glienicke für den Autoverkehr zu blockieren, bewegt zurecht die Gemüter auch bei uns. Abgesehen davon, dass nicht nur Pendler aus Glienicke betroffen wären – die Verkehrsströme haben ihre Quellen auch weit außerhalb unserer Gemeinde – und unser Gewerbe Einbußen befürchtet, droht der morgendliche Verkehrskollaps auf unserer Hauptstraße. Gerade vor der Grundschule ist das alles andere als wünschenswert.

Gänzlich abwegig, ja unfair ist es, in diesem Zusammenhang die eigene Gemeinde schlecht zu reden. Wir haben gehörig Geld in die Hand genommen, um die Busanbindung/Taktung zur S-Bahn zu verbessern – und somit eine Alternative zum Individualverkehr geschaffen. Wir haben einen Versuch mit Mietfahrrädern unternommen. Reinickendorf hingegen macht uns das Leben schwer, weil es dem „Kiezbus“ in Frohnau keine vernünftige Endhaltestellenlösung zugesteht.

Kurzum: Der Verkehr muss sich über mehrere Routen verteilen können. Viele Hermsdorfer wollen auch keine Riesenumwege zu dem von ihnen geschätzten hiesigen Einzelhandel oder zum NGG. Daher gibt es durchaus auch im Waldseeviertel nicht wenige Kritiker der Beschlussvorlage ein wichtiges Fundament für einen Dialog.

Vor allem gilt es, ruhig Blut zu bewah-

ren. Abzuwarten bleibt, ob die Bezirksverordnetenversammlung der Beschlussempfehlung in dieser Radikalität überhaupt folgt. Anschließend hätte der Senat das Wort, der die Qualität dieser Straßen als grenzüberschreitende Durchgangsstraßen zu berücksichtigen haben wird. Bis es „ernst“ wird, bleibt also viel Zeit für Gespräche. In denen freilich braucht es eine deutliche Sprache gegen die Schließung. Sie ist weder im Interesse der Bewohner Hermsdorfs insgesamt noch der Oberhaveler. Unsere Fraktion hat beantragt, das Thema in der GVT vom 25. Februar zu behandeln.

Das von vielen Seniorinnen und Senioren ersehnte Wohnprojekt mit Tagespflege...

am Sandkrug ist aus unserer Sicht auf gutem Wege – die Antragstellung kann baldmöglichst geschehen. Investor und Betreiber haben alle von unserem Umwelt- und Planungsausschuss gestellten Fragen und Wünsche zur vollen Zufriedenheit beantwortet oder in den jüngsten Entwurf aufgenommen. Lediglich der Pirat und die GBL wollten der entsprechenden Beschlussempfehlung nicht zustimmen und enthielten sich. Hier erwacht bereits wieder die alte Tendenz, alles bis ins kleinste Detail so lange zu zerreden, bis der Investor abspringt. Dennoch sind wir diesmal zuversichtlich, dass es einen positiven Ausgang nimmt. Denn Teil der Wahrheit ist: Hier soll genau das gebaut werden, was unser Ort seit vielen, vielen Jahren so dringend braucht. Schon allein vor diesem übergeordneten Interesse der Senioren wird unsere Fraktion notwendigen B-Plananpassungen nicht im Wege stehen.

■ KONTAKT

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr.
Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Wie sich schon im vergangenen Monat andeutete, hat der Verkehrsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf nun einen Beschluss zur Verkehrsberuhigung im Waldseeviertel gefasst. Alle Fraktionen haben die drei Anträge, die noch bei der Sitzung im Januar vorlagen, zu einem gemeinsamen Vorschlag zusammengefasst.

Erstaunlich waren dann die Reaktionen in den sozialen Medien. Von Egoisten und Rädelsführern war da die Rede, von der Wiedererrichtung der Mauer und von Verletzung der Demokratie, die Bewohner des Waldseeviertels wurden gar als Umweltsünder beschimpft. Wie unsere Fraktion bereits im Januar-Kurier schrieb, hat sich der Reinickendorfer Verkehrsausschuss schon länger mit der Verkehrssituation im Waldseeviertel beschäftigt. Der Verkehr hatte in den vergangenen Jahren so stark zugenommen, dass auch einige Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Auf Glienicker Seite hat man dabei bisher nur zugeschaut, Maßnahmen zur Begrenzung des Wachstums nicht einmal in Erwägung gezogen, und selbst der Lärmaktionsplan von 2018 ist noch immer nicht verabschiedet.

Beantragt wurde nun durch den Verkehrsausschuss, testweise für sechs Monate durch die Aufstellung von Blumenkübeln, die Durchfahrt in der Schildower Straße und in der Elsestraße für den motorisierten Verkehr zu blockieren. Zugleich sollen in einem Gutachten die Fahrzeugsströme vor und während der Testphase analysiert werden, um gegebenenfalls auch andere verkehrslenkende Maßnahmen für eine dauerhafte Reduzierung des überörtlichen Durchgangsverkehrs durch das Waldseeviertel umzusetzen. Im Gespräch sind dabei Ampellösungen oder Einfahrtsverbote.

Damit hat unsere Gemeinde die Quidung für jahrelanges Nichtentscheiden und „freie Fahrt für freie Bürger“ erhalten, was von unserer Fraktion schon oft genug kritisiert wurde. Ob die Entscheidung für die Blockierung der beiden Anliegerstraßen für jeglichen Verkehr angemessen ist oder nicht, entscheiden nun möglicherweise wie so oft erst Gerichte. Aber

ein „Weiterso“ kann es schon jetzt nicht mehr geben, denn die Verdopplung oder Verdreifachung des Durchgangsverkehrs wird die Situation weiter verschärfen. Andere Orte haben vielleicht noch die Chance, mit Umgehungsstraßen den motorisierten Individualverkehr zu verdrängen, bei unserer Nähe zur Stadt geht das nicht mehr. Glienicke wird durch die Sperrung der beiden Straßen nun zunehmenden Verkehr in der Niederstraße, im Ortszentrum und vor der Schule bekommen. Aber damit wurden wir schon seit Jahren vom Landrat allein gelassen: Tempo 30 oder eine Ampel an der Hauptstraße/Märkische Allee wurden abgelehnt. In Glienicke und im Umland kommen Investoren zum Zuge, ohne sich an der Entwicklung der Infrastruktur zu beteiligen. Auf dem Grundstück neben der Galerie Sonnengarten, an der B96 werden jeweils an die 100 Wohnungen mit ebenso vielen Parkplätzen errichtet, und die zugehörigen Autos werden sich dann auch wieder im Stau nach Berlin wiederfinden.

Was wir jetzt aber nicht brauchen, sind Proteste oder gegenseitige Beschimpfungen. Wir brauchen konkrete Maßnahmen für die Lenkung und Steuerung des motorisierten Individualverkehrs, den Ausbau und die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs. Wir brauchen keine Preissteigerungen, sondern im Gegenteil ein preisgünstiges oder kostenloses Nahverkehrsticket. Notwendig ist nun gemeinsames Handeln der Verwaltungen von Berlin und Reinickendorf, von Landkreis Oberhavel und Land Brandenburg und dem Land Berlin. Dazu müssen wir als Gemeindevertreter jetzt schnell das Gespräch mit Reinickendorf suchen und konkrete Vorschläge unterbreiten. Wir könnten in Glienicke mit einem Radwegekonzept, das sich an den bereits gefassten Radwegebeschluss der Bezirksverordnetenversammlung anlehnt, dazu beitragen. Es ist ja vorgesehen, die Schildower Straße auf Berliner Seite als Fahrradstraße zu widmen. Ein Vorschlag, den auch der Glienicker Bürgermeister schon aufgegriffen hat. Wir könnten in Glienicke durch einen Schulwegplan und entsprechende Maßnahmen nicht nur vor der Schule, sondern mit Querungshilfen im ganzen Ort, mehr Sicherheit für die Schulkinder erreichen. Wie gehen wir mit dem anwachsenden Durchgangsverkehr in der Eichenal-



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

lee um? Aus dem interkommunalen Verkehrskonzept werden sich 2021 Schlussfolgerungen für die Nordbahngemeinden ergeben. Aber die müssen dann auch umgesetzt werden und dürfen nicht in der Schublade verschwinden.

„Dass man in Glienicke nichts tut, soll kein Grund für uns sein, nicht zu handeln“, sagte ein Berliner Bezirksverordneter auf der Sitzung. Dass man in Reinickendorf gehandelt hat, sollte nun ein Grund für Glienicke sein, ebenfalls zu handeln. Wir fordern eine öffentliche Einwohnerversammlung, die nicht auf Facebook-Mitglieder beschränkt ist, und an der auch Vertreter der Verkehrsbehörden von Oberhavel und Berlin teilnehmen!

■ KONTAKT:

Ihre Fraktion DIE LINKE
Die nächste Fraktionssitzung ist am
18. März (Bürgerhaus 19 Uhr)
Bürgertelefon:
033056-ABISOX oder 224-769
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Unser Programm im Internet:
<https://dielinke-glienicke.de>

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Grundschulerweiterungsbau

Nach Vorstellung der Machbarkeitsstudie für den Grundschulerweiterungsbau im Dezember 19, wird in Fraktionen und Ausschüssen weiter diskutiert. Wir werben schon lange dafür, die Schule zu einem Campus aus-/umzubauen, mit kurzen Wegen und einem Platzangebot für zeitgemäße Lehrmethoden. Dabei geht es übrigens nicht darum, viel Geld auszugeben, damit die Kinder keine 100 Meter laufen müssen (Fakenews auf Facebook). Gleichzeitig würde endlich der Weg frei für die Gestaltung des Michael-Bittner-Platz als Ortsmittelpunkt. Heute ist dieser Verkehrsfläche. Bei Realisierung des Vorhabens „Grundschulerweiterungsbau“ wäre die Umnutzung des als „Haus 1“ bezeichneten Schulgebäudes bspw. zu einem öffentlichen Treffpunkt mit generationsübergreifenden Nutzungen möglich. Der Jugendclub ist ja schon da! Und durch einen Rückbau der Mensa könnte Platz geschaffen werden für einen attraktiven Bürgerpark in diesem Bereich! Das beauftragte Planungsbüro hat mit Eltern, Schülern sowie Mitarbeitern von Schule und Hort Großes geleistet und in einem Workshop zwei Varianten erarbeitet, die eine gute Grundlage für das weitere Vorgehen darstellen. Eine weitere „Zwischenlösung“ beider Varianten wurde angefragt und wird sicher auch beraten. Es bleibt abzuwarten, was baulich machbar und was finanzierbar ist. Aber: Weil es so passend ist, leihen wir uns einen von Uwe Klein oft gesagten Satz hier einmal aus: „Sag mir nicht, was nicht geht, sag mir wie es geht.“ Schließlich geht es um unsere Kinder und unseren Ort.

Waldspielplatz

Spätestens seit dem letzten Kurier (siehe Editorial), kennt ihn jeder: Den Waldspielplatz. Viel Geld wurde für Planung und Ausführung in die Hand genommen, um den verwaisten Spielplatz für Kinder aufzupeppen. Lange Zeit vor seinem Bekanntwerden durch die Neugestaltung war er Thema im TIG-Ausschuss. Jahrelang Bestand auch im Bebauungsplan, der die Rechtssicherheit für die Planung von Freiflächen und Bebauung per Sat-



Carla Affeldt

zung festsetzt. Seine Existenz ist also keine Überraschung – seine jetzige Nutzung mit manchmal erhöhtem Kinderlärmpegel offenbar schon. Sicher unangenehm, nach langen Jahren trauter Ruhe. Aber: Wer ein Grundstück kauft, muss sich über planungsrechtliche Festsetzungen eines Bebauungsplanes oder eines Flächennutzungsplanes bewusst sein. Wir werden uns nicht darauf einlassen, den neuen Waldspielplatz nun durch Umbaumaßnahmen oder Einschränkungen unattraktiv zu machen. Dafür haben wir das Geld nicht ausgegeben. Sicher kann man über Kompromisse reden, aber nicht auf Kosten der Kinder. Die Lösung eines Schallschutzes auf Kosten der Gemeinde allein für einen Anwohner unterstützen wir nicht. Denn, wer kommt als nächstes? Auch eine Verschiebetaktik der Parkplätze hilft nicht. Wann steht der nächste Anwohner vor der Tür? Und zu guter Letzt: Allein B-Kennzeichen machen keinen Berlin-Tourismus aus. Wo B draufsteht muss heute kein B drin sein. Aber auch wenn es so wäre: Dieses Grenzdenken, woher kommt das? Was wären wir ohne Berlin? Besuchen Sie diese Stadt nicht? Nutzen Sie dort keine Einrichtungen? Wir lehnen ein solches Denken ab.

Erregte Gemüter

Posts auf Facebook verbreiten sich wie Lauffeuer und oftmals glaubt jeder, sich zu allem äußern zu müssen und auch alles zu wissen. Und wer sich aus den Gremien der Politik nicht äußert tut nichts? Kann oder sollte man sich auf die wenigen, die bei Facebook aktiv sind, verlassen? Oftmals



Christian Hortien

Fotos: GBL

geht verloren, Inhalte zu hinterfragen oder das persönliche Gespräch zu suchen. Aktuell beziehen sich diese Statements z.B. auf den Verkehr im Berliner Waldseeviertel oder der geplanten massiven Bebauung auf dem sogenannten „Moscheegrundstück“. Aber: Diskussionen zu Themen Verkehr und Bauen fanden ausgiebig in verschiedenen Ausschüssen und Initiativen statt. Man hat abgewogen und Entscheidungen getroffen. Oftmals ist dies nicht so einfach, wie es nach außen scheint. Einem Grundstückseigentümer kann man auf Basis der Rechtsgrundlagen das Bauen nicht verbieten. Sicher wäre es schön, man hätte als Gemeinde nach der Wende alles Bauland gekauft und noch Geld gehabt, eine grüne Vorstadt für rundum glückliche Bürger zu bauen. Geht aber nicht. Wir haben damals gegen die massive Bebauung im Sonnengarten gestimmt und jetzt gegen die auf dem Moscheegrundstück. Und es wäre schön, wenn alle Bürger aus Glienicke mit dem Fahrrad nach Berlin fahren oder den (Kiez)-Bus nutzen würden. Dann wären Ortsstraßen und B-96 entlastet. Geht aber nicht. Natürlich kann man über Facebook vorschlagen, das Linksabbiegen in der Hauptstraße zu verbieten. Eine Genehmigung vom Kreis vorausgesetzt. Und rechts abbiegen kann man dann noch? Vom Verdrängungseffekt mal abgesehen. Was wäre also für Glienicke gewonnen? Und es bleibt abzuwarten, was von der Entscheidung des Verkehrsausschusses in Reinickendorf am Ende übrigbleibt. Es würde helfen, weniger polemisch und mehr sachorientiert zu diskutieren und zu arbeiten.

Fraktionsmitteilungen der SPD/PIRATEN

Vier Anträge für die Februar-GVT

■ Von Susanne Kübler,
stellvertretende
Fraktionsvorsitzende

Gleich vier Anträge unserer Fraktion standen auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung am 25. Februar (nach Redaktionsschluss).

Durchgangsverkehr reduzieren

Die Reinickendorfer möchten den Durchgangsverkehr zwischen Glienicke Süd und Berlin für den Autoverkehr unterbinden (siehe Artikel auf Seite 39). Aus unserer Sicht ist eine generelle Sperrung allerdings der falsche Weg. Daher beantragen wir stattdessen zunächst eine Beschilderung, die das Linksabbiegen von der Karl-Liebknecht-Straße/Hauptstraße (aus Schildow kommend) in die Karlstraße, Schillerstraße und Lessingstraße verbietet (zum Beispiel durch das Verkehrszeichen „209-30 Vorgeschriebene Fahrtrichtung – geradeaus“, gegebenenfalls mit Zusatzzeichen 6 bis 10 Uhr).

Dieses vorerst zeitlich befristete Pilotprojekt reduziert nicht nur die Verkehrsbelastung für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner in den besonders belastenden Morgenstunden, sondern ist zudem ein Signal, dass auch Glienicke (endlich) Anstrengungen unternimmt, um den wachsenden Verkehr von den Wohngebieten auf die Hauptstraßen zu verlagern. Bei zeitnahe Umsetzung könnte die Maßnahme zudem zusätzliche Untersuchungsergebnisse und Aspekte im Rahmen des Interkommunalen Verkehrskonzeptes liefern.

Waldspielplatz: Kinder und Jugendliche beteiligen

Gemäß § 18a der Brandenburgischen Kommunalverfassung müssen Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Gemeindeangelegenheiten beteiligt und ihnen



Foto:
Open Street Map/
Kübler

die Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben werden. Aktuell gibt es im Zusammenhang mit dem neu eröffneten Waldspielplatz in der Breitscheidstraße Überlegungen, bauliche Veränderungen wie das Entfernen von Elementen auf dem Spielplatz vorzunehmen, um damit den Kinder-„Lärm“ für die Anwohner zu reduzieren. Bevor hier Fakten geschaffen werden, fordern wir mit unserem Antrag, die betroffenen Kinder und Jugendlichen vorab an dieser oder vergleichbaren Entscheidung zu beteiligen!

Fahrbahnmarkierungen in der Märkischen Allee

Immer wieder ist die Märkische Allee so zugestellt, dass es für Pkw, aber vor allem auch für die Linienbusse und Feu-

erwehrfahrzeuge schwierig ist durchzukommen. In der Lindenstraße hat sich die Markierung von Parkplätzen in Kombination mit einem Parkverbot außerhalb dieser markierten Parkflächen bewährt. Unser dritter Antrag zielt darauf, solche Markierungen auch in der Märkischen Allee aufzubringen.

Sollte dieser Vorschlag keine Mehrheit finden, beinhaltet unser vierter Antrag ein Parkverbot zumindest im Abschnitt zwischen Ahornallee und der Einfahrt zur Galerie Sonnengarten. Denn insbesondere zu Haupteinkaufszeiten ist es hier teilweise kaum möglich, gefahrlos von der Ahornallee rechts in die Märkische Allee einzubiegen, da hier die Autos bis dicht in den Kreuzungsbereich parken.

Dankeschön!

■ Von Susanne Kübler,
stellvertretende
Fraktionsvorsitzende

Ende November beschloss die Gemeindevertretung auf Antrag unserer Fraktion die Installation eines Handlaufes an den Stufen zur Dreifeldhalle. Bereits zwei Monate später hatte die Verwaltung den Antrag umgesetzt: ein beidseitiger Handlauf erleichtert insbesondere älteren Menschen nunmehr den Auf- und Abstieg an dieser Stelle. Wir hoffen, dass damit weitere Stürze in Zukunft verhindert werden und sagen „danke“ an die Verwaltung für die schnelle Umsetzung!



Zügig umgesetzt hat die Gemeindeverwaltung unseren Antrag zur Installation eines Handlaufs an den Stufen zur Dreifeldhalle. Wir sagen „danke“! Foto: Uwe Klein

■ KONTAKT

E-Mail an alle Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Internet:
www.spd-glienicke.de
www.uweklein.info
www.susanne-kuebler.de
www.piratenbrandenburg.de


FUSSGÄNGERÜBERWEG FÜR SENIOREN

Ein irrer Irrweg

■ **Von Wolfgang Radinger,**
Gemeindevertreter

„Warum gibt es eigentlich keinen Zebrastreifen vor dem Haus Angerhof?“ Diese Frage stellte mir eine besorgte Angehörige von Bewohnern der Senioreneinrichtung. Die Bemühungen um einen Zebrastreifen vor dem Haus Angerhof waren bislang ohne Erfolg. Die Verkehrsbehörde in Oranienburg hatte einen Antrag auf Einrichtung eines Zebrastreifens mit der Begründung abgelehnt, dass eine Lichtzeichenanlage in unmittelbarer Nähe sei. Trotzdem sollten wir uns weiter dafür einsetzen, dass den Senioren eine größtmögliche Teilhabe am Leben in Glienicke möglich ist.

Früher wurden die sogenannten „Altersheime“ irgendwo an den Ortsrand gebaut, damit die „Alten“ es dort schön ruhig haben. Inzwischen sind wir da zum Glück weiter und hier in Glienicke befindet sich das Seniorenwohnheim fast mitten im alten Ortskern.

Das Haus Angerhof selbst wirbt mit den zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Arztpraxen in Glienicke. Der nächstgelegene Supermarkt befindet sich jedoch auf der anderen Straßenseite der vielbefahrenen Hauptstraße. Der Fußweg dorthin beträgt zirka 300 Meter. Aber wie kommt man als älterer Mensch über die vielbefahrene Hauptstraße?

Die Verkehrsbehörde in Oranienburg stellt sich das so vor:

Vom Haus Angerhof läuft man zunächst

etwa 160 Meter in entgegengesetzter Richtung zur Kreuzung der Hauptstraße mit der B96. Dort kann man dann im Schutz der Lichtsignalanlage die Hauptstraße überqueren. Danach geht es wieder zurück in Richtung Luisenstraße. Wenn zum Beispiel die Seniorin nun 320 Meter zurückgelegt hat, befindet sie sich wieder auf Höhe des Hauses Angerhof, hat aber immerhin die Hauptstraße sicher überquert. Eigentlich wäre jetzt Zeit für eine kleine Pause. Sehnsüchtig wirft die Seniorin einen Blick auf die andere Straßenseite zu den Bänken vor der Kirche. Wenn jetzt hier ein Zebrastreifen wäre! Ohne Pause geht sie die restlichen 300 Meter zum Supermarkt.

Der Rückweg gestaltet sich nach den Vorstellungen der Verkehrsbehörde nicht anders: 460 Meter zur B96, sicheres Überqueren der Hauptstraße an der Lichtsignalanlage und nun sind es noch einmal 160 Meter bis zum Haus Angerhof. Für den eigentlichen Weg von hin und zurück 600 Metern zum Supermarkt an der Luisenstraße muss die Seniorin also 1240 Meter zurücklegen, wenn sie die Hauptstraße sicher überqueren möchte.

Bei dem Fußgängerüberweg für unseren Schulcampus war die Verkehrsbehörde zum Glück nicht so kleinlich in der Auslegung der Vorschriften. Dort beträgt der Abstand zwischen dem Fußgängerüberweg und der Ampel nur etwa 100 Meter.

Wenn wir möchten, dass die Bewohner des Hauses Angerhof trotz gewisser Einschränkungen noch am sozialen Leben



Wolfgang Radinger

Foto: privat

teilhaben können, sollten wir die Weigerung der Verkehrsbehörde des Landkreises Oberhavel, einen Fußgängerüberweg an der Hauptstraße vor dem Haus Angerhof einzurichten, nicht hinnehmen. Teilhabe ist die aktive Beteiligung von Menschen am politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Leben. Partizipation ist die Basis der Demokratie und Grundlage zur Entfaltung und Nutzung individueller Potenziale und Ressourcen.

Es ist zu erwarten, dass die Überquerung der Hauptstraße in Zukunft noch schwieriger werden wird, wenn die Durchfahrtmöglichkeiten durch das Hermsdorfer Waldseeviertel für den Kraftfahrzeugverkehr unterbunden werden.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.eu
Mobilfunknummer 0177 3582588

STRASSENSPERRUNGEN ZWISCHEN GLIENICKE UND HERMSDORF

Glienicker Pendler sollen ausgegrenzt werden

■ **Von Detlev Brauer,**
AfD-Gemeindevertreter

Offensichtlich ist bei vielen Berlinern noch nicht angekommen, dass sich jährlich zigtausende neue Bürger in Berlin ansiedeln, die Stadt dadurch aus allen Nähten platzt und der Verkehr daher auch weiter zunehmen wird. Der Wohnungsmarkt ist aus den Fugen geraten, der ÖPNV stößt an seine Grenzen, ständige Ausfälle und Verspätungen und eine marode Infrastruktur sind der Normalzustand, genau aus diesen Gründen weichen viele Berliner in das nahe

Umland (zum Beispiel Glienicke) aus. Dagegen könnten die Reinickendorfer (Berliner) gern mal etwas unternehmen, statt über Betonpoller auf den Verbindungsstraßen zwischen Glienicke und Hermsdorf nachzudenken. Maßnahmen wie Straßensperrungen um die Glienicker Pendler (und andere Gemeinden) auszugrenzen, sind mit Sicherheit nicht zielführend. Dass Menschen sich immer einen Ausweg suchen, wenn der vorgesehene/geplante Weg nicht funktioniert, ist so alt wie Methusalem. Dass jeder Bürger für sich persönlich Ruhe einfordert, aber trotzdem in Stadtnähe

wohnen möchte, den oben benannten Zustand und die Entwicklung der Region für sich aber komplett ausblendet, zeigt einmal mehr unser Grundproblem: die Konsequenzen schlechter Entscheidungen sollen immer die „Anderen“ tragen. Wie wir zum Beispiel von der Berliner Regierung hören, sollen noch viele weitere Windräder in der Fläche - auch Brandenburg - gebaut werden. Ich empfehle jedoch den Bau von Windrädern auf jeder größeren Berliner Rasenfläche - möglichst vor Kanzleramt und Reichstag - im Tiergarten, im Görlitzer und in jedem anderen Park. Mal schauen, wie

laut dann noch nach weiteren Windrädern in den „verbockten Provinzen“, wo sich die betroffenen Bürger mit Händen und Füßen wehren, gefordert wird. Man könnte auch aufhören, den fließenden Verkehr durch Hindernisse, Verengungen und die Streichung ganzer Fahrspuren zu untergraben. Zum Beispiel könnte die B96 auf der gesamten Strecke zwischen Hohen Neuendorf und Wittenau dreispurig (morgens zwei Spuren stadteinwärts und eine raus, abends zwei Spuren stadtauswärts und nur

eine hinein) geführt werden, um damit eine große Entlastung im Glienicker und Hermsdorfer Berufsverkehr zu erreichen. Denkbar wäre es, große Lkw nur über die Ringautobahnen fahren zu lassen und deren Waren aus Logistikzentren rund um Berlin auf maximal 7,5 Tonnen umzuladen und in der Region zu verteilen. Man würde den Innenstadtverkehr entlasten und auch die vielen Fahrradtoten durch große Lkw in Berlin verhindern. Die Berliner Stadtautobahn gehört für große Lkw komplett gesperrt. Sie

wurde für solche Belastungen nicht gebaut (einige Ausnahmen wird es wohl geben müssen). Dass in der Innenstadt viele Radfahrer unterwegs sind, ist super, aber Brandenburg ist ein riesiges Flächenland. Wenn jeder Brandenburger, so wie in Berlin, seine U- und S-Bahn dicht vor die eigene Haustür bekommt, steigt er bestimmt auch vermehrt auf das Fahrrad um! Die zirka 300.000 Berufspendler sorgen mit ihrer Arbeit für eine halbwegs funktionierende Hauptstadt-Region, bitte nicht vergessen!

8. MÄRZ 2020

Ein Dank an die Frauen

■ Von Prof. Dr.
Ernst-Günter Giessmann, DIE LINKE

Der 8. März ist diesmal nicht nur in Berlin ein offizieller Feiertag, sondern auch in Brandenburg haben alle frei. Da haben die männlichen Leser mal die Gelegenheit, ihre Frauen und Mädchen, Mütter und Töchter, Ehefrauen und Geliebten den ganzen Tag über zu umsorgen und ihnen jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Wir danken

ihnen für ihre Unterstützung und Hilfe, für das, was sie im Beruf, für die Familie und in der Gesellschaft leisten. Am Montag darauf sind dann all die anderen Frauen, Kolleginnen, Busfahrerinnen, Verkäuferinnen, oder Kindergärtnerinnen dran, denen wir Blumen und ein Lächeln schenken und damit versprechen, uns für Gleichberechtigung, gerechte Bezahlung und Anerkennung ihrer Leistungen einzusetzen.



Quelle: Wikimedia Commons (gemeinfrei)

REINICKENDORF RIEGELT GLIENICKE AB

Glienicke erhält die Quittung für jahrelange Untätigkeit

■ Von Uwe Klein,
SPD-Gemeindevertreter

Einstimmig empfahlen die Mitglieder des Reinickendorfer Verkehrsausschusses in ihrer Sitzung am 13. Februar der Bezirksverordnetenversammlung, an der Schildower Straße und an der Elsestraße (Waldseeviertel) jeweils am Ortsausgang temporäre Modalfilter, zum Beispiel in Form von Blumenkübeln, zu installieren. Damit würde der Durchgangsverkehr zwischen Glienicke und Berlin für den Autoverkehr unterbrochen und müsste über die Glienicker Hauptstraße und die B96 laufen.

Das Votum erfolgte einstimmig und ohne dass der Versuch unternommen wurde, dass die jeweiligen Fachausschüsse aus Reinickendorf und Glienicke hier gemeinsam nach einer Lösung suchen. Dass die Reinickendorfer Bezirksverordneten in ihrer Sitzung betonten, jetzt mit Glienicke ins Gespräch kommen zu wollen, macht es aus meiner Sicht nicht besser. Hier handeln die Reinickendorfer Bezirksverordneten nach dem Motto, erst einmal Fakten

schaffen und hinterher könne man immer noch reden. Eine Bezirksverordnete meinte nach der Beschlussempfehlung: „Viel leicht fahren die Glienicker dann ja zukünftig alle mit dem Fahrrad nach Reinickendorf“. Welch unglaubliche Ignoranz, zumal ein großer Teil des Durchgangsverkehrs von Schildow kommt.

Derzeitige Situation ist untragbar

Völlig unstrittig ist es für mich, dass die derzeitige Situation im Bereich Karlstraße, Alte Schildower Straße, Lessingstraße und im Berliner Waldseeviertel untragbar ist. Täglich über 6.000 Autos wälzen sich durch dieses Wohngebiet. Ein Wohngebiet, dessen Straßen eben nicht dafür ausgelegt sind, diese Blechlawinen aufzunehmen.

In den letzten Jahren wurden im Glienicker Infrastrukturausschuss (TIG) sämtliche Ideen verworfen, mit denen versucht werden sollte, die Situation in diesem Bereich zu verbessern. Egal ob Vorschläge der Anwohner oder ob Ideen aus dem Verkehrskonzept einer extra eingesetzten Ar-

beitsgruppe, die einzige Entscheidung, die von den Gemeindevertretern mehrheitlich gefällt wurde, war die, nichts zu tun. Für diese Ignoranz und Untätigkeit in der vergangenen Legislaturperiode erhalten wir jetzt die Quittung.

Sperrung verhindern und gemeinsam Lösungen erarbeiten

Wenn wir die Sperrung der Straßen verhindern wollen, müssen wir jetzt gemeinsam handeln. Gemeinsam müssen Lösungen erarbeitet werden, die zum einen die berechtigten Interessen der betroffenen Anwohner berücksichtigen, aber eben auch die der Pendler nach Berlin. Gemeinsame Lösungen werden sich nur im Zusammenwirken zwischen Reinickendorf und Glienicke finden lassen. Hierzu sollte, bevor in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf am 11. März ein Beschluss gefasst wird, zu einer gemeinsamen Sitzung des Glienicker Infrastrukturausschusses (TIG) und des Reinickendorfer Verkehrsausschusses eingeladen werden.

Aus dem Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen/Wohnen

■ Von Josephin Bär, DIE LINKE

In den vergangenen Monaten wurde intensiv über die Novellierung unserer Glienicker Hauptsatzung diskutiert. In den Ausschüssen, der Gemeindevertretung (GVT) und interfraktionellen Fachgruppen war es uns vor allem ein Anliegen, die Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung zu stärken. Die neue Kommunalverfassung Brandenburgs verpflichtet die Gemeinden hierbei unter anderem, die Kinder- und Jugendbeteiligung zu fokussieren, aktiv zu unterstützen und zu fördern. Dies soll in Glienicke nun durch zahlreichen Beteiligungsformate und mit Hilfe eines Jugendbeirats geschehen. Ein

wichtiger Schritt hin zu einer generationengerechten Kommune. Außerdem wurde sich – über fast alle Parteigrenzen hinweg – auf einen Klimabeirat verständigt. Dieser soll die GVT und vor allem den Umweltausschuss mit fachlicher Expertise beraten und verschiedene Maßnahmen und Konzepte zum Klimaschutz in unserem Ort erarbeiten. Wir freuen uns, dass die große Mehrheit der Gemeindevertreter Unterstützung für den Klimabeirat signalisiert hat. Hierdurch kann dieses wichtige und zukunftsweisende Thema noch mehr in die Entscheidungen der Gemeinde mit einbezogen werden.

Neben der Debatte zum Klimabeirat gab es regen Austausch zum Konzept „Be-

treutes Wohnen und Tagespflege am Sandkrug“ im Ausschuss. Die Anliegerinnen und Anlieger beteiligten sich an der Diskussion. Die Planer hatten Anregungen aus einer früheren Sitzung aufgegriffen, so dass am Ende der Ausschuss die Einleitung eines Verfahrens zur Änderung des Bebauungsplanes mehrheitlich befürwortete. Das Angebot für betreutes Wohnen ist zu begrüßen, der Standort ist aus unserer Sicht jedoch nicht optimal und die beiden geplanten Gebäude wirken recht massiv. Im weiteren Verfahren haben nun die Glienickerinnen und Glienicker ausreichend Zeit, über die Details zu diskutieren und Einfluss zu nehmen. Wir werden das Vorhaben kritisch begleiten.

Nachvollziehbare Kriterien für „Prioritätenliste Infrastruktur“

■ Von Susanne Kübler,
Gemeindevertreterin
der SPD/PIRATEN

Die Tulpenstraße zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße ist für Fußgänger eine Zumutung. Einen Geh-

weg gibt es nicht, die zweieinhalb Meter breite Fahrbahn wird rege von Autos genutzt, das angrenzende, circa ein Meter breite Stück „Sandpiste“ ist durchsetzt von Schlaglöchern. Insbesondere im Dunkeln und/oder bei Regen ist es für Fußgänger kaum möglich, Autos auszuwei-

chen, ohne über eines der Schlaglöcher zu stolpern.

Prioritätenliste Infrastruktur überarbeiten

Für Infrastrukturmaßnahmen wie Fahrbahnen, Geh- und Radwege, Regenentwässerung und Straßenbeleuchtung gibt es seit vielen Jahren eine „Prioritätenliste Infrastruktur“. In dieser ist der (Neu)Bau eines Gehwegs in der Tulpenstraße zwischen Märkischer Allee und Kieler Straße zwar aufgeführt (G46), allerdings ohne konkrete zeitliche Zuordnung. Vergleicht man die Tulpenstraße mit zum Beispiel der Hannoverschen Straße, deren Fahrbahn wegen leichter Rissbildung in diesem Jahr saniert werden soll (F25), erschließt sich leider nicht, anhand welcher Kriterien diese „Priorisierung“ vorgenommen wurde.

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Daher habe ich im Infrastrukturausschuss angeregt, die in der Prioritätenliste aufgeführten Maßnahmen zunächst mit Vor-Ort-Terminen in Augenschein zu nehmen. Im nächsten Schritt sollten die Ausschussmitglieder sodann objektiv nachvollziehbare Kriterien entwickeln. Dabei können auch Sie uns helfen! Bei welchen Straßen, Geh- und Radwegen in Glienicke sehen Sie den größten Handlungsbedarf hinsichtlich der Infrastruktur? Über Ihre Hinweise per Mail an politik@susannekuebler.de freue ich mich sehr!



Die Fahrbahn in der Hannoverschen Straße (l.) soll gemäß Prioritätenliste dieses Jahr saniert werden, für einen Gehwegbau in der Tulpenstraße gibt es noch nicht einmal eine Zeitschiene.

Foto: Kübler

Kita

VOR DER KITA-ANMELDUNG

Besichtigungstermine in der Kita Mischka und Kita Burattino

(GK) Eltern, die ihre Kinder in einer Glienicker Kita betreuen lassen wollen, können bei der Anmeldung ihres Kindes eine Wunschkita angeben. Um sich vorab ein Bild zu machen, können Sie sich natürlich die Einrichtungen anschauen. Damit Störungen des Kitaalltages so gering wie möglich gehalten werden, werden für die Kita „Mischka“ sowie die Kita „Burattino“ auch in diesem Jahr Besichtigungstermine für interessierte Eltern angeboten:



Kita Mischka

Am 17. März, 16. Juni, 15. September und 8. Dezember von 16.30 bis 17.30 Uhr.

Anmeldungen für den jeweiligen Tag sind bitte direkt an die Kita „Mischka“ zu richten, per E-Mail an mischka@glienicke-nordbahn.de oder telefonisch unter 033056 / 77609.

Kita Burattino

Die nächste Besichtigung ist am 24. April um 16 Uhr möglich. Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Anmeldungen für diesen Tag sind bitte direkt an die Kita „Burattino“ zu richten, möglichst per E-Mail an burattino@glienicke-nordbahn.de. Alternativ sind telefonische Anmeldungen zu diesem Besichtigungstermin unter 033056 / 80623 möglich.



Grundschule

MUSICALAUFFÜHRUNG DER GRUNDSCHULE

Die Alte Halle wird zum Nimmerland

(GK) Einmal aus der Alten Halle nach Nimmerland und wieder zurück: Die Musical-AG der Grundschule entführte Ende Januar bei ihrer Darbietung von „Peter Pan“ die Zuschauer in das Land, in dem Kinder niemals erwachsen werden. Während des einstündigen Programms sorgten die rund 20 Schüler mit ihrem Auftritt für beste Laune.

„*Fliegen, fliegen, fliegen über Sinn und Verstand, komm, reich mir deine Hand und lass uns fliegen, fliegen, fliegen nach Nimmerland.*“

Die Geschichte von Peter Pan kennt fast jedes Kind und mit Sicherheit auch die meisten Erwachsenen. Denn, wer

wünscht sich nicht, noch einmal Kind zu sein und wie Peter Pan in Nimmerland zu leben?! „Am 2. Stern rechts und immer geradeaus bis zur Morgendämmerung“ führt der Weg in das Geheimversteck der verlorenen Kinder. In Nimmerland erleben sie viele Abenteuer mit Indianern, Feen, Nixen, Piraten und dem berühmt-berüchtigten Käpt'n Hook.

Unter der Regie von Sabine Unterhofer wurde die berühmte Geschichte, die am 27. Dezember 1904 in London uraufgeführt wurde, zu einem einmaligen Erlebnis für Darsteller und Zuschauer. Dass sich die Vorbereitungszeit allemal gelohnt hat, bewies die Präsentation auch in musikalischer Hinsicht: Passend zu den einzelnen Szenen wählte Unterhofer die Songs aus, darunter viele bekannte Stücke aus der Musikgeschichte.

Es ist immer wieder faszinierend, wie die Leiterin der Musical-AG die Zweit- bis Fünftklässler dazu bringt, sich mit ihren Rollen zu identifizieren. Nur so können die Figuren zum Leben erweckt werden, nur so können die Botschaften, die solche Stücke enthalten, dem Besucher begreifbar gemacht werden. Genau das ist den kleinen Schauspielern erneut gelungen: So mancher Erwachsener ertappte sich dabei, wie er heimlich in die Rollen von Peter Pan und seinen drei Freunden Wendy, Michael und John schlüpfte und noch ein-



Wendy, Michael und John träumen jeden Abend von Peter Pan und Nimmerland. Bisher und die Fee Tinkerbell sie eines Tages in die Phantasiewelt mitnehmen.

mal davon träumte, Kind sein zu dürfen.

Entzückt zeigte sich das zahlreich erschienene Publikum auch von den zauberhaft gestalteten Kostümen sowie von der gelungenen Licht- und Tontechnik, die zu dem Gelingen des Abends beitrugen. Seit einem dreiviertel Jahr hat sich die Musical-AG auf das große Abenteuer vorbereitet. Es ist nach „Cinderella“, „Aladin“ und der „Schneekönigin“ in den vergangenen Jahren nun schon das sechste Projekt unter Leitung von Unterhofer. Für die Tanzpädagogin war es eine Herzensangelegenheit, das Stück nach der ersten Aufführung 2015 erneut auf die Bühne zu bringen: „Ich liebe London und bin mehrmals im Jahr dort. Die Stadt und Peter Pan gehören für mich einfach zusammen“, sagte sie. Außerdem findet sie es schade, dass Klassiker mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Darum steht im kommenden Jahr ebenfalls ein berühmtes Werk auf dem Programm: „Der Zauberer von OZ“.



Peter Pan im Kampf mit dem üblen Seeräuber Käpt'n Hook.



INTERVIEW MIT SCHULLEITERIN ANTJE BURMEISTER

„Auflösung des Schulfördervereins wäre ein großer Verlust“

Vor dem Hintergrund der anstehenden Vorstandswahlen des Schulfördervereins Gliencke führte der Verein ein Interview mit der Schulleiterin der Grundschule Gliencke, Antje Burmeister, durch. Wie sieht Burmeister die Zusammenarbeit mit dem Verein? Was wäre, wenn es keinen Schulförderverein mehr gäbe? Der derzeitige Vorstand des Schulfördervereins wird sich zur nächsten Wahl im Herbst 2020 nicht mehr zur Wahl stellen. Interessierte Eltern können sich jederzeit an den Schulförderverein wenden (<https://www.sfv-gliencke.de>). Arjan Koohgilani, Vorstandsvorsitzender des Schulfördervereins Gliencke, sprach mit der Schulleiterin über die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern, um die Kinder gemeinsam auf ihrem Weg zu begleiten.

Arjan Koohgilani: Wozu braucht die Schule den Schulförderverein? Was gäbe es alles nicht, wenn es den Schulförderverein nicht gäbe?

Antje Burmeister: Die Aufgaben an Schulen sind unglaublich vielfältig. Um alle Herausforderungen zu meistern, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Akteuren rund um den Bereich Bildung und Erziehung unabdingbar. Der Schulförderverein bringt Vielfalt in die Schule – seien es Ideen für besondere Projekte, Unterstützung bei Veranstaltungen,

interessante Fortbildungen, finanzielle Unterstützung bei vielfältigen Vorhaben oder die Unterstützung bei der Ausstattung mit besonderen Lehr- oder Lernmitteln – um nur einige Beispiele zu nennen.

Wäre es ein Verlust, wenn es einen Schulförderverein nicht mehr gäbe?

Ja, das wäre ein großer Verlust! Genau dann gäbe es nämlich all die gerade genannte Unterstützung zum Wohle der Kinder nicht mehr oder nur noch in recht eingeschränktem Umfang.

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein aus? Kann das noch verbessert werden?

Ich treffe mich etwa alle sechs Wochen mit dem Vorstand des Schulfördervereins. Das ist ein Termin, auf den ich mich stets freue. In konstruktiver Runde besprechen wir anstehende Aktionen, tauschen Ideen aus, überlegen dann gemeinsam, wer uns wobei unterstützen könnte und suchen nach kreativen Lösungs- und Umsetzungsmöglichkeiten. Für die Umsetzung der schönen Ideen sind viele tatkräftige Unterstützer notwendig. Hier ist es leider doch manchmal recht zähe, Helfer zu finden und da wünsche ich mir weniger Zurückhaltung der übrigen Beteiligten.

Wenn Sie drei Wünsche für Verbesserungen an der Schule frei hätten, welche wären das?

Drei Wünsche – gar nicht so leicht ... Vielleicht kombiniere ich die Wünsche einfach, dann komme ich auf etwas mehr als drei: Zunächst wünsche ich mir für alle Kinder mehr Platz zum Lernen und Spielen, Lerninseln für zeitgemäße Lernformen und Rückzugsmöglichkeiten für mehr Individualität während des Schulalltages. Dann wünsche ich mir kleinere Klassen und in diesen den Einsatz von gut ausgebildeten Lehrern, Sonderpädagogen, Psychologen und Sozialarbeitern im Team. Und mein dritter Wunsch wäre deutlich mehr Zeit für alle Familien und Kinder. Zeit, die miteinander verbracht werden soll, Zeit, um den Alltag deutlich zu entschleunigen, Zeit, die dann vielleicht auch dabei hilft, zunehmenden schlimmen Diagnosen und Entwicklungen im Kindesalter zu begegnen.

Was ich immer schon sagen wollte: Ich danke dem Vorstand des Schulfördervereins und allen aktiven Unterstützern recht herzlich für ihre Arbeit!



Arjan Koohgilani im Interview mit Schulleiterin Antje Burmeister.

Foto: Schulförderverein Gliencke

Besuchen Sie Gliencke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.gliencke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Umwelt-detektive bedanken sich für Spende

■ Von Diana Kuckuk, Leiterin der Glienicker Umweltdetektive

Die Umweltdetektive der Klasse 2b der Grundschule Glienicke bedanken

sich recht herzlich für die großzügige Spende, die durch das Sammeln von Pfandbons im EDEKA im Sonnengarten durch Sabine Nemitz-Pollmann organisiert wurde. Mehr als 1.000 Euro ka-

men innerhalb weniger Monate zusammen und konnten für die Umweltdetektive an den Schulförderverein überwiesen werden.

„Zuerst werden wir uns Arbeitshandschuhe kaufen“, so Tizian aus der 2b. Konrad: „Vielleicht können wir eine Baumpflanzung organisieren!“

Die Umweltdetektive sind schon voller Vorfreude und überlegen, wie das Geld in sinnvolle Projekte für den Umweltschutz gesteckt werden kann. „Auf jeden Fall werden wir weiter unser schönes Glienicke vom Müll befreien und auf die richtige Mülltrennung in unserer Schule achten“, so Lotte.

In den Wintermonaten haben die Umweltdetektive auf den sparsamen Umgang mit Strom, Licht und Heizungswärme im Schulhaus geachtet. Dafür streifen sie in den Pausen schnell mal ihre grünen Westen über.

Wenn es wärmer wird, werden wir sie wieder öfter in Glienicke sehen – mit Müllbeuteln und den neuen Arbeitshandschuhen...



Foto: Diana Kuckuk

Hort

WINTERFERIEN-PROGRAMM

Piraten entern den Hort

■ Von Birgit Gamradt, Horterzieherin

Beim Kinderfasching im Hort „Coo-le Kids“ in den Winterferien waren die „Black Nose Piraten“ der ABCshow.de zu Besuch. Ein musikalisches Programm für Kinder mit Mutproben verbreitete gute Laune. Die Piraten Willi und Susi segelten mit den Kindern fantasievoll um die Welt. Unsere Kinder erlebten das Piratenleben an Deck ihres Schiffes. Mit dabei waren auch zwei süße kleine Ratten. Alle Kinder waren jetzt echte Seeräuber und einige Kinder hatten bei der Suche des Piratenschatzes („echtes Piratengold“) geholfen. Nun war es Zeit für eine zünftige Piratenfeier. Es wurde gesungen, getanzt und gelacht. Hiernach wartete im Hort ein tolles Buffet für die Stärkung unser jungen Piraten. Alle Mühen hatten sich somit gelohnt.



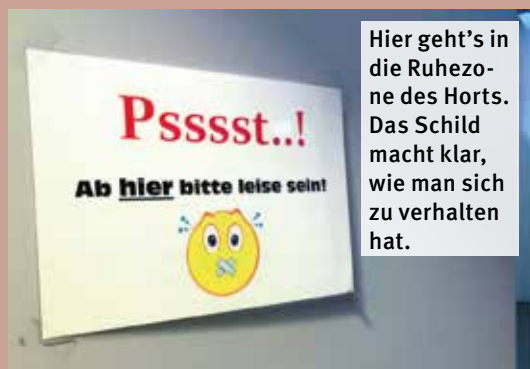
Die Piraten mit den schwarzen Nasen sorgten in den Winterferien für gute Stimmung im Hort.

Foto: Privat



Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ließ sich von den jungen Reiseleitern herumführen.

Die Hortkinder und Erzieher hießen interessierte Eltern und Kinder herzlich willkommen.



Hier geht's in die Ruhezone des Horts. Das Schild macht klar, wie man sich zu verhalten hat.

TAG DER OFFENEN TÜR

So cool ist der Hort

(sg) Das neue Schuljahr ist noch weit entfernt. Trotzdem konnten Eltern und zukünftige ABC-Schützen Ende Januar schon mal einen Blick hinter die Kulissen des Horts „Coole Kids“ werfen. Was in den Räumlichkeiten wo zu finden ist und welche tollen Angebote nach der Schule auf die Kinder warten, konnten die jungen Reiseleiter den Besuchern verraten. Über das pädagogische Konzept und die Arbeit der Hort-Erzieher gaben Leiterin Monika Spur-Rondeshagen und ihre Kollegen gerne Auskunft. Ein paar Impressionen vom Tag der offenen Tür...

Der kreative Bereich im Hort lässt kaum einen Wunsch offen – alle Materialien zum Malen und Basteln stehen den Kindern zur Verfügung.



Nach einem langen Tag haben Kinder das Bedürfnis, sich zu bewegen. Der Toberaum mit der „Mädchenburg“ und der „Jungsborg“ eignet sich bestens dafür.



Der Hort „Coole Kids“ lädt am

1. April 2020

von 14.00 bis 17.00 Uhr zum Ostercafe ein! Wir stimmen uns mit Kaffee, Kuchen, Bratwurst (bereits

ab 13.30 Uhr), Musik und Basteleien auf die Osterzeit ein. Bitte bringen Sie Ihr eigenes Geschirr, der Umwelt zu liebe, mit!

Ihr Hortteam



Der Hort „Coole Kids“ lädt

am 20. April 2020

ab 18.30 Uhr die Kita

„Sonnenschein“,

am 22. April 2020 die Kita Burattino

und am 27. April 2020 die „Kita Mischka“, „Kleine Strolche“, „Zwergenland“, „Bieselmäuse“ und „Purzelbaum“ zum Info- Elternabend für die zukünftigen Hortkinder ein! Wir möchten Ihnen alles Wichtige weitergeben und Ihnen unseren schönen Hort präsentieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Hortteam

Staunen im Experimente-Raum: Hier lernen die Kinder spielerisch physikalische Gesetze kennen und bekommen Einblicke in Astrologie oder Biologie.

Der Hort hat viele Angebote. Neben Musik und Sport steht auch Fotografie zur Auswahl. Die Ergebnisse der Foto-AG können sich sehen lassen



Für gute Lektüre ist im Hort auch gesorgt. Neben Büchern liegen aktuelle Magazine und Zeitschriften zum Schmökern aus.

Es kann vorkommen, dass mal ein Kleidungsstück oder etwas Wichtiges aus der Schultasche verloren gehen. In den Umkleiden haben die Erzieher Fundsachen gesammelt, die auf ihre Besitzer warten.

Anzeigen

DIE PHYSIKALISCHE GEFÄSSTHERAPIE BEMER® GEHÖRT IN JEDE FAMILIE. Zertifiziert. Weltweit einzigartig.

SIE MÖCHTEN:

**IHRE GESUNDHEIT ERHALTEN UND VERBESSERN?
DIE HEILPROZESSE IHRES KÖRPERS UNTERSTÜTZEN?
IHRE KÖRPERLICHE UND GEISTIGE LEISTUNG STEIGERN?**

**Physikalische Gefäßtherapie BEMER® –
Für einen funktionierenden Organismus.**



Über die Durchblutung werden die Körperzellen für ihre lebenswichtigen Aufgaben versorgt sowie ihre giftigen Abfallstoffe entsorgt. Ist die Durchblutung im Versorgungsgebiet gestört, drohen Krankheit und Befindlichkeitsstörungen sowie eine Verschlechterung der Heilprozesse. Dr. Klopp vom Berliner Institut für Mikrozirkulation hat im Rahmen seiner Forschungsarbeit nachgewiesen, dass die BEMER Therapie die eingeschränkte Durchblutung der Versorgungsgebiete verbessert und somit die gesundheitsrelevanten Prozesse im Organismus wirksam unterstützen kann.

WIE SIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN UND IHRE HEILUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN?
Besuchen Sie kostenfrei und unverbindlich den Fachvortrag:

**am: Donnerstag, den 2. April 2020
von 19:00 bis 20:30 Uhr**

**wo: Stadthalle Hohen Neuendorf
Am Rathaus 1, Eingang Waldstraße, 16540 Hohen Neuendorf
Anmeldung erforderlich bei:
Heike Wiedemann, 033056-408248
heike.wiedemann@bemermail.com**



BEMER
PARTNER

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

**Jetzt auch in
Glienicke**

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 236810
glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de



Neues Gymnasium

SCHÜLER DES NEUEN BERUFLICHEN GYMNASIUMS GLIENICKE ZU BESUCH BEI DER SIEMENS AG

Ausbildung und Zukunft

■ Von Andreas Kleinwächter,
Oberstufenkoordinator

Elektrische Energie und Elektrotechnik ist nicht nur in der Automobilindustrie ein wichtiges Aufgabenfeld der heutigen Zeit. In diesem Bereich ist auch für die Zukunft zu erwarten, dass bedeutsame Innovationen gebraucht werden und interessante Arbeitsplätze entstehen. Die Siemens AG bildet ihre zukünftigen Angestellten auch am Berliner Standort an der Nonnendammallee aus, wo unter anderem innovative Lösungen in den Bereichen Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung geschaffen werden und auch die Niederlassung Berlin ihren Sitz hat.

Internen und externen Besuchern steht im Verwaltungsgebäude der Showroom „WindNODE“ (Schaufenster für intelligente Energie aus dem Nordosten Deutschlands) zur Verfügung, der von den Schülern des Neuen Beruflichen Gymnasium Glienicke erkundet wurde. Es ist eine der Exkursionen, bei denen die Schüler Forschungseinrichtungen, Ausbildungs- und Produktionsstätten kennenlernen und erproben, um ein realistisches Bild des Berufsfeldes Elektrotechnik zu gewinnen. In diesem „ZukunftsraumEnergie“ der Siemens AG, der innovative Lösungsansätze der Projektarbeit WindNode präsentiert, konnten sie durch Ausprobieren in die Welt der Energieströme eintauchen



Foto: privat

und am Modell erproben, welche Auswirkungen ein flexibler Stromverbrauch hat und vor welche Herausforderungen er Energieproduzenten stellt. Im Szenario Energie-Tetris konnten die Schüler spielerisch erfahren, wie man durch Umdenken erreichen kann, dass die Stromerzeugung künftig allein dem Energieverbrauch folgt.

Alle, die sich für ein Abitur mit besonderen berufsbildenden und praxisorientierten Fächern wie z.B. Elektrotechnik interessieren, oder den Schülern andere Berufe und Forschungsprojekte nahe bringen wollen, konnten das Neue Berufliche Gymnasium Glienicke am 25. Januar von 10 bis 14 Uhr beim Tag der offenen Tür besuchen.

MODERNES LERNEN

Tablets im Unterricht

■ Von Kristof Wenger, Lehrer am NGG

Jeder kennt sie, viele nutzen sie und für Jugendliche sind sie eine Selbstverständlichkeit: Tablet-Computer. Dass diese Geräte nicht nur zum Chaten, Spielen und Filmeschauen geeignet sind, ist seit diesem Schuljahr am Neuen Gymnasium Glienicke zu sehen. Dort wird das bekannte iPad von Apple für die 7. und 8. Klassen als Arbeitsgerät genutzt.

Moderne Unterrichtsmethoden, digitales und kooperatives Arbeiten und der Einsatz und das Erstellen verschiedener Medien sind damit möglich. Mit Hilfe der Gerätefunktionen können beispielsweise chemische Prozesse gezeigt werden, mathematische Aufgaben gelöst werden oder Musik gemacht werden. Mit „Augmented Reality“ lassen sich sogar Zeitzeugen in den Unterricht holen oder der Verlauf und der Aufbau der Mauer eindrücklich aufzeigen.

Möglich wird dies durch die Ausstattung am Neuen Gymnasium Glienicke: Ein weitreichendes kabelloses Netzwerk gibt Zugang zum Internet, schuleigene Server stellen Sicherheitsfeatures und Kommunikationsplattformen zur Verfügung und das drahtlose Präsentieren von Inhalten ist in den Klassenräumen dank installierter Beamer kein Problem. Dass das iPad im Unterricht auch wirklich nur zum Lernen genutzt wird, stellen die Lehrerinnen und Lehrer durch eine zentrale Geräteverwaltung sicher.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Shaun Bythell:

Tagebuch eines Buchhändlers

Shaun ist der Inhaber der größten Second-Hand-Buchhandlung Schottlands. In diesem Tagebuch verfolgen wir seinen Alltag als Buchhändler: Von nervigen Kunden über unhöfliche Angestellte bis zu einer ständig leeren Kasse. Seltene Erstausgaben, kostbare Editionen oder si-



gnierte Exemplare sind rar – der antiquarische Buchhandel hat nämlich auch seine eigenen Gesetzmäßigkeiten und eine ganz eigene Kundschaft, die mal merkwürdig oder exzentrisch und dann wieder

respektlos oder unverschämt auftritt. Eine unterhaltsame Geschichte über den kuriosen Alltag eines Buchhändlers! (Btb Verlag 11,00 Euro)

Gelesen und empfohlen von Layla Katana

Christine Mangan:

Nacht über Tanger

Alice und Lucy sind Freundinnen seit gemeinsamen Collegezeiten. Nach einem rätselhaften Unfall verlieren sie sich für Jahre aus den Augen. Mitte der Fünfziger-

jahre treffen sie sich wieder in der hitzigen Atmosphäre von Tanger in Marokko. Alice ist überfordert von den neuen Eindrücken und der fremden Kultur, Lucy ist selbstbewusst, unabhängig und offen für alles Neue. Als der Mann von Alice verschwindet, wird es immer deutlicher, dass sie von ihrer dominanten Freundin gesteuert und manipuliert wird. Und was ist vor Jahren wirklich passiert?

Ein sehr atmosphärischer und beklemmender Roman über eine obsessive Frauenfreundschaft, der an die besten Zeiten von Patricia Highsmith erinnert. (Heyne Verlag 10,99 Euro)

Gelesen und empfohlen von Thilo Schmidt



RALF ROMAHN ZU GAST IN DER GEMEINDEBIBLIOTHEK

Erschreckende und authentische Kriminalfälle

■ Presstext Eulenspiegel Verlag

Zum inzwischen achten Mal lädt die Gemeindebibliothek zum jährlich stattfindenden Krimiabend ein!

In diesem Jahr wird Ralf Romahn aus seinem aktuellen Buch „Kindstod. Mord in Berlin-Mitte und andere Kriminalfälle“ von authentischen Fällen berichten.

Der absolute Albtraum: Im Frühjahr '82 meldet eine völlig aufgelöste Mutter im Revier 14 in Berlin-Mitte die Entführung ihres Kin-



des. Panik steht ihr ins Gesicht geschrieben. Der Säugling sei aus dem Kinderwagen, den sie vor der Kaufhalle abgestellt hatte, gestohlen worden. Stunden später findet die Polizei das tote Kind in einem Müllcontainer, eingewickelt in ein Badetuch. Für Kripo-Chef Ralf Romahn, zuständig für den Bezirk Mitte, beginnt die nervenzerreißende Suche nach dem Kindermörder.

In seinem nunmehr dritten Buch schildert Romahn diesen und andere spannende Fälle, die ihm während seiner Polizei-Laufbahn schlaflose Nächte bereitet haben. Dabei fließt nicht in jedem Falle Blut, manche Delikte sind skurril, spektakulär und gehen darum in die Kriminalgeschichte ein.

Da geht es zum Beispiel um einen vermeintlichen Charité-Professor, der sich Wohnungen im Berliner Nikolai-Viertel erschleicht. Oder um einen Täter, der



sich die beiden einzigen genealogischen Handbücher in der DDR (von denen es weltweit nur hundert gibt) unter den Nagel reißt ...

Romahn zeichnet diese wahren Kriminalfälle aus der DDR gründlich nach und schildert packend die Ermittlungsarbeit der Polizei. Authentisch, spannend, aus Insiderhand.

Ralf Romahn, der mit 36 Jahren der jüngste Kripo-Chef der DDR und Leiter des Dezernats „Leben

und Gesundheit“ in Ost-Berlin war, ist vor allem als Ermittler gegen Erich Honecker nach dem Mauerfall bekannt geworden.

■ INFO

Wo: Gemeindebibliothek Glienicke/Nordbahn
Wann: 11.03.2020 um 19 Uhr
Karten kosten 5 Euro und sind in der Bibliothek erhältlich.



Ralf Romahn

Fotos: Verlag Das Neue Berlin

DIE AN MULTIPLE SKLEROSE ERKRANKTE HANNAH VALENTIN STELLT IN DER RATHAUSGALERIE AUS Mit Kunst der Krankheit trotzen

(af) Das Schicksal hat voll zugeschlagen. Hannah Valentin sitzt in der Ambulanz für Multiple-Sklerose-Erkrankte. Wenige Tage vorher hat die Taubheit in ihren Füßen begonnen und klettert bis zur Brust hoch. Die junge Frau entscheidet sich dagegen, in der Notfallambulanz stationär aufgenommen zu werden. Das Kortison gibt ihr nicht die Energie fürs Leben. „Die Energie gebe ich mir selbst mit meiner Kunst“, sagt Valentin noch im Herbst vergangenen Jahres. Die Diagnose MS erhält sie, als sie 15 Jahre alt ist. Doch trotz aller Selbstzweifel lässt sich die heute 29-Jährige nicht unterkriegen und setzt sich mit ihrer Krankheit künstlerisch auseinander. Der Demyelinisierung, die Zerstörung der Nervenbahnen, gibt sie seit vier Jahren mit ihrer Malerei ein Gesicht. Seitdem ist sie mit ihren Werken in ganz Deutschland unterwegs, darunter auch in Glienicke/Nordbahn. Noch bis zum 3. März haben Kunstinteressierte in der Rathausgalerie die Möglichkeit, ihre Ausstellung „Ich tanze überall“ anzuschauen.

Sie ist auf dem besten Wege, sich ihre Träume zu erfüllen. Erst jetzt, 14 Jahre nach der Diagnose, startet die junge Mutter so richtig durch. Sie hat keine Angst mehr davor, sich zu ihrer Krankheit zu bekennen. Scham? Empfindet sie nicht. Das Gefühl, wertlos zu sein? Keine Spur davon. Wer Hannah Valentin begegnet, bekommt schnell mit: Vor einem steht eine Power-Frau, die künstlerisch vielseitig begabt ist. Schauspielerin, Musikerin und Malerin. Künstlerherz, was willst du mehr.

Bereits mit neun Jahren gewinnt die Berlinerin einen Musikwettbewerb, mit 20 Jahren ist sie als Schauspielerin gefragt und in Filmen und Serien zu sehen. Mit dem Film „Mona kriegt ein Baby“ wird sie einem größeren Publikum bekannt. Am 4. April 2014 sehen in der ARD 4,49 Millionen Zuschauer den Streifen.

Doch da wissen ihre Schauspielkolleginnen und -kollegen nichts von ihrer Krankheit. Valentin will es so. Niemand soll etwas erfahren. Auch ihre beste Freundin nicht. Als Malerin tritt sie mit dem Pseudonym Ruth Malina auf. „Da war die Scham noch da. Auch die Angst, von der Gesellschaft als eine Art Krüppel wahrgenommen zu werden“, sagt sie. Aber mit ihrer Ausstellung in Glienicke/Nordbahn ist alles anders. Zum ersten Mal präsentiert sie ihre Werke unter ihrem richtigen Namen. „Ich habe meine Krankheit auch erst verdrängt, doch jetzt möchte ich für jüngere Menschen, die dasselbe Schicksal heimgesucht hat, ein Vorbild sein. Ich will ihnen sagen: Gebt nicht auf, verwirklicht Eure Träume.“ Auch als Musikerin ist Valentin auf Achse, produziert



Begleitete ihre Schwester Hannah musikalisch durch die Ausstellung: Esther Valentin

elektrische Musik und tritt in Berliner Clubs im Vorprogramm der Band „Mia“ auf. Das fetzt, das rockt – ganz im Sinne der jungen Frau.

Weniger rockig, aber dafür mit viel Tiefgang malt Valentin ihre Bilder. „Ich male aus einem Impuls heraus mit viel Gefühl die Formen der Nerven und stelle sie ästhetisch dar.“ Ob mit Tinte, Öl oder Acryl und Tusche, Valentin beherrscht jeden Stil. Ihre Werke hängen in der Berliner Charité, im Münchener Klinikum rechts der Isar und nun in Glienicke. Dabei ist es der Mutter einer Tochter wichtig, den gesellschaftspolitischen Aspekt hervorzuheben. „Die MS-Betroffenen bekommen oftmals das Gefühl vermittelt, weniger wert zu sein, als ein gesunder Mensch. Dem will ich etwas entgegensetzen“, betont sie. Dazu gehört auch, dass sie sich erst Anfang des Jahres 2020 zu ihrer Erkrankung öffentlich bekannt hat.

Dass sie den Weg nach Glienicke gefunden hat, um ihre Bilder zu präsentieren, ist eher einem glücklichen Zufall geschuldet. Wolfgang Kühn und Thomas Scherlipp von der MS-Selbsthilfegruppe Schildow sind während eines Besuchs beim Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft in Potsdam auf Valentins Ausstellung aufmerksam geworden. Der Kontakt ist schnell hergestellt. „Hannah Valentin hat sich sofort bereit erklärt, ihre Bilder in Glienicke zu zeigen“, sagt Scherlipp. Die Vernissage am 23. Januar bietet einen weiteren künstlerischen Höhepunkt. Hannahs Schwester Esther weiß als Opernsängerin die Gäste zu inspirieren.

Und wie geht es Hannah Valentin nach ihrem letzten MS-Schub? Nach ihrer letzten Infusion klebt die Taubheit immer noch auf ihr wie zäher Schleim. Aber ihr Kopf hat sich verändert. Sie spürt Freiheit und Ruhe. „Ich spüre Kraft. Egal, was kommt, ich liebe das Leben.“

Ihr Lieblingswerk: Hannah Valentin gibt der Demyelinisierung, der Zerstörung der Nervenbahnen, mit ihrer Malerei ein Gesicht. Das Bild zeigt die Formen der Nerven.



EIN JAHRZEHT KÜNSTLERSTAMMTISCH

Stammtisch der besonderen Art

(sg) Der Glienicker Künstlerstammtisch ist seit der Gründung im März 2010 zu einer festen Institution im Ort avanciert und über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Was mit 17 Künstlern als lockeres Treffen begann, ist inzwischen zu einem Anlaufpunkt für etwa 50 Kunstschaaffende und Kreative geworden. Wenn das kein Anlass zum Feiern ist...

„Es sind Maler, Bildhauer, Fotografen und Autoren. Profis und Amateure. Eine bunte Mischung. Locker und ohne Verpflichtungen verbunden“, so wird der Stammtisch auf seiner Homepage beschrieben. Und so funktioniert er seit einem Jahrzehnt. „Unter den Mitgliedern herrscht eine große Akzeptanz und Toleranz, egal ob Berufs- oder Hobbykünstler“, bestätigt der Sprecher des Stammtisches, Matthias Jankowiak.

Man trifft sich regelmäßig, um Ausstellungen vorzubereiten und steht sich mit Rat und Tat zu Seite. Zum Ehrenkodex eines jeden Mitglieds gehört es, die Ausstellungen der anderen Künstler zu besuchen. „Was auch ein Grund dafür ist, dass der Stammtisch bis heute Bestand hat“, so Kulturkoordinatorin Monika Tabatt. Als Mitarbeiterin der Verwaltung fungiert sie mit ihrer Kollegin Ina Kaube als Bindeglied zum Stammtisch und schafft Übersicht und ein Netzwerk. Dieses sei nicht wie ein Verein aufgebaut, sondern eher eine lose Verbindung, bei der es jedem selbst überlassen ist, wie er sich einbringt – ein weiteres wesentliches Kriterium für das Gelingen des Stammtisches.

Der Radius erweitert sich

Aufgebaut wurde dieser von Wolfgang Bentz, der einst als Kulturkoordinator den Stammtisch ins Leben rief und heute selbst Mitglied der Gruppe ist. Erfolgreich weitergeführt wurde seine Arbeit von Barbara Stragies. Künstler der ersten Stunde waren unter anderen Uwe Tabatt, Klaus Korpel und Ulrike Neubauer. Neben den „alten Hasen“ bekommt der Stammtisch immer wieder Zulauf von neuen Kreativen wie etwa Lothar Köthe, der unlängst in der Rathausgalerie ausstellte oder Lina Blume. „Der Stammtisch ist eine feine Sache“, findet Blume. „Eine solche Institution ist etwas Außergewöhnliches. In Berlin, wo ich auch ausstelle, ist



Die Mitglieder des Glienicker Künstlerstammtischs freuen sich auf die nächsten zehn Jahre.

das anders. Dort kämpft jeder Künstler für sich und muss von Galerie zu Galerie laufen. Hier wird es einem leichter gemacht, man wird förmlich gezwungen, auszustellen“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Auch für das Fotografenpaar Klaus Tarnow und Aleida Stegeman, die 2016 nach Glienicke zogen, „bietet der Stammtisch eine prima Gelegenheit, die eigenen Werke auszustellen und sich mit anderen Künstlern auszutauschen.“

Internationaler Austausch

Einen Namen hat sich die freie Interessengemeinschaft vor allem durch die alljährlich stattfindenden Tage des offenen Ateliers gemacht. Ein Höhepunkt in jüngster Vergangenheit war neben den Gemeinschaftsausstellungen in Glienicke und der Region der kulturelle Austausch mit der französischen Partnergemeinde Plobanalec-Lesconil im Rahmen dessen die Glienicker Künstler eine Reise in die Bretagne machten, um dort ihre Kunst zu präsentieren. Ein Jahr darauf, im September 2019, folgte der Gegenbesuch der Franzosen, der durch den Einsatz des Glienicker Vereins „Amis de France“ zu einem großen Erfolg wurde.

Visionen für die Zukunft

Und unermüdlich wird weiter gewerkelt und für die Bekanntmachung des Stammtisches geworben. Aktuell plant der Künstlerstammtisch ein Fest anlässlich des 10-jährigen Jubiläums am 28. März im Bürgerhaus. In der Zeit von 14 bis 21 Uhr sind vielfältige Aktivitäten geplant, die das gesamte künstlerische und kulturelle Schaffen widerspiegeln.

Für die nächsten Jahre haben die Stammtisch-Mitglieder natürlich auch Pläne. „Zentraler Punkt für die Zukunft sind weitere gemeinsame Aktivitäten. Außerdem versuchen wir neue Künstler anzusprechen und den Stammtisch noch stärker publik zu machen“, sagt Jankowiak. Sprecherin Babs Waldow wünscht sich, dass das harmonische Miteinander innerhalb der Gruppe weiter erhalten bleibt. „Das habe ich immer als etwas ganz Besonderes empfunden. Wir lernen voneinander und entwickeln uns weiter.“ Auch sie freut sich über jeden Neuzugang, „das ist immer ein Gewinn.“ Besonders am Herzen liegt ihr „ein schöner Ausstellungsraum, in dem wir uns und unsere Kunstwerke sowie die gesamte Palette unseres Schaffens adäquat präsentieren können“.



WERKE AUS DER SAMMLUNG VON WOLFGANG WÜRFEL IN DER RATHAUS-GALERIE

Ein Künstlerleben voller Fantasie und Poesie

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Wer kennt ihn nicht, den Glienicker Künstler Wolfgang Würfel? Sein umfangreiches Repertoire als Maler und Grafiker ist beeindruckend. Ein kleiner Querschnitt daraus ist ab dem 5. März in der Rathaus-Galerie zu bestaunen. Zur Vernissage wird das Künstlerehepaar Würfel persönlich anwesend sein.

Mit über 80 Jahren kann Wolfgang Würfel viele interessante Geschichten über sein künstlerisches Leben erzählen. Er wurde 1932 als Sohn eines Landwirtes in Leipzig-Connwitz geboren. Zwischen 1950 und 1955 studierte er an der Kunsthochschule Weißensee bei Arno Mohr und Ernst Rudolf Vogenauer. 1955 beendete er sein Studium und begann eine freiberufliche Tätigkeit als Maler und Grafiker.

Inspiziert durch seinen Lehrer Werner Klemke wurde er zur Illustration und grafischen Techniken wie Holzstich, Schabkunst, Ölgraphik und Federzeichnung angeregt. Würfel war fasziniert davon und so wurde der Holzstich für ihn zu einem besonderen Medium, dem er sich 60 Jahre lang mit immer größer werdender Virtuosität widmete. Er illustrierte 152 Bücher, unter anderem Kinder-, Schul- und Lehrbücher, Märchen und Fabeln, Feuilletons, Aphorismen und Essays.

„Ein Mensch heißt Würfel und ist vielseitig“

Die in der Wochenpost unter der Rubrik „Mit beiden Augen“ erschienenen Feuilletons des Schriftstellers Heinz Knobloch



Wird von seiner Frau Karin tatkräftig unterstützt: Wolfgang Würfel kann als Maler und Grafiker auf ein bewegtes Leben als Künstler zurückblicken.

Foto: Privat

ergänzte Würfel 20 Jahre lang mit tausenden Bleistiftzeichnungen. „Die Zusammenarbeit war ideal“, schreibt Knobloch im Werkverzeichnis von Würfels Holzstichen. „Wir haben uns in diesen zwanzig Jahren nur selten gesehen. Er bekam die Kopie des Manuskripts – und ich sah in der Zeitung, was ihm eingefallen war. Denn das war und bleibt das Kostbare daran: Würfel hat nicht abgemalt, was im Text stand, sondern sein Leseerlebnis umgesetzt.“

Zahlreiche Auszeichnungen und Ausstellungen prägen das künstlerische Schaffen Würfels. Wir freuen uns sehr, eine Auswahl seiner umfangreichen Sammlung in der Rathaus-Galerie in Glienicke/Nordbahn präsentieren zu können. Das Ehepaar Würfel gewährte uns Kulturkoordinatorinnen einen Einblick in ihre Plakatsammlung, daraus wurden gemeinsam die Exponate für die Ausstellung ausge-

wählt und zusammengestellt, gerahmt und im Neuen Rathaus aufgehängt.

Zur Eröffnung am Donnerstag, dem 5. März, laden wir alle Interessierten um 19 Uhr herzlich ein. Für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung ist wie immer gesorgt. Danach kann die Ausstellung bis zum 21. April zu den Öffnungszeiten der Verwaltung besichtigt werden.

■ INFO

Werke aus der Sammlung
von Wolfgang Würfel
5. März bis 21. April 2020
Vernissage: 5. März um 19 Uhr
Rathaus-Galerie, Hauptstraße 21,
16548 Glienicke/Nordbahn
Öffnungszeiten der Verwaltung:
Dienstag 13 – 18 Uhr
Donnerstag 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

ERINNERUNGEN DES ZEITZEUGEN PETER NEUHOF

Als die Braunen kamen

(GK) Peter Neuhoof wurde als Sohn eines Getreidehändlers und einer Büroangestellten 1925 geboren. Sein jüdischer Vater schwebte während der Nazi-Herrschaft als aktiver KPD-Anhänger in ständiger Gefahr und wurde im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet. Seine



Foto: Peter Neuhoof

politisch verfolgte Mutter überlebte das Konzentrationslager Ravensbrück und einen Todesmarsch und arbeitete bis zu ihrem Tod 1987 in Norden Berlins. Die Nationalsozialisten ermordeten 16 Mitglieder seiner Familie aufgrund ihrer Rasse.

Peter Neuhoof berichtet in einer gemeinsamen Veran-

staltung des „Neuen Gymnasiums Glienicke“ und der Gemeindebibliothek eindrücklich von den Gräueltaten im Zweiten Weltkrieg und den Erlebnissen seiner Familie.

Wo: Mensa des Neuen Gymnasiums, Schönfließer Str. 16-24, 16548 Glienicke/Nordbahn

Wann: 4. März um 18:30 Uhr
Der Eintritt ist kostenlos.



KUNST- UND KULTUR IN GLIENICKE/NORDBAHN

Weitere Ausstellungen im März

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

4. März bis 22. April (ohne Vernissage)
EMA-Galerie, Hauptstraße 19,
Altes Rathaus/Erdgeschoss
Vielfalt entdecken –
von Ralf Tiedemann

Die ausgewählten Bilder der Ausstellung stehen exemplarisch für eine große Spannweite seines Schaffensprozesses. Verschiedene Techniken und Richtungen dienen als Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und Gedanken bildnerisch darzustellen. Dabei spielen der Zufall und das Zufällige eine genauso große Rolle wie Konkretes und Genaueres. Geprägt wurde Tiedemann durch seine künstlerische Ausbildung bei der Malerin und Renga-Meisterin Ingrid Gretenkort sowie Jean-Pierre Picon, einem Schüler von Emil Nolde. Das sich anschließende Studium an der Universität zu Köln ebnete ihm den Weg zu seinem heutigen Beruf als Kunstlehrer.



9. März – Finissage um 16 Uhr
Seniorenclub, Märkische Allee 72
Stadtansichten – Marianne Barthel

Eine Auswahl ihrer aktuellen Bilder sind seit dem 13. Januar im Seniorenclub zu bewundern. Barthel malt ihre Stadtansichten am liebsten draußen im Freien. Die

ehemalige Maskenbildnerin ist langjähriges Mitglied im Glienicker Künstlerstammtisch und beendet ihre Ausstellung mit einer Finissage.



13. März Vernissage um 14:30 Uhr
Café im Haus Angerhof,
Hauptstraße 73 – 75
Nur Natur? – Farbjongleure

Die Mitglieder der Reinickendorfer Farbjongleure haben sich im Frühjahr 2019 zusammgefunden. Dieses Künstlerlabel setzt der Unterschiedlichkeit aller natürlichen Grenzen, aber ihre Möglichkeiten werden dadurch auch erweitert.

Die Farbjongleure stehen für eine gewisse Harmonie, sie arbeiten gemeinsam, aber ohne Abhängigkeit. So wollen sie in der Zukunft vor allen Dingen ihre Bilder in gemeinsamen Ausstellungen zeigen (Ausstellung bis 13. Mai).



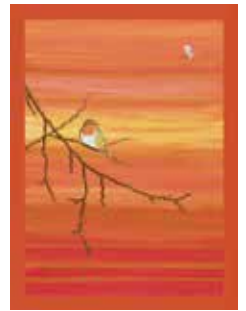
16. März bis 15. Mai
Seniorenclub, Märkische Allee 72
Begegnungen – Elfi Wortmann

In der Malerei reizen sie die realistische Umsetzung ihrer Ideen ebenso wie die abstrakte Darstellung in Öl und Acryl. Gegenstand der Arbeiten sind eigene Sichtweisen im Lebensumfeld wie Natur,

Landschaft, Meer und Stillleben.

Zur Ausstellung 2020 im Seniorenclub Glienicke gehören sowohl eine Vielzahl farbenfroher Werke aus der Welt der Pflanzen und Tiere als auch gegenständliche Arbeiten.

„Meine Arbeiten sollen den Betrachter einladen, eigene Gedanken und Interpretationen entstehen zu lassen.“



30. März – 26. Juni
Mittelbrandenburgische Sparkasse,
Hauptstraße 18
Natur in Makro – Tanja Seyboldt

„Meine künstlerische Betätigung findet nur in der Fotografie statt,“ erklärt Tanja Seyboldt. Sie bearbeitet die Fotos nicht, sondern entscheidet mit der Wahl des Motivs über das spätere Ergebnis. Ihr Interesse gilt den kleinen Dingen in der Natur, also der Makrofotografie. Motive von Insekten und Blüten auf Leinwand gedruckt sind in ihrer ersten Ausstellung zu sehen.



Weitere Infos unter der Mailadresse:
Kulturkoordinator@glienicke.eu

Auf Wunsch nehmen wir Sie in die Einladungsliste auf.

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Freitag, 27.3., 19 Uhr

„Filmmusik, Piano solo“ Klavierabend mit Giedre Lutz

Im Programm große Klassiker und geniale Filmmusiken, die in tiefster Seele berühren und Erinnerungen an bewegende Bilder wieder wach werden lassen. Es erklingen Kompositionen von den weltweit bekannten und einflussreichen Filmkomponisten wie M. Neymann, J. Tiersen, L. Einaudi, Ph. Glass, J. Williams. Giedre Lutz bringt die Musik aus Filmen aufs Klavier, die nahezu jeder kennt; allen voran „Das Piano“, „Die wunderbare Welt der Amelie“, „Ziemlich beste Freunde“, „Schindlers Liste“.

Giedre Lutz erwarb im Jahr 2003 einen Abschluss (Prädikat: mit Auszeichnung) an der litauischen Staatsakademie für Musik

und Theater als Konzertpianistin, Kammernusikerin, Klavierbegleiterin und Musiklehrerin. Darüber hinaus konnte sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse durch mehrere Meisterkurse und Seminare in Litauen und im Ausland vertiefen. Ihr persönlicher Werdegang wurde durch die Teilnahme an zahlreichen internationalen Projekten und Musikfestivals bereichert. Giedre spielte mit litauischen und lettischen Sinfonie- und Kammerorchestern. Bei vier nationalen und sieben internationalen Wettbewerben in Litauen, Frankreich, Spanien, Italien wurde sie Preisträgerin.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro

Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056 21178
oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de

Monatsplan März 2020



SENIORENCLUB GLIENICKE/NORDBAHN

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Veranstaltungen des Seniorenclubs im März 2020

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle, Ansprechpartnerin ist Ingrid Hanske

ab 15 Uhr

Senioren-gymnastik in der Dreifeldhalle. Zukünftig arbeiten wir mit der ausgebildeten Übungsleiterin Gabriele Floericke zusammen und freuen uns, dass sie uns bei der Seniorenarbeit weiter unterstützt.

Bei den Kegelterminen im Februar hatte sich der Fehlerteufel eingeschlichen!

Bitte beachten Sie die neuen Termine und den daraus folgenden Turnus!

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe II auf der Kegelbahn Glienicke am 09.03. und 23.03.
(Vor-Info für April: 06.04. und 20.04.)

Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Singen unter der Leitung von Heinz Jakob. Wir besuchen wieder die Senioreneinrichtungen im Umland und treten dort auf. (Chor im „Außendienst“ am 03.03 um 15:30 Uhr im ASB)

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe I auf der Kegelbahn Glienicke am 10.03. und 24.03.
Ansprechpartnerin ist Käthe Lehmann
(Vor-Info für April: 07.04. und 21.04.)

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe III auf der Kegelbahn Glienicke am 10.03. und 24.03.
Ansprechpartner sind Peter Nehls und Ingrid Hanske
(Vor-Info für April: 07.04. und 21.04.)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseangebote von Marianne Räther „Reisen für junge Leute 60+“

von 10 bis 13 Uhr

Treff der Schachgruppe (Nach Vereinbarung auch dienstags möglich.)
Ansprechpartner ist Michael Matz

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe unter der Leitung von Helga Jahn und Gerda Sehrndt.

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Skatfreunde unter der Leitung von Peter Abels, Interessierte melden sich unter der Telefonnummer 033056-77018.

Freitags:

von 14 bis 18 Uhr

sind alle Rommé-Spieler, Canasta-Freunde und Mitglieder zur Kaffeepausch-Runde bei uns eingeladen unter der Leitung von Karin Kohn.



Termine im März:

Montag, 09.03.

ab 16 Uhr lädt die Künstlerin Marianne Barthel zur Finnisage ein. Zu ihrer Kunst wird Sekt und ein kleiner Imbiss gereicht. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Mittwoch, 11.03.

ab 14 Uhr laden wir alle Damen zum Frauentag zu Tanz und Musik von Ralf ein. Die Herren sind herzlich eingeladen, unsere Damen mit Kaffee und Kuchen zu bewirten.

Mittwoch, 18.03.

NEU(!) ab 16 Uhr präsentieren uns Thomas W. Mücke, ehemaliger Opernsänger, und seine Frau eine Multimediashow der besonderen Art. Im Vordergrund stehen die Schönheiten der Provence mit eindrucksvollen Bildern, die von den unvergesslichen Reizen der Natur sowie vom Brauchtum der Bewohner künden. Begleitet wird die Show mit Live-Gesang. Alle Informationen sowie Tickets erhalten Sie unter 033056-77018. (Kosten: 5 Euro)

Mittwoch, 25.03.

ab 13:45 Uhr laden wir unsere März-Geburts-tagskinder zu Kaffee und Kuchen ein. Bitte mit Anmeldung unter der Telefonnummer 033056-770 18.

Vorankündigung für April:

Mittwoch, 22.04.

ab 14 Uhr laden wir Sie zum Tanz ein, die Schoko-Ostereier werden einfach abgetanzt... Live-gesang und Musik mit Ogi. Melden Sie sich bis zum 09. April im Seniorenclub an.

„Carpe diem ist eine Sentenz aus der um 23 v.Chr. entstandenen Ode ‚An Leukonoë‘ des römischen Dichters Horaz. Sie fordert in der Schlusszeile als Fazit des Gedichtes dazu auf, die knappe Lebenszeit heute zu genießen und das nicht auf den nächsten Tag zu verschieben.“

*In diesem Sinne „Nutze den Tag“
Marlen Scherge, Ihr Clubrat und Karin Kohn.*

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader

Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie qualifizierte Pflegeberatung.

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

AUS DEM SENIORENCLUB

Kurzer Jahresrückblick 2019

■ Von Marlen Scherge, Mitarbeiterin des Seniorenclubs

Im vergangenen Jahr haben wir zusammen viel gelacht und viel geschafft. Alljährlich organisieren wir zur Brandenburger Seniorenwoche mehrere Veranstaltungen im Seniorenclub. Unsere Sportler haben dazu letztes Jahr eine lustige Kugel beim Kegeln geschoben und alle Kartenspieler haben wir zum Turnier herausgefordert. Dank an die Handarbeitsfrauen, die ihre Plätze dafür räumten, um den Skatfreunden die gesamten Clubräume zur Verfügung zu stellen. Sie trafen sich in einem griechischen Restaurant – auch nicht schlecht. Wir feierten unter anderem unser Sommerfest im Garten bei schöner Musik und leckerer Grillwurst. Danke auch an alle Helfer, die dieses Fest ermöglichten.

Unser Jahresende wurde mit russischen Klängen von einem kleinen Ensemble der Don Kosaken und unserem engagierten Seniorenchor „Harmonie“ eingeläutet. Auch im Club weihnachtete es sehr und die Kartenspieler spielten das zweite Mal um die Wette und so konnten wir einen Gewinner in beiden Gruppen aus-

machen: Ulrich Hübner wurde Zweiter beim Skat und Erster bei den Canasta-Damen. Glückwunsch von uns.

Ein Jahresrückblick ist auch gleichzeitig ein Ausblick auf das neue Jahr und so haben wir 2020 jede Menge zu bieten und freuen uns über eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen. Unsere erste Veranstaltung ist die Faschingsfeier im Februar und dann im März nutzen wir fast jeden Mittwoch zum Feiern! Wir wünschen allen viel Spaß und Freude dabei.

Anzeige

Doris



Klein

Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Der Chor Harmonie sorgt alljährlich während der Weihnachtsfeier der Senioren für entsprechende Stimmung in der Alten Halle.

Foto: Seniorenclub



Reinigungskraft gesucht (w | m | d)

#teilzeit #tollesteam #wirfreuenunsaufrichtig

Starte jetzt mit uns durch. Mit mehr als 235 Einrichtungen und knapp 30 Ambulanten Diensten sind wir das größte Netzwerk von Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Zudem ist Korian Arbeitgeber für mehr als 21.500 Mitarbeiter.

Ansprechpartner: Haus Angerhof, Hauptstr. 73-75, 16548
Glienicke, Tel.: 033056-225-155, Michael Schäfer

 www.korian-karriere.de
 Korian Community



Haus Angerhof
Glienicke/Nordbahn



Ein Jugendfeuerwehrler bei der Rettung.

Eisrettung – Hilfe unter Zeitdruck

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinderfeuerwehr

Ein besonders spannender, aber auch anspruchsvoller Dienst erwartete vor Kurzem die Jugendfeuerwehr Glienicke. Auch wenn der Winter dieses Jahr recht mild ist, muss die Eisrettung geübt werden. Hierfür wurde das großzügige Gelände unserer schönen neuen Wache voll genutzt. Die Jugendlichen wurden in drei Teams aufgeteilt und durchliefen folgende Stationen:

Station 1 – Leinenbeutel werfen

Der größte Gegner bei der Eisrettung ist die Zeit. Das eiskalte Wasser entzieht dem Körper Wärme und lässt den Verunfallten in die Unterkühlung fallen. Diese kann je nach Umständen innerhalb kürzester Zeit zum Tode führen. Jeder Handgriff der Rettungskräfte muss hier sitzen. Deswegen muss auch das Werfen des Leinenbeutels aus verschiedenen Entfernun-

gen geübt werden. Im Einsatzfall wird dieser so nahe wie möglich zu dem Verunfallten geworfen. Manchmal kann die Person hiermit schon ans Ufer gezogen werden. Wenn vorhanden, kann hierfür auch ein Rettungsring genutzt werden.

Station 2 – Der Rettungsknoten

Feuerwehrkräfte retten Menschen aus den unterschiedlichsten Gefahren. Oft riskieren sie dafür ihr Leben. Dennoch gilt bei jedem Einsatz: Eigenschutz ist wichtig. Deshalb werden auch die Kameradinnen und Kameraden, die aufs Eis gehen, gesichert, für den Fall, dass der Retter ebenfalls einbricht oder durch den Verunfallten ins Wasser gezogen wird. Im Einsatzfall trägt der Kamerad/die Kameradin auch einen Kälteschutz.

Station 3 – Die Eisrettung

Hier mussten unsere Jugendlichen nun ihr ganzes Können beweisen. Mittels



Der Rettungsknoten wird geübt.

zweier Steckleiterteile arbeiteten sich die Nachwuchskameraden und -kameradinnen nacheinander zum Eingebrochenen vor. Gesichert wurden sie hier durch den zuvor erlernten Rettungsknoten. Auch die Leine zum Retten des Verunfallten wurde mitgeführt. Die Leiterteile wurden ebenfalls gesichert, um den Geretteten inklusive des Retters vom Eis zurückzuziehen.



Jugendfeuerwehrler beim Bestücken des Leinenbeutels.

Fotos: Maike Eckert

Schon gewusst?

Kein/e Kamerad/in betritt das Eis ohne Eigensicherung. Falls Sie selbst einmal Hilfe leisten müssen, bis die Feuerwehr am Einsatzort angekommen ist, denken auch Sie bitte an die Sicherung ihres eigenen Lebens. Reichen Sie dem Eingebrochenen niemals Ihre Hand, dieser könnte Sie mit ins Wasser ziehen. Versuchen Sie auch nie im Stehen an die Unfallstelle heranzutreten, sondern versuchen Sie ihr Gewicht auf eine möglichst große Fläche zu verteilen, z.B. mittels einer Leiter oder eines umgedrehten Schlittens. Bevor Sie aber zur Hilfe eilen, wählen Sie die 112!

VOLLEYBALL-NACHWUCHS

Spannender Start in das Jahr 2020

■ Von Sabine Krüger,
Abteilung Volleyball

Am 19. Januar fuhren unsere Volleyball-Jungs der U14 in den frühen Morgenstunden nach Cottbus, wo sich die acht besten Teams aus Brandenburg einen Platz in der Endrunde der Landesmeisterschaft 2020 erkämpfen wollten. Unsere Staffelspiele gegen TSGL Schöneiche und SC Potsdam II gingen leider nach spannenden Fights im Tiebreak an die Gegner. Danach war die Enttäuschung unseres Teams zu groß, um gegen die souverän aufspielenden Jungs des SC Potsdam I ein Mittel zu finden. Als unglücklicher Vierter der Staffel A hieß es nun, die letzte Chance der Qualifikation zu nutzen. Am Ende eines langen Wettkampftages ging es für die tapferen Jungs gegen den Dritten der Staffel B – dem SVE Cottbus (mit Heimvorteil)



Unsere Volleyball-Jungs der U14 in Cottbus

Foto: Sabine Krüger

– ins Entscheidungsspiel. Die Trainerin sowie die mitgereisten Eltern zogen alle Register der Motivationskunst, um den Jungs vor diesem Spiel ihr Selbstvertrauen zurückzugeben. Wie ausgewechselt kämpfte unser Team im ersten Satz um jeden Punkt und belohnte sich mit einem knappen Satzgewinn (27:25). Das beflügelte sie zu einer überragenden Mannschaftsleistung und dem eindeutigen 25:15-Gewinn im zweiten

Satz. Mit diesem grandiosen 2:0-Sieg gegen die Heimmannschaft sicherten sich unsere Jungs den Einzug in die Endrunde der Landesmeisterschaft 2020. Ich bin sehr stolz auf „meine Jungs“ und bedanke mich für die Unterstützung unserer Eltern-Fan-Kurve. Nicht zu vergessen auch die Daumen-drücker zuhause. Wir wünschen unserem U14-Team für die Endrunde am 23. Februar viel Erfolg.

KREISMEISTERSCHAFTEN 2020

Sportschützen holen sechsmal Gold nach Glienicke

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit SVG

Mit einem tollen Erfolg starteten die Sportschützen des SV Glienicke in die Saison 2020. Bei den Kreismeisterschaften am 1. Februar in Bötzwitz erkämpften sich unsere Sportschützen in den unterschiedlichsten Disziplinen und Altersklassen fünf Meistertitel in der Einzelwertung und einen Mannschaftsmeistertitel. In der Einzelwertung Luftgewehr (Auflage) der Senioren I gewann Karl-Heinz Krüger mit 300 Ringen, bei den Senioren II schaffte Rolf Baars mit 300 Ringen den 1. Platz und in der Altersklasse Senioren IV erkämpfte sich Eberhard Loos mit 298 Ringen den Sieg. Die Mannschaft in der Disziplin Luftpistole (Auflage) gewann mit den Schützen Jost Heyne (286 Ringe), Frank Schieschke (292 Ringe) und



Oben v.l. Karl-Heinz Krüger, Eberhard Loos und Rolf Baars. Unten v.l. Manfred Peters, Frank Schieschke und Jost Heyne

Foto: Rolf Baars

Karl-Heinz Krüger (278 Ringe) den Titel. In der Einzelwertung ergab das auch den 1.

Platz für Frank Schieschke, den 3. Platz für Jost Heyne und den 4. Platz für Karl-Heinz Krüger. Auch Manfred Peters holte mit 269 Ringen den Titel in der Altersklasse Senioren IV nach Glienicke. Trotz Ringgleichheit mit unserem Eberhard Loos musste sich dieser mit dem Vizemeistertitel zufriedengeben, da bei Gleichstand die erreichten Ringe der letzten Serie entscheiden.

Mit insgesamt sechs Goldmedaillen, einer Silbermedaille und einer Bronze-medaille wurde die Konkurrenz auf die Plätze verwiesen. Nun geht es Ende März zur Landesmeisterschaft nach Frankfurt/Oder. Die Sportschützen des SVG haben sich fest vorgenommen, dort die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft zu erreichen. Wir gratulieren zu diesem großartigen Erfolg und drücken Euch für die nächsten Wettkämpfe die Daumen.

Schachinteressiert?

■ Von Otto Trolle, SVG

Du spielst gerne Schach, willst von anderen lernen, Dich austauschen und in der

Gemeinschaft Spaß haben? Dann melde Dich bitte bei Otto Trolle unter der Handy-Nummer 0152/03 74 30 60. Wir, der SV Glienicke/Nordbahn e.V., möchten gern die

Möglichkeit bieten, diesen Sport auch in Glienicke ausüben zu können. Nun wollen wir mit Deiner Hilfe herausfinden, ob der Bedarf vorhanden ist. Also melde Dich!!

KREISEINZELMEISTERSCHAFTEN IN ORANIENBURG

Erfolgreiche Kegler

■ Von Andreas Godschan,
Abteilungsleiter Kegeln

Bei der Fortsetzung der Kreiseinzelmeisterschaften in Oranienburg gewann Rene Drewes die Silbermedaille in der Altersklasse Herren und Andreas Godschan holte bei den Herren A den Titel nach Glienicke.

Am Donnerstag, dem 13. Februar, fand das siebte Turnier der Kreisliga-Damen ebenfalls in Oranienburg statt. Dort belegte unsere Mannschaft den 2. Platz und sicherte sich damit vorzeitig den Mannschaftskreismeistertitel. Seit der Wiederaufnahme des Spielbetriebs einer Damenmannschaft vor sieben Jahren ist das

der erste Kreismeistertitel überhaupt. Ein toller Erfolg. Die Mannschaft ist damit berechtigt, am Aufstiegsturnier zur Landesklasse teilzunehmen.

Am Samstag, dem 15. Februar, fand das abschließende Turnier der 1. Herrenmannschaft in der 1. Landesklasse statt. Unsere Truppe wurde Dritter und bestätigte damit den 3. Platz in der Gesamtstaffelwertung. Womit wir auch in der kommenden Saison in der 1. Landesklasse spielen werden.



Kreismeister Andreas Godschan (Mitte)

Foto: Eric Röpke

Eine kleine Vorschau auf noch kommende Termine: 1. März – Regionaldoppelmeisterschaften mit mehreren Glienicker Paaren; 7. und 8. März – Regionaleinzelmeisterschaften, bei denen der SV in allen Altersklassen mit mehreren Vertretern am Start ist.

Termine für die Fußballcamps 2020

Foto: privat

■ Von Daniel Jochen, Abteilungsleiter Fußball

Liebe Kids, liebe Eltern!

Nach den tollen Fußballcamps im letzten Jahr wollen wir das in diesem Jahr wiederholen. Diesmal wird es drei Camps geben. Das nächste Fußballcamp wird vom 29. Juni bis 3. Juli im Stadion Bieselheide stattfinden. Es werden wieder DFB lizenzierte Trainer vor Ort sein und für leckeres Essen wird auch gesorgt.

Vom 3. bis 7. August und vom 19. bis 23. Oktober sind weitere Fußballcamps des SV Glienicke/Nordbahn e. V. geplant. Haltet Euch diese Termine frei. Unsere Trainer freuen sich schon darauf, Euch zu fordern. Die Starttermine für die Anmeldungen werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Abteilung Fußball sucht:

Foto: Dirk Bittighofer

Für unsere Bambini's suchen wir Nachwuchs des Jahrgangs 2014/15. Bei Interesse meldet Euch bei unserem stellvertretenden Jugendleiter Dirk Bittighofer unter der Mobilnummer 0162/7238390 oder per Email unter bittighofer66@web.de an.

Wir suchen Sponsoren für unsere Jugendmannschaften. Bei Interesse melden Sie sich beim Abteilungsleiter Fußball, Daniel Jo-

Foto: Daniel Jochen

chen unter der Mobilnummer 0177/7192628 oder per E-Mail an danieljochen@web.de.

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

■ Von Ulrike Ribak

Du bist sportbegeistert? Du möchtest Dich auf freiwilliger Basis engagieren und interessierst Dich für die Vereinsarbeit? Du hast Spaß im Umgang mit Kindern und Jugendlichen? Du möchtest eine Trainerlizenz erwerben? Dann bewirb Dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport und schick Deine Bewerbung mit Lebenslauf und Motivati-onsschreiben an ulrike.ribak@fortuna-glienicke.de. Beginn des FSJ ist am 1. September 2020.



Trainer-Turnier

■ Von Celia Rupprecht

Am 18. Januar 2020 folgten wir der Einladung zum Trainerturnier des SC Oberhavel Velten. Der BSC Fortuna Glien-



icke trat sogar mit zwei Teams an, einer Herren- und einer Damen-Mannschaft. Die Stimmung während des Turniers war von Anfang an perfekt und alle Teams wurden kräftig angefeuert, sodass die Motivation bei allen stieg. Das erste Spiel unserer Mannschaften war ein guter Einstieg ins Turnier, denn es hieß Fortuna-Damen gegen Fortuna-Herren. Und... die Damen gingen als Sieger vom Feld. Am Ende hat es leider für keine unserer Mannschaften für den Turniersieg gereicht, aber den Platz „Team der Herzen“ hatten unsere Damen sicher. Besonders erwähnenswert ist außerdem, dass Moritz Kornisch bester Torhüter des Turniers wurde. Dies hat er sich durch seine Leistungen absolut verdient. Wir danken dem SC Oberhavel Velten für die Einladung und die Gastfreundschaft!



Fit im Alltag für Damen und Herren

Konzeptionelles Ganzkörpertraining zur Mobilisation des Bewegungsapparates
Trainerin ist Barbara Noack.
Montag 18 bis 19.30 Uhr, NGG-Sporthalle

Mädchen-Fitness / Frauensport

Funktionelle Trainingskonzepte mit Musik nur für Mädchen und Frauen ab circa 15 Jahren
Trainerin ist Patricia Stommel.
Mittwoch 18 bis 19 Uhr, NGG-Sporthalle

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele im Stadion Bieselheide

29.02.2020	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	TSV Chemie Premnitz
14.03.2020	13.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	Eintracht Wandlitz II
14.03.2020	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	FC Stahl Brandenburg
28.03.2020	13.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	TSG Fortuna 21 Grüneberg
28.03.2020	15.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke I	SSV Einheit Perleberg

JUGENDFUSSBALL

Fortuna-Hallenturniere mit 30 Teams und 314 Toren

■ Von Christian Ritter

Am letzten Januar-Wochenende lud der BSC Fortuna Glienicke zu den alljährlichen Jugend-Hallenturnieren in die Dreifeldhalle Glienicke ein. In insgesamt 83 Spielen stellten die jungen Kickerinnen und Kicker ihr Können unter Beweis. Den Start machten die F-Junioren, die mit acht Teams im Modus „jeder gegen jeden“ spielten, sodass jedes Team sieben Spiele hatte. Ungeschlagen setzte sich der FSV Forst Borgsdorf vor den beiden Berliner Teams vom Nordberliner SC und der SG Blankenburg durch.

Danach war die Altersklasse der E-Junioren an der Reihe. Lautstark unterstützt durch die zahlreichen mitgereisten Anhänger auf den Tribünen wurde in zwei Gruppen mit anschließenden großen und kleinen Halbfinal- sowie Platzierungsspielen gespielt. Im Finale setzte sich schließlich Borussia Pankow gegen das schwarze Team des gastgebenden BSC Fortuna Glienicke durch. Den 3. Platz sicherte sich, nach einem „Krimi“ im Entscheidungsschießen, mit zehn Schüssen, der Birkenwerder BC gegen das gelbe Fortuna-Team des Gastgebers.

Das Turnier der G-Jugend war Bestandteil der Turnierform-Serie des Fußballkreises Oberhavel/Barnim, in der jedes der sechs Teams der Staffel einmal pro Saison als Gastgeber fungiert. Nach 15 Spielen im Modus „jeder gegen jeden“ nahmen die Spielerinnen und Spieler der jüngsten Jugend-Altersklasse stolz ihre Medaillen entgegen und verabschiedeten sich lautstark mit ihren Sportgrüßen.

Das Turnier der ältesten Kleinfeld-Altersklasse D-Jugend stellte den Abschluss des Hallenturnier-Wochenendes dar. In einem bunt gemischten Teilnehmerfeld mit fünf Teams aus dem Landkreis Oberhavel, zwei Vertretern aus dem Barnim und einer Mannschaft aus Märkisch-Oderland setzte sich in einem spannenden Finalspiel das „Team Olli“ des BSC Fortuna Glienicke gegen die SG Schwanebeck durch. Auf den Bronze-Platz schoss sich im Spiel um Platz 3 der Nachbarverein von GW Bergfelde.

Ein großer Dank gilt den zahlreichen fleißigen Helferinnen und Helfern sowie den Schiedsrichtern Heiko Potthoff, Stefan Kotte, Nico Buric und Roland Kerst, die maßgeblich zum guten Gelingen des Turnier-Wochenendes mit insgesamt 30 Teams, 83 Spielen und 314 Toren beigetragen haben.



Sport – Spaß – Fußball

=

Fortuna Fußball Ferienspaß



14. – 17. April 2020

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



Glienicke läuft 2020

Sonntag, 07.06.2020

Start: 11.00 Uhr

Bambini-Lauf 600 m

**Straßenlauf 2 / 4 / 8 km
Nordic Walking 4 km**

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



(Fotos: Fortuna)

NEUIGKEITEN VOM ANGELVEREIN GLIENICKE 1984 E.V.

Der Traum vom Riesenfang

■ Von Frank Leipold, Sportwart

Für uns Angler ist das Wetter ja immer ein Thema. Der Winter wird wohl ausfallen, man könnte also los, wenn der Wind nicht wäre. So sind bei mir in letzter Zeit etliche geplante Angeltouren leider ausgefallen. Was bleibt noch? Gerätekontrolle und hier und da die Bestände auffüllen.

Am 8. Februar fand der erste Arbeitseinsatz am Summter See statt. Viele Angelfreunde fanden den Weg dorthin, um nach dem „Winter“ klar Schiff zu machen. Dankeschön für die Teilnahme.

Die „kalte Jahreszeit“ kann aber auch genutzt werden, um sich mal umzuse-



hen in den vielen Katalogen. Einige Angelfreunde von uns haben das getan und werden am 1. April nach Nordnorwegen fliegen, um den Skrei nachzustellen. Der Skrei ist die Wanderform des Dorsches. Exemplare von 20 Kilogramm und mehr sind keine Seltenheit. Ich werde später davon berichten.

Was auch immer geht, ist, das alte Fotoalbum mal wieder rauszuholen und in Erinnerungen zu schwelgen und von vergangenen Reisen und Riesenfischen zu träumen. Der Frühling kommt bestimmt, und dann geht es wieder los. Bis dahin, Petri Heil!

Im Winter träumen die Angler von einem guten Fang der letzten Saison. Foto: privat



AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN

Chor- und Kammermusikkonzert

■ Von Alexander Ergang, Kirchenmusiker der Evangelischen Kirchengemeinde Glienicke

Der Kammerchor Glienicke „Choräle“ singt am 5. April um 17 Uhr aus der „Johannespassion“ von Johann Sebastian Bach und es erklingt Kammermusik von Bratsche und Klavier.

Mit Aschermittwoch beginnt die Passionszeit, in der sich Christen an die Leidensgeschichte Jesu Christi erinnern. Die Passionszeit wird auch Fastenzeit genannt, es ist eine Zeit der Besinnung, des Nachdenkens. In diesem interessanten Spannungsfeld sind im Laufe der Jahrhunderte viele wundervolle Musikwerke entstanden, die diese Stimmung eindrucksvoll

fangen. Die „Johannespassion“ von Johann Sebastian Bach gehört fraglos zu den bekanntesten und großartigsten Passionsvertonungen der Musikgeschichte.

Der Kammerchor Glienicke singt die Choräle dieser „Johannespassion“ im Wechsel mit Lesungen aus der Passionsgeschichte des Johannes-Evangeliums. Umrahmt wird dies mit Kammermusik von Bratsche und Orgel.

Der Kammerchor Glienicke besteht aus einigen Sängerinnen und Sängern unseres Kirchenchores, die sich schnell auf wechselnde musikalische Ansprüche und Reper-



Foto: privat

toires einstellen und somit flexibel bei Veranstaltungen zur Verfügung stehen können. Seit der Gründung des Chores 2016 hat er bereits eine ganze Reihe von Gottesdiensten musikalisch begleitet. Bisheriger Höhepunkt war ein Konzert im Rahmen der Konzertreihe „Luther in Glienicke“ im Oktober 2017. Die Arbeit des Kammerchors ist projektorientiert. Dorothee Ziegler ist studierte Schulmusikerin und seit Jahren als Klavierlehrerin tätig. Darüber hinaus begleitet sie Gottesdienste und Andachten in unserer Gemeinde. Bei zahlreichen Gemeindeveranstaltungen und Konzerten hat sie bereits ihr Können unter Beweis gestellt.

Sie sind herzlich zu diesem stimmungsvollen Konzert eingeladen!

Chor- und Kammermusikkonzert Sonntag, 5. April um 17 Uhr in der Kirche Glienicke/Nordbahn

Gartenstraße 19 · 16548 Glienicke

Bratsche: Dorothee Ziegler

Leitung und Klavier: Alexander Ergang

Der Eintritt ist frei – Spenden sind am Ausgang herzlich willkommen.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat März

01.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Leppler
06.03.	16 Uhr	Weltgebetstaggottesdienst Vorbereitungsgruppe
08.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
15.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
22.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler
29.03.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Leppler

Weitere Termine:

Vom 04.03. bis 08.04. jeweils mittwochs 19 Uhr Passionsandacht in der Kirche

01.03.	ab 9 Uhr	Orgelcafe im Gemeinderaum
06.03.	16 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschließendem Essen im Gemeinderaum
17.03.	14 Uhr	Frauenkreis: Spielenachmittag
27.03.	19 Uhr	Taizé-Andacht in der Kirche
21.03.	14.30 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße
25.03.	10 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis in Glienicke
31.03.	14 Uhr	Frauenkreis: Biblisches Thema

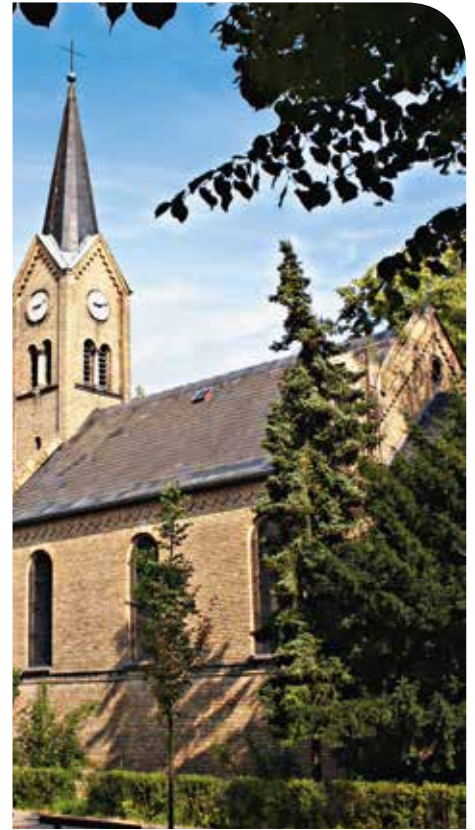
Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon und Fax 033056 / 803 64

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper und Beichtgelegenheit
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
freitags	17:30 Uhr	Andacht oder Anbetung
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe
samstags	18:00 Uhr	Vesper

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

14.03.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
22.03.	09 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

montags	09 Uhr	Laudes
donnerstags	09 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
08.03.	9 Uhr	Hl. Messe
28.03.	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Besondere Termine im März

02.03.	15 Uhr	Gebetszeit der Mütter für ihre Familien im Schönstattzentrum
06.03.	15:30 Uhr	Wortgottesdienst im Haus Friedenshöhe, Frohnau

06.03.	18 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Welt- gebetstag in St. Katharinen, Schildow
06.03.	18 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag, Ev. Johanneskirche, Frohnau, Zeltinger Platz
08.03.	15 Uhr	Göttliche Liturgie im byzantinischen Ritus, St. Hildegard
09.03.	16:45 Uhr	Hl. Messe im Seniorenheim Am Hain, Hohen Neuendorf
12.03.	14:30 Uhr	Wortgottesdienst, Amarita- Pflegeheim, Hohen Neuendorf
23.03.	16 Uhr	Wortgottesdienst im Seniorenheim Angerhof, Glienicke
24.03.	9 Uhr	Laudes und Elisabeth-Konferenz, Saal St. Hildegard
25.03.	10 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis Glienicke/Schildow, in Glienicke
25.03.	20 Uhr	Offener Gebetskreis, St. Hildegard
29.03.	17 Uhr	Fastenkoncert des Kirchenchores, St. Hildegard

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistum-berlin.de
Mitarbeitende Priester:
Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 / 407698 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistum-berlin.de
Pfarrvikar Pfr. Arduino Marra, Tel.: 030 / 23 91 28 27
Mail: arduino.marra@erzbistum-berlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr
und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E- Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebnecht-Straße 154 in Glienicke/Nordbahn,
Tel. 033056 / 74398

Abendmahlsgottesdienst: Sonntag: 10 bis 11 Uhr

Weitere Versammlung Sonntag: 11.10 bis 12 Uhr

Kindergottesdienst: Sonntag: 11.10 bis 12 Uhr

Ansprechpartner: Bischof Rolf Reichardt, 03303/297 04 30

Genealogische Bibliothek: Mittwoch: 16 bis 20 Uhr

Ansprechpartner: Hilmar Girra, Tel. 030/86 38 47 50

Missionare: Tel. 0176/ 18 30 43 61

Internet: www.mormon.org

*Besucher und Interessierte sind zu allen Gottesdiensten und
Versammlungen herzlich willkommen.*

Zwischen Eiszeit und Wiedervereinigungs-Jubiläum

■ Von Anselm Fitzkow

Und wieder ein 30-jähriges Jubiläum! Man könnte annehmen, es handelt sich um die allwöchentlich hereinflatternde Futtermittelwerbung „30 Jahre Fressnapf“. Nein, gemeint sind 30 Jahre nach der Grenzöffnung zwischen Hermsdorf und Glienicke. Ein Grund, wie damals, zum Feiern! Es sollte weniger ein Anlass sein, am ehemaligen Mauerverlauf Betonpoller zu einer fragwürdigen Verkehrsberuhigung aufzubauen. Auch an der Gemarkungsgrenze nach Schönfließ gab es einst Konflikte. Da ging es etwa zur Zeit der Türkenkriege um die Fischereirechte am Kindelsee. Es kam zu einer „Seeschlacht“. Inzwischen hat sich das zwischenörtliche Klima verbessert, wenn auch nicht das meteorologische. Wir haben das wärmste Jahrzehnt seit der Temperaturaufzeichnung um 1850. Der südöstliche Ablauf des Kindelsees war im Vorjahr komplett ausgetrocknet. Traurig, aber ein Anlass „archäologische“ Untersuchungen im Flussbett anzustellen. Das Gelände an der Nachtkoppel hatte schließlich schon einmal für diesbezügliche Schlagzeilen gesorgt. 1919 hatte man dort bronzezeitliche Funde gemacht (siehe Kullmann, Joachim, „Glienicker Bilderbogen“, Bd. 1, Seiten 12 und 13).

Drei Steine erfreuten kürzlich das Sammlerherz: 1. ein Faustkeil aus Feuerstein, 2. ein Quarzgeschiebe in Ideal-Ausprägung (steinzeitlicher „Schmeichelstein“ oder frühgeschichtlicher „Reichsapfel“?) und 3. ein Grenz- oder Markstein mit Strichkreuz (siehe Bild oben).

Letzteres Fundstück hatte wohl aus der vertikalen Funktionsstellung sein horizontales Ende im Fließ gefunden, unmittelbar an der Trennlinie der Gemarkungen Schönfließ – Glienicke. Inzwischen ist das Gewässer wieder gefüllt. Aber nicht ausreichend! Zu dieser Erkenntnis waren bereits Naturschützer 1990 gekommen. Sie hatten sich

in der Vorwendezeit den Namen „Grünes Forum“ gegeben. In Sachen Naturschutz war der Nachholbedarf, ähnlich wie in anderen Bereichen, mehr als offensichtlich. So war zuvor der Kindelsee von seinem Zufluss, dem Kindelfließ, aus unerfindlichen

Gründen abgeschnitten worden. Zusammen mit den Glienicker Anglern und ABM-Kräften aus Reinickendorf wurde nun versucht, die alten Fließgewässer-Läufe wiederzubeleben. Bei den Grabungen wurde eine erhebliche Anzahl an entsorgten Panzerfäusten aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Was noch? Die Erkenntnis, dass man es nicht schaffen würde. Punkt. Leider ist der Kindelsee zum Austrocknen verurteilt. In den 60er Jahren wur-

den dazu die wasserwirtschaftlichen Diktate vorgelegt; heute übt man sich in Ignoranz. Man sollte aber nicht nur „meckern“. Die regenreichen Monate Januar und Februar dieses Jahres haben nördlich vom Kindelsee zwei Sölle in bemerkenswerter Weise mit Wasser gefüllt (siehe Bild unten). Diese auffallend kreisrunden Eintiefungen sind nacheiszeitlicher Entstehung. Von glazialen Sedimenten verschüttetes Toteis taute und verursachte ein trichterförmiges Nachsacken. Man könnte den Fachbegriff „Soll“ auch umwidmen: Der Erhalt des Kindelsees müsste mit einem Soll beauftragt werden. Das Jubiläumsjahr 2020 böte dafür sicherlich Anlässe; wenn nicht am 3. März, dann spätestens am 3. Oktober!



Steinerne Fundstücke im Kindelsee-Ablauf an der Nachtkoppel



Zwei Sölle im Tal des Kindelfließes

Fotos: Anselm Fitzkow

In Vorbereitung der anstehenden freien Volkskammerwahlen am 18. März 1990 hatte Anselm Fitzkow untenstehendes Gedicht geschrieben und am 3. März zur Eröffnung des Grenzübergangs zwischen Glienicke/Nordbahn und Hermsdorf erst- und einmalig vorgetragen. In diesem Gedicht sind Namen und Begriffe großgeschrieben, die damals in aller Munde waren.

*Vorfrühling 1990 in der DDR
Die Zeit ist heut' sehr kurzlebig,
die Werte sind verschwommen.
Abwartend geht vor zielstrebig:
Was kommen muß, wird kommen.*

*Was gestern galt, ist überholt.
Es bleibt gewisse Leere.
Schon fühlt man sich von rechts verKOHlt
und fürchtet DE MAIZIERE.*

*SCHNURgerade soll's zum Aufbruch
gehn?
Wohl eher etwas BÖHMesch
plus kaltem Gruß durch LA FONTAINE,
sehr RAUH, fast griechisch/römisch.*

*Der Frühling naht mit viel GeBLÜM.
Dagegen zankt ein VOGEL.
Die Frauen schnattern ungestüm,
Wahl – Balz, 'statt Wahlgemogel.*

*Gemausert zwitschern Kolibris
"Don't worry and take Gysi!"
Ganz and're singen "Memories".
(Das klingt nicht ganz so easy!).*

*Die liberale Sonne knallt,
poliert mit neuem Glanz.
Der Adler kommt; die Flügel krallt
er um den Ährenkranz.*

*Und alles grünt, man weiß – das hebt!
Die Lust denkt an's Erwachen.
Vereinigung – naturerlebt!
Kann die Natur noch lachen?*

*Der Wendehals balzt um den Wolf,
die Hühner um den Fuchs,
vom Föhn umweht aus Richtung Golf.
Das Langohr sagt kein Mucks.*

*So frühlingt es im März, zur Stund,
den 18. zum Ziel.
Die Landschaft zeigt sich zwar recht bunt,
doch farblich instabil.*

*Solange nicht der REPhahn kräht,
Rotkehlchen zu laut schwatzen,
Können im deutschen Blumenbeet
die Hoffnungsknospen platzen.*

Anselm Fitzkow



EIN SATIRISCHER BEITRAG IM JAHRE 30 NACH DER GRENZÖFFNUNG

Die Krux mit den amtlichen Kennzeichen und die Freude auf neue „Passierscheine“

■ Von Frank Schwerike

Nach dem Mauerfall war 1990 die Freude groß, als auch die Grenzanlagen zwischen Glienicke und Berlin abgebaut waren und die Grenze geöffnet wurde. Die Freude teilten sie sich seinerzeit redlich – die Nordberliner und die Glienicker. Mauer und Stacheldraht waren überwunden, die Freiheit gewonnen, wieder ungehindert zwischen Glienicke und Berlin hin und her zu pendeln. Doch von Dauer soll das offenbar nicht sein! Kann nicht wahr sein? Doch! – Denn geht es nach der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf (BVV), ist das ungehinderte Pendeln mittels Pkw bald vorbei! Zumindest werden das all die Autofahrer schmerzhaft spüren, die aus Glienicke selbst und dem näheren Umland kommend nicht zwingend die B 96 nutzen müssen, um zu ihrem Arbeitsplatz in Berlin zu gelangen. Ein schlechter Aprilscherz? Schön wär's, aber Nein: Wir schreiben Februar des Jahres 2020 und die BVV beabsichtigt allen Ernstes, die Zugänge von Hermsdorf nach Glienicke (Schildower Straße, Elsestraße) für den Autoverkehr „dichtzumachen“.

Ziel ist es, alle „bösen“ Berufspendler aus Glienicke und dem Umland entlang der Karl-Liebknecht-Straße/Hauptstraße, vorbei an zahlreichen Wohngebäuden, der Grundschule, einem Kindergarten und dem Seniorenpflegeheim Haus Angerhof, schließlich auch noch auf die B 96 zu zwingen. Der ohnehin morgens dort zu beobachtende Stau würde damit kräftig weiter befördert und ein Rückstau in Glienicke mindestens bis zur Grundschule dürfte programmiert sein. Das aber kümmert die Reinickendorfer nicht. Doch wer ist „gut“, wer ist „böse“? Ach ja, die Reinickendorfer Seite verfolgt seit Längerem auch das Ziel, Verkehr und Lärm für die Bewohner des Waldseeviertels zu reduzieren. Letzteres ist für sich genommen legitim und hat in der Vergangenheit bereits auch deutlich Früchte getragen: Geschwindigkeitsbegrenzungen und -messungen, Straßeneinengungen durch Betonkübel, Barken und Poller haben zu disziplinier-

tem Fahren geführt, das kaum noch 30 km/h zulässt und damit Verkehrslärm erheblich verringert. Weil aber trotz alledem im Hermsdorfer Wohnquartier rund um den Waldsee unverändert Fahrzeuge mit „OHV-Kennzeichen“ morgens und abends gesichtet werden, sollen nun die oben genannten drastischen Maßnahmen vollzogen werden.

Hierauf kann es nur zwei Antworten geben:

1. Glienicke schließt zum Wohle seiner Einwohner sofort alle Ortseingänge (Karl-Liebknecht-Str./Brücke Schildow, Schönfließer Str.) für den motorisierten Verkehr, um den täglich durchquerenden Berufsverkehr aus dem Umland ein für alle Mal aus dem Glienicker Straßenbild zu verbannen. Sollen sich die Pendler doch andere Wege nach Berlin suchen als durch Glienicke. Hauptsache uns geht's gut, besser, am besten! Des Weiteren werden an den noch offenen Übergängen nach Glienicke entlang der Oranienburger Chaussee/B 96 sofort sieben Kontrollstellen eingerichtet (Hauptstraße, Leipziger Straße Niederstraße, Nohlstraße, und so weiter), mit dem Ziel, allen Fahrzeugen mit einem „B-Kennzeichen“ die Einfahrt in unseren schönen Ort zu verwehren. Pech natürlich für all diejenigen Glienicker, die einen Dienstwagen oder ein betriebliches Fahrzeug mit „B-Kennzeichen“ besitzen! Hier wird man mit hohem bürokratischem Aufwand schnell „Passierscheine“ entwickeln müssen; hurra, da sind sie wieder! Auch Glienicke macht dicht: Jawoll! Schluss mit den Einkäufern aus Hermsdorf oder Frohnau in Glienicke. Die Parkplätze sind wieder unsere! Motorisierte Besucher mit einem „B-Kennzeichen“ werden ferner ab sofort in Glienicke nur noch am Wochenende geduldet und ausschließlich gegen Vorlage eines gültigen „Tagesvisums“, welches mindestens 30 Tage zuvor beantragt und sieben Tage vor dem Besuch ausgestellt sein muss. Es ist unaufgefordert an einer der eingerichteten Kontrollstellen vorzuzeigen.

Wem diese Antwort wie mir 30 Jahre nach der Grenzöffnung nicht mehr zeitgemäß und egoistisch erscheint, der wird wohl die zweite Antwort bevorzugen und für die richtige halten:

2. Wozu gibt es eine Arbeitsgruppe für ein „interkommunales Verkehrskonzept“, wenn doch jeder macht, was er will? Wohlgemerkt: Der Bezirk ist durchaus in dieser Arbeitsgruppe vertreten! Verkehr ist überall und rund um den Ballungsraum Berlin ist er nun einmal besonders dicht. Absperrungen und egoistisches Handeln im Interesse Weniger sind keine Lösung! Derartige Maßnahmen sind auch nicht zweckmäßig, denn bekanntlich sucht sich nicht nur Wasser seinen Weg, sondern auch der gestresste Autofahrer. Und so wird ein Problem letztlich nur woanders hin verlagert und schafft dort wiederum neue Probleme! Geboten ist nun im Interesse Glienickes und vieler betroffener Einwohner ein entschiedenes Machtwort des Bürgermeisters gegenüber seinem Amtskollegen, der Verkehrsverwaltung sowie in der BVV Reinickendorf! Solche aberwitzigen Ideen sollen weder im Jahre 30 nach der Grenzöffnung noch später Realität werden – auch nicht in Form von befristeten Sperrungen! Da nichts unmöglich ist, sollte ein jeder bedenken: Schnell kann auch die erste Antwort mehrheitsfähig werden!

Glücklich schätze sich, wer weder mit „B-Kennzeichen“ noch mit „OHV-Kennzeichen“ zwischen Hermsdorf und Glienicke unterwegs und ortsunkundig ist: Das Fahrzeug wird artig in den Stau auf der Oranienburger Chaussee/B 96 eingereiht. Alternativrouten zur B 96 kennt man nicht. Also bekommt man die Sperrungen gar nicht mit und fühlt sich auch nicht ausgegrenzt. Man benötigt weder „Passierschein“ noch „Tagesvisum“ für Glienicke – und freut sich schließlich, an der langen Warteschlange der Fahrzeuge mit „B-Kennzeichen“ vorbei gewunken zu werden. Ein glücklicher Mensch!

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN, TEIL 20

Nicht nur Bomben fielen auf Glienicke

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Einleitend sei in Erinnerung gerufen, dass sich zum 75. Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges jährt. Natürlich blieb Glienicke von Kriegsschäden und -opfern nicht verschont. Die schweren Bombenangriffe der Amerikaner und Briten auf Berlin und die Rüstungsindustrie in Oranienburg (Heinkel-Flugzeugwerke und AUER-Werke) hinterließen auch viele Kollateralschäden (Notabwürfe, Zielfehler) in unserem Heimatort. Dabei kamen in Glienicke insgesamt zwölf Menschen ums Leben. Zehn wurden auf dem Friedhof an der Hauptstraße zentral beigesetzt. Bild 1 zeigt die öffentliche Beerdigung von fünf Opfern am 25. März 1944, die am 22. März 1944 durch einen Bombenabwurf ihren Tod fanden. Die Gedenkstätte findet man heute links neben der Kapelle.

Außer den Bomben warfen die Alliierten auch tonnenweise Flugblätter über Deutschland ab, mit denen man versuchte, die Bevölkerung über die verbrecherische Kriegsführung des NS-Systems aufzuklären. Bild 2 zeigt als ein altes Dokument die Vorderseite eines solchen Flugblattes, in



Öffentliche Beisetzung von fünf Bombenopfern auf dem evangelischen Friedhof an der Hauptstraße am 25. März 1944 (Bild 1)

Foto: Ortschronik

Glienicke nach einem Bombenangriff gefunden.

Und da gab es noch etwas, was außer Bomben auf Deutschland flächendeckend, und damit auch auf Glienicke, vom Himmel fiel. Nach einem Nachtangriff auf Berlin fanden wir Schulkinder, natürlich unausgeschlafen wegen des nächtlichen Luftangriffs, am nächsten Morgen auf dem Schulweg weit verstreut erstmalig – es muss 1942 oder 1943 gewesen sein – in größeren Mengen sogenannte „Silberstreifen“, auf Papierträger geklebte Aluminium-Folie (siehe Bild 3). In der Schule predigte man uns sofort, dass diese von den feindlichen Flugzeugen abgeworfenen Streifen vergiftet wären. Die technische Wahrheit kam dann aber schnell ans Tageslicht.

Im Rahmen des Luftkrieges war es wichtig, die anfliegenden Bomberverbände, oft begleitet von Jagdflugzeugen, schon aus größtmöglicher Entfernung zu orten, um Richtung, Flughöhe und Geschwindigkeit für eine möglichst effektive Abwehr zu ermitteln. Das geschah mit modernsten Errungenschaften der Funktechnik. In Deutschland damals bekannt unter dem Begriff „Funkmesstechnik“. International üblich entstand dann daraus das Kunstwort „Radar“ aus dem Englischen „radio detection and ranging“. Ins Deutsche frei übertragen „Funktechnische Ortung und Entfernungsmessung“.

Die in Millionenstückzahlen zur Erdoberfläche wirbelnden Streifen reflektierten chaotisch die von den Bodenradarsta-

tionen gesendeten Funkimpulse, ehe sie die anfliegenden Objekte zu deren Lokalisierung erreichten. Damit waren die in den Bodenstationen auf einem Bildschirm abgebildeten Flugzeuge kaum oder nicht mehr erkennbar. Auch „verhüllten“ sich die deutschen Jagdflugzeuge, welche den Bomberverbände begleitenden Jagdschutz angriffen, als auch die gegnerischen Jäger mit flatternden Silberstreifen, um sich auf den Bordradargeräten bei Nachtangriffen möglichst unsichtbar zu machen. Bei diesem Wechselspiel zwischen beiden Fronten des Luftkrieges mit Boden- und Flugzeug-Bordradar wurden teilweise bei einem Angriff mehrere Tonnen Streifen eingesetzt.

Etwas davon ist aus den Kinderjahren des Autors bis heute erhalten geblieben. Wir sammelten damals eifrig diese Silberstreifen und tauschten sie untereinander. Wer hat die meisten, wer hat neue Formen entdeckt ... Kriegserinnerungen aus damaliger kindlicher Sicht, 75 Jahre danach.



Über Glienicke abgeworfene „Silberstreifen“ zur Störung der Radarortung (Bild 3)

Foto: Archiv Autor



Über Glienicke abgeworfenes Flugblatt (Bild 2)

Foto: Ortschronik

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Fraktionsmitteilungen Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, CDU/Freie Demokraten sowie „Reinickendorf baut die ‚Mauer‘ für Fahrzeuge nach Glienicke wieder auf“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Die Mauer wird für Autos geschlossen, diesmal vom Westen aus. Was machen unsere Glienicker Politiker? Die Antwort im Glienicker Kurier vom Februar: Nichts!

Der Beitrag von Prof. Dr. Giessmann (LINKE) trieft von Verständnis für das Waldseeviertel. Es sei „ungeeignet für Pkw-Verkehr“. Glienicke habe zu wenig getan für Verkehrsberuhigung „auch auf der Berliner Seite“ – die Seite, die Giessmann offenbar besonders am Herzen liegt. Er preist ein „interkommunales Verkehrskonzept mit Fahrradstraßen“ als Beginn einer „wunderbaren Zusammenarbeit“. Man merkt: Die LINKE in Berlin war für die Schließung. Prof. Dr. Giessmann soll jetzt uns die Kröte schmackhaft machen.

Die AfD äußert sich gar nicht. Sie war in Berlin für Durchfahrtsverbote, also bleibt sie hier in Deckung. Die Grünen? Von denen die üblichen Phrasen: Der Autoverkehr müsse für mehr Ruhe aller reduziert werden. Alle sollen aufs Fahrrad oder ÖPNV umsteigen. Grüne, träumt nicht, es geht um die Gegenwart! Die lautet: Hermsdorf löst jetzt ein Problem mit einigen Anwohnern zu unseren Lasten.

Klare Worte findet nur Dirk Steichele. Er spricht von einer Diskriminierung und einer feindlichen Haltung Berlins gegenüber dem Umland. Wird seine Partei (SPD) etwas unternehmen? Man liest nichts Konkretes. Unkonkret, das ist auch die Linie unseres Bürgermeisters. Dessen CDU/FDP

„fordert“, Berlin solle nicht geschichtsvergessen sein. Wie lasch ist das denn?!

Mein Appell: Einsatz für Glienicke! Klarmachen, dass wir gegen die Diskriminierung kämpfen! Wenn wir künftig in einer Staufalle leben, ist Glienickes Attraktivität weg! Schlimm wäre die Schließung für das Gewerbe, etwa in der Lessingstraße oder der Märkischen Allee. Viele Berliner Kunden blieben weg, Glienicker Arbeitsplätze im Ort gingen verloren. Wollen wir das? Deshalb der Verkehrslenkung klarmachen: Es ist Unrecht, nur Verkehr in Berlin zu beruhigen! Aktionen und Gegenmaßnahmen organisieren! Tut was, auch wenn es Euren Berliner Parteifreunden nicht passt!

Renate Pickel

Betrifft: „Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Ich habe Ihren Beitrag zum Verkehrsproblem Waldseeviertel mit Interesse und uneingeschränkter Befürwortung gelesen. Ein Gesichtspunkt hat hier aber auch nicht unwesentliche Bedeutung. Wer fährt denn durch dieses Viertel? Das sind doch im we-

sentlichen Glienicker Arbeitnehmer, die in Berlin für Berlin tätig sind. Und diese Pendler braucht Berlin, um die Wirtschaft am Laufen halten zu können. An den Bewohnern, die früher im bewachten Schatten der Mauer in dörflicher Ruhe lebten,

scheint die Wiedervereinigung vorbei gegangen zu sein. Das Neue ist unvermeidlich. Auch an anderen Stellen Berlins. Damit umzugehen, muss gelernt werden. Uns geht das in der Karl-Liebknecht-Straße auch so.

Reinhard Ernst

Betrifft: „Aus dem TIG-Ausschuss am 11. Dezember 2019: Straßenlaub-Entsorgung sollen alle bezahlen“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Susanne Kübler von der Fraktion SPD/PIRATEN schlägt vor „Der Bürger fegt und es gibt eine zentrale Entsorgung, zum Beispiel im S-Bahnbereich“.

Wie soll ich mir das vorstellen? Die Gemeinde Glienicke mietet Flä-

chen für die Stellung von Containern in Berlin (S-Bahnbereich) an, zahlt dann dafür auch noch Sondernutzungsgebühren? Oder sollen wir sogar bis zum S-Bahnhof Hohen Neuendorf fahren?

Und wie sollen wir das Laub zum S-Bahnbereich transportieren? Doch nicht etwa in Säcken, die ich mir ins Auto stelle und dann ein paar Mal hin und her fahre. Der Gedanke ist wohl nicht zu Ende gedacht.

Clemens Börsch

Betrifft: „EU-Fördergelder für gemeinsames Verkehrskonzept“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Im Februarheft wurde der schon oft genannte drohende Verkehrskollaps in unseren zentralen Glienicker Straßen vor allem in Richtung B96 zum Thema des Monats erklärt. Die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Petra Bajorat-Kollegger, beschäftigte sich ebenfalls in einem nachfolgenden Artikel (S.27) mit diesem wichtigen Problem und schlug vor, unbedingt den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Natürlich hat der Einzelne wenig Einfluss auf den Durchgangsverkehr aus den an-

grenzenden Regionen, aber verstopfen wir nicht noch zusätzlich unsere Straßen, indem wir für kleine und mittellange Wege immer gleich bequemerweise in unser Auto gleich vor der Haustür steigen, um möglichst schnell zum im Ort gelegenen Arbeitsstelle, zum Einkauf, zum Friedhof, zum Fitnesscenter oder zum Arzt zu kommen?

Dies beweist zum Beispiel unser ständig übervoller, sehr großer Autoparkplatz im Einkaufszentrum Sonnengarten, wo die Fahrradständer recht wenig

besetzt sind. Es wäre für die Gesundheit der meisten von uns viel besser, wenn wir das Fahrrad mehr nutzen würden. Mit angebauten Körbchen vorn und hinten lässt sich zudem eine ganze Menge transportieren. Wir machen uns damit vom Auto teilweise unabhängiger, und es ist zudem billiger. Wir belasten unsere verstopften Straßen weniger, reduzieren den CO₂-Ausstoß und gleichzeitig tun wir durch die Bewegung an der frischen Luft noch etwas für unsere Gesundheit. *Karin Wiesner*

Betrifft: „Aus der Gemeindevertretung am 15. Dezember: Privater Baumschutz wird gefördert“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Es wurde über die einstimmige Entscheidung der Gemeindevertretung berichtet, private Baumpflege und Neupflanzungen auf Privatgrundstücken von der Gemeinde in einem drei Jahre laufenden Förderprojekt mit 45.000 Euro unterstützen zu lassen. Die Veröffentlichung des Beschlusses erfolgte im Amtsblatt Nr. 9 mit dem Hinweis auf eine „Baumschutzförderrichtlinie“ als Anlage. Die Richtlinie war allerdings im Amtsblatt nicht abgedruckt. Für ein Vorhaben in meinem Garten wollte ich mir die Bestimmungen gerne ansehen. Voller Erwartung öffnete

ich den Menüpunkt „Umwelt- und Baumschutz“ im Abschnitt „Bauen & Wirtschaft“ auf der gemeindlichen Webseite. Große Enttäuschung: Einzig Baumfällübersichten der Jahre 2016 bis 2018 waren dort zu finden!

Ist das alles, was Glienicke zum Umwelt- und Baumschutz anbieten kann? Leider blieb meine anschließende E-Mail-Nachfrage bei den Baumschutzbeauftragten der Gemeinde, wo ich die Richtlinie finden könne, unbeantwortet.

Im Januar-Kurier berichteten schon einige Fraktionen über das Thema mit dem

Hinweis, dass die Richtlinie am 1. Januar 2020 in Kraft trete und man auf viele Anträge hoffe. Das wird jedoch nicht eintreten, wenn die Richtlinie nicht bekannt ist. Schade für die viele Arbeit, die seitens Verwaltung und Fraktionen in das Projekt geflossen ist. Und für die Bürger ist es frustrierend. Es ist nicht das erste Mal, dass beschlossene Dinge nicht veröffentlicht wurden. Hier muss dringend nachgebessert und kontrolliert werden. Vielleicht wird ja in diesem Kurier über die Fördermöglichkeit informiert?

Barbara Neeb-Bruckner

Betrifft: „Aus dem TIG-Ausschuss am 11. Dezember 2019: Straßenlaub-Entsorgung sollen alle bezahlen“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

In Zeiten, in denen unsere Kinder für mehr Klimaschutz demonstrieren, Diskussionen über den Schutz von begrenzten natürlichen Ressourcen sowie der Energiewende die Rede ist, wundere ich mich, dass „Straßenlaub“ ein Problem sein soll. In unserer Naturparkgemeinde gibt es zahlreiche Bäume in Privatgärten und an der Straße. Jedes Jahr entsteht eine große Menge eines wertvollen biologischen Rohstoffes. Hinzu kommen demnächst biologische Roh-

stoffe aus Gärten und Haushalten, die in einer Biotonne gesammelt werden. Ist das nicht Anlass genug, gemeinsam mit Nachbargemeinden über Alternativen und Kreisläufe nachzudenken? Als Gartenbesitzerin zahlen wir derzeit für die Entsorgung des Laubs und (trotz eigenem Kompost) die Anschaffung von Erde aus dem Baumarkt oder der Gärtnerei. Muss das eigentlich so sein? Wer finanziert hier wen? Ab wann rentiert sich eigentlich ein Kompostwerk? Oder was ist

mit der Nutzung des Laubs in einer (flexiblen) Biogasanlage, die die Gemeinde langfristig mit regenerativem Strom versorgt? Forscher sind derzeit daran, aus Laub Aktivkohle zu entwickeln, die als Filter in Kläranlagen genutzt werden kann. Alles gute Ideen, die Laub nicht als Abfall, sondern als Wertstoff definieren. Die Naturparkgemeinde Glienicke könnte hier neue Maßstäbe setzen, oder?

Sonja Vorwerk-Halve

Betrifft: „Sportförderung ist eine lohnende Investition“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

Ja, Sportförderung ist lohnenswert aus all den Gründen, die Uwe Klein hier aufführt. Und ja, Glienicke fördert den Sport deshalb sehr nachdrücklich. So entsteht gerade für eine halbe Million die Erweiterung des Funktionalgebäudes Bieselheide.

In diesem Umfeld die Entscheidung eines Ausschusses, den Anbau an die Dreifeldhalle nicht zu empfehlen, als „Entscheidung gegen den Sport“ abzukanzeln, ist mindestens irreführend. Irreführend, solange der Leser nicht erfährt, dass es sich

um einen reinen Lagerraum handeln soll mit dem stolzen Preisschild 250.000 Euro.

Verantwortungsvolle Haushaltsführung gebietet da allemal die Prüfung preisgünstiger Alternativen. Zum Beispiel das Freiräumen des Lagerraums neben dem Zimmer des SV Glienicke in Abstellflächen im Mensengebäude. Für den berechtigten Lagerbedarf der Verwaltung eröffnet sich voraussichtlich mittelfristig die Perspektive von Räumen im Schulgebäude neben dem Jugendklub. Mindestens bis

dahin wäre das Aufstellen eines Lagercontainers/-moduls gewiss weniger kostenträchtig als der Anbau.

Offen bleibt freilich auch die Frage, ob der Vorsitzende der Gemeindevertretung gut beraten war, die Mitglieder und den Vorsitzenden eines Fachausschusses derart maßregelnd zu bewerten. Denn früher oder später obliegt ihm die Leitung der GVT-Debatte darüber. Und da dürfen alle Seiten von ihm Neutralität erwarten.

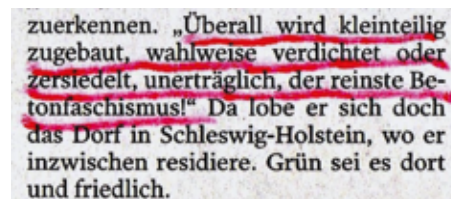
Dr. Ulrich Strempel

Betrifft: „Leserbrief von Prof. Dr. Giessmann“ zum Artikel „Theodor Fontane und Glienicke ... zum 200. Geburtstag“

(Glienicker Kurier, Januar-Ausgabe)

Die Quelle des Textes stammt aus dem Berliner „Tagesspiegel“ vom 11.4.2019 (siehe Abbildung), entnommen aus einer dortigen Artikelserie, die sich in dieser Ausgabe wegen des Fontanejahrs mit unserem Heimatdichter befasste. Auch im Internet bei Google beziehungsweise Wikipedia wird dieser Text im Zusammenhang mit der genannten Tagesspiegel-Ausgabe erwähnt.

Eine zwischenzeitliche Kontaktaufnahme mit dem Fontane-Archiv in Potsdam ergab, dass im Glossar des von Fontane genutzten Gesamtwortschatzes die



Aus dem „Tagesspiegel“ vom 11.4.2019

Begriffe „Beton“ und „Faschismus“ nicht enthalten sind und damit auch nicht das Kompositum „Betonfaschismus“. Allerdings waren etwa Mitte des 18. Jahrhunderts zu Fontanes Zeiten die Worte Beton und Faschismus schon Bestandteil deut-

scher Sprache. Beton wurde als Baustoff unter diesem Begriff verwendet. Das Wort Faschismus hat seinen Ursprung im Lateinischen – „fasces“ waren Machtsymbole gegenständlicher Art im Römischen Reich.

Somit ist der im Dezember-Kurier (siehe dort Seite 53) genannte Text nicht als ein Fontanezitat zu betrachten. Das Fontane-Archiv teilte auch mit, dass der Begriff „Betonfaschismus“ erst nach 1945 entstanden sein kann, wie auch von Prof. Dr. Giessmann in seinem Leserbrief dargestellt.

Joachim Kullmann

Betrifft: „Weltgeschichte und Glienicker Geschichten“

(Glienicker Kurier, Februar-Ausgabe)

In diesem Beitrag schreibt Anselm Fitzkow über den Geschichtsunterricht 1989 in der DDR. Dass dieser zuweilen einseitig war und aus der Sicht der herrschenden Klasse so einige geschichtliche Fakten ausgeblendet hat, steht außer Frage. Das ist nichts Neues und ist übrigens auch heute noch gang und gäbe. Die Anmerkungen zum „Hitler-Stalin-Pakt“ als Aufteilung Polens in Interessensgebiete sind jedoch brandgefährlich, denn von da ist es dann nur noch ein Schritt bis zur alleinigen sowjetischen

Schuld am Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und der Besetzung Polens. Kein Wort mehr von den deutschen Kriegsverbrechen in Polen, kein Wort von dem wortbrüchigen Angriff auf die Sowjetunion. Doch war es nicht vielmehr das Münchner Abkommen, das dem faschistischen Deutschland den Weg in den Krieg geebnet hat?

Zur Begründung der Aufrüstung „gegen die Russen“, den Manövern an der russischen Grenze und der dazu erforderlichen schnellen Verlegung amerikanischer

Truppen quer durch Mitteleuropa ist aber jedes Mittel recht. Und dazu passt dann auch ein „Hitler-Stalin-Pakt“ als angeblicher Beweis für die andauernde Bedrohung durch Russland. 75 Jahre nach dem Ende eines verheerenden Weltkrieges sollten wir nicht vergessen, wer eigentlich der Aggressor war und wer erst Auschwitz und dann Deutschland von der faschistischen Gewaltherrschaft befreit hat. Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg

Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

Trödelmarkt am Dorfteich im Jahr 2020

immer sonntags von 9 bis 14 Uhr: 01.03.,
05.04., 03.05., 07.06., 05.07., 02.08., 06.09.,
04.10., 01.11., 06.12. (ohne Gewähr)

Kinder und Babybasar: 19.04. und 20.09.

*Nähere Informationen gibt Ihnen
Stephan Meyer-Breitländer unter der
Telefonnummer 0173 / 60 70 778 und per E-Mail
unter Stephan@wakeboard-berlin.de*



Die nächste öffentliche Sitzung
der Fraktion findet statt am

**6. März, 19.30 Uhr,
im Bürgerhaus,
Moskauer Straße.**

Kontakt:
E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer: 0177 358 258 8



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn
finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Home-
page der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu



Am
28. März
von
14 bis 21
Uhr

Jahre

2010 - 2020

GLIENICKER KÜNSTLERSTAMMTISCH

Bürgerhaus | Moskauer Str. 20 | 16548 Glienicke/Nordbahn

Dieter Hinz am Flügel | 15 Uhr Offizielle Eröffnung | Lesung
Filme | Ausstellung | Musik und geselliges Beisammensein



GBL

Glienicker Bürgerliste e.V.

parteionabhängige Wählergemeinschaft

www.glienicker-buergerliste.de Tel. 033056-730586

Generationengerecht denken, Bürgernah handeln
Langfristig planen

Wir räumen auf.

Wie jedes Jahr laden wir zum großen
Frühjahrsputz des Bürgerparks ein.

*(Harke, Besen und Schaufel etc. bitte
mitbringen!)*

Treffpunkt:
Skateranlage
im Bürgerpark

Samstag
28. März 2020
10:00 Uhr



SPD vor Ort

Am 1. März 2020 von 09:30 – 12:00 Uhr

Auf der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle (Michael-Bittner-Platz)
Wir sind nicht nur in Wahlkampfzeiten vor Ort

„Unsere Gemeinde, unsere Politik“





Ausstellung Farbjongleure *Nur Natur?*



Vernissage am 13. März um 14:30 Uhr
Ausstellung bis 13. Mai 2020

Freitag bis Sonntag zwischen 14:30 Uhr und 17:30 Uhr

Cafeteria im Haus Angerhof Glienicke/ Nordbahn
Hauptstr. 73-75, 16548 Glienicke/Nordbahn

NICHTS

Was im Leben wichtig ist

Ein Theaterstück
nach dem Jugendroman von Janne Teller

ab 14 Jahren

Wer?

Regie: J. Dewor/A. Paulsen

Technik: A. Paulsen/L. Möller

Literatur Profilkurse KL 9+10

Wo?

In der Mensa des NGG

Wann?

16. +17. März 2020

Um 19 Uhr

EMA-Galerie Glienicke

4. März bis 22. April



Vielfalt entdecken
Ralf Tiedemann

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

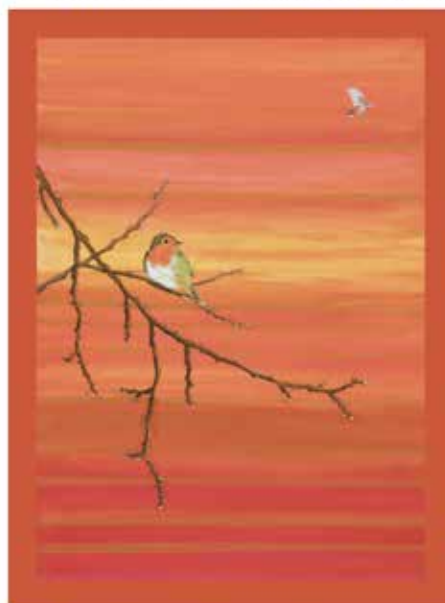
Mo. 9 - 12 Uhr, Di. 13 - 18 Uhr, Do. 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Ausstellung

16. März bis 15. Mai 2020

Elfi Wortmann - „Begegnungen“



Seniorenclub Glienicke/ Nordbahn
Märkische Allee 72, 16548 Glienicke/Nordbahn

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 bis 14.30 Uhr
Dienstag	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	09.00 bis 15.00 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 17.00 Uhr

Ausstellung

Marianne Barthel

vom 13. Januar bis 9. März 2020



Finissage

9. März 2020 um 16 Uhr

Seniorenclub Glienicke/ Nordbahn

Märkische Allee 72, 16548 Glienicke/Nordbahn

Öffnungszeiten:

Montag	09.00 bis 14.30 Uhr
Dienstag	09.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	09.00 bis 15.00 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 17.00 Uhr
Freitag	09.00 bis 18.00 Uhr

Nina & Thomas W. Mücke präsentieren:
Eine Musikalische Bilderreise in die

PROVENCE

Bilder und Livegesang



18. März 2020 / 16 – 18 Uhr

Seniorenclub Glienicke/ Nordbahn

Märkische Allee 72, 16548 Glienicke/Nordbahn

Tel. 033056 – 77018

Begrenzte Plätze - Tickets (5 Euro)
sind ab Februar im Seniorenclub erhältlich.

GEBURTSTAGSKINDER MÄRZ 2020

01.03. Leonore Fiene
02.03. Gerd Hübner
03.03. Sabine Gross
04.03. Rosemarie Wendler
05.03. Christian Dörnbrack
05.03. Roland Häcker
05.03. Joachim Hölzer
05.03. Ingrid Statz
06.03. Karlheinz Schwabe
07.03. Hannelore Neukirch
08.03. John Aschmann
09.03. Erika Zibirre
10.03. Karin Gerndt
10.03. Jeanette Soßna
11.03. Hasso Lehmann
12.03. Renate Moller

12.03. Horst Schlomka
13.03. Margitta Haustein
15.03. Hartmut Eichhorn
16.03. Horst Bluhm
17.03. Ruth Fleck
17.03. Günter Wolf
18.03. Elisabeth Schneidewind
19.03. Wolfgang Lorenz
19.03. Gisela Wagner
21.03. Joachim Fuchs
24.03. Monika Henkel
25.03. Klaus Bachmann
25.03. Manfred Günzel
27.03. Klaus Daniel
28.03. Leonhard Lipek

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.



Fachgerechte Wartung und Reparatur Ihrer Gas - & Ölheizung

Kinderleichte Terminvereinbarung

☎ 033056 - 80522

✉ shk@firma-grobelny.de

🌐 www.firma-grobelny.de
(Rückrufservice)



BOSCH



FIRMA GROBELNY



Sanitär | Heizung | Solar

Leopoldstraße 26
16548 Glienicke / Nordbahn
Tel / Fax: 033056 - 80522



Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

Gaststätte Birkenwäldchen

Markéta Nixdorf

Deutsche & Böhmishe Küche
Karl-Liebknecht-Str. 208
16548 Glienicke

Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Montag & Dienstag Ruhetag

Mittwoch bis Freitag 15–22 Uhr

Samstag 12–22 Uhr

Sonntag und Feiertag 12–20 Uhr

...und natürlich immer gern nach Vereinbarung

marketa.nixdorf@googlemail.com

www.gaststaette-birkenwaeldchen.de



HAUTARZTPRAXIS
DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler

FREIRAUM

für Seele und Körper

HAUPTSTRASSE 66 - 16548 GLIENICKE

www.frei-raum.me 033056 - 42864 mail@frei-raum.me

AUTHENTIC - PILATES YOGA-STRETCH
SCHLINGENTRAINING RÜCKENSCHULE
STRETCH&RELAX PERSONALTRAINING

Alle Kurse ohne Mitgliedschaft Keine Vertragsbindung

Probekurs kostenlos

>>> seit 2013 <<<

Inhaber: Hartmut Ikinge

KREATIV & MEISTERHAFT

MEIN KONZEPT FÜR SIE

- GARDINEN • DEKORATIONEN
- GARDINENWÄSCHE
- SONNENSCHUTZ
- PARKETT-/LAMINATBÖDEN
- BODENBELÄGE
- POLSTEREI • TAPETEN

Kundenberatung nur nach telefonischer Vereinbarung

16548 Glienicke

Tel. 033056/77572

Mobil: 0172/3194177

0172/3115112

Email: info@raumausstatter-meissner.de

Internet: www.raumausstatter-meissner.de

MEISSNER
Ihr Raumausstatter



20 %
WINTERRABATT
bis 31. März 2020

MARKISEN WORLD
SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ 403 955 90 · FAX: 403 955 91

Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brömsc

ALULUX

SOMFY

WICHTIG

Die Senioren-WG – eine Alternative fürs altersgerechtes Wohnen

Der Begriff WG lässt erst mal viele von uns an Studenten denken. Doch Wohngemeinschaften (WG) gab es bereits vor den 68er'n. Dieses Wohnmodell ist bei Studenten natürlich noch sehr beliebt. Jedoch entdecken auch immer mehr Senioren diese Wohnform für sich. Die WG als Wohnform bietet ein geselliges ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/200201



lokal, persönlich, kompetent

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

*schöner wohnen,
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

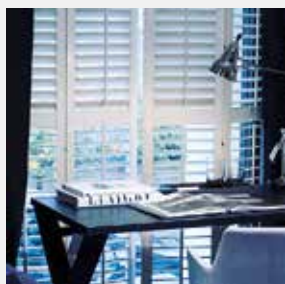
Gritte  epp

WOHNMAGAZIN

INSPIRIEREN. GESTALTEN. WOHNEN.

Wir richten für Sie ein.

**Entdecken Sie die verblüffenden Lichteffekte von
JASNO Shutters, Blinds, Folds & 3-D Swings.**



*Wir sind Ihre Experten für
Beratung und Montage.
Vereinbaren Sie eine
Verabredung mit uns.*

www.grittejepp.de



JASNO



highlight
your home

Karl-Liebnecht-Str. 210 in 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056/210210 | Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di, Mi, Fr 10 – 18.30 Uhr | Do 14 – 18.30 Uhr | Sa 10 – 14 Uhr

pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

033056 80323

Frühling und Ostern



Archivfoto: Peter Staritz 2015

Geschenkideen passend zum Frühling und zu Ostern findet ihr zum Beispiel auf unserem Thementisch. Neben Glückwunschkarten, Geschenkpapier, Glücksbringern, Geschenkbandern und Servietten bekommt ihr bei uns auch Spielwaren, Mal- und Bastelartikel für die kleinen und etwas größeren Kinder.

Smartphone, Foto ausdrucken



PrintCube®

Eins, zwei, drei App benutzen oder erstmalig installieren. Foto, Format und Anzahl auswählen, Smartphone vor unserem PrintCube® halten und drucken.

Die App gibt es kostenlos für iOS® und Android®. Auf unserer Website unter pro-scriptum.de/printcube findest du auch den jeweiligen Link zum Download.



Dein Rabatt-Gutschein: Spare bei uns im pro-scriptum 20% ab 5,- EUR bei deinem Fotoausdruck mit dem PrintCube.

Ausscheiden und Geld sparen

Gültig nur vom 01.03 - 30.04.2020 gegen Vorlage.



UNSER SCHULSERVICE

Wir bieten euch einfache und rasche Bestellmöglichkeiten an. Egal ob per Telefon, per Mail, per Fax, per Post oder ob ihr direkt bei uns im Geschäft die Bestellungen aufgeben bzw. gleich mit oder ohne Lehrerliste zu Bestpreisen bei uns einkaufen wollt.

PREIS

gebrönt!

1,29

Zelltuch Servietten - Frühling
33 x 33cm, verschiedene Motive
statt 2,99 EUR

Angebot vor seinem Ende steht
Fotomaterialien durch den Handel

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

WILLKOMMEN IM CLUB DER VORTEILE!

5 Euro Startgutschein
Überraschung zum Geburtstag
Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
Spezielle Club-Aktions-Preise
Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

SO VIEL CLUB

Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte?

Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post

Postbank

DHL
PAKET

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de

www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszienbehandlung
- Beckenbodengymnastik/Kurs
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche



Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com

**Wir suchen dringend
Physiotherapeuten**



Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Nicole Cieslicki Friseurmeisterin

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23



beraten frisieren verwöhnen

**Für die besten Kunden und das beste Team
suchen wir Verstärkung!**

Bewerbungen bitte an: nicole.cieslicki@web.de

www.abschnitt-22.de

NEU

Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

www.fenster-wesoli.de

Neueinbau, Wechsel und Reparatur von Dachfenstern

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Rollläden - Vordächer - Fenstergitter

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Parkett und Laminatarbeiten

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Mit Sicherheit gut unterwegs.

Jetzt steht dem Fahrspaß nichts mehr im Weg.
Genießen Sie Ihre Freiheit beim Mopedfahren. Um den
passenden Versicherungsschutz kümmern wir uns.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebknecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

Neues Gewerbe?



Schalten Sie eine Anzeige
in der Gemeindezeitung
„Glieniccker Kurier“, um Ihre
Kunden auf sich aufmerksam
zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage **www.glienicke.eu**
oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE
FRISEUR - KOSMETIK
INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze
Streetdance Frauen

Hip Hop - Streetdance
Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-18 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbstständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage www.glienicke.eu

oder telefonisch unter **033056-69 229.**



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)

ANDALUSIEN ist
immer eine Reise wert.



Mehr als 800 Kilometer Küste, zwei Nationalparks und Städte wie Sevilla, Cordoba oder Granada machen Andalusien aus. Entdecken Sie die wichtigsten Orte, die Sie nicht verpassen sollten, wenn Sie nach Andalusien kommen, und genießen Sie die Reise!

Wollten Sie schon immer mal zu Fuß über eine Start- und Landebahn laufen? Dann empfehle ich einen Ausflug nach Gibraltar. Die Grenze ist nur geöffnet, wenn gerade keine Maschinen im Anflug sind. Sehr spannend.

Auch gibt es dort einen Felsen mit Geschichte und Natur – Gibraltar gehört zu den britischen Überseegebieten. Über der Stadt liegt der Kalksteinfelsen Rock of Gibraltar/Peñón de Gibraltar mit seinen Höhlen, Tunneln und den berühmten Affen.

Habe ich Sie neugierig gemacht? Dann freue ich mich über Ihren Besuch.



Ihre

Manja Morawetz



Spanisches Festland



Monica

Costa del Sol, Nerja
Doppelzimmer, seitr. Meerblick,
Halbpension, z.B. am 13.04.20 ab
Tegel, 1 Woche

pro Person ab **€ 797***



Playa La Barossa

Costa de la Luz, Novo Sancti Petri
Doppelzimmer, Halbpension
z.B. am 09.05.20 ab Tegel, 1 Woche

pro Person ab **€ 783***



**Kempinski
Hotel Bahia**

Costa del Sol, Marbella-Estepona
Doppelzimmer, Frühstück, z.B. am
12.05.20 ab Tegel, 1 Woche

pro Person ab **€ 1130***

*tagesaktuelle Preise - Zwischenverkauf,
Druckfehler und Preisänderungen
vorbehalten, Stand Februar 2020

Reiseveranstalter: TUI Deutschland GmbH,
Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.



TUI ReiseCenter - Reisebüro Classic
Hauptstraße 67, Glienicke / Nordbahn,
Tel. + 49 (0) 33056 / 95444
glienicke1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/glienicke1

MONTAG BIS FREITAG
10 BIS 18 UHR
UND SAMSTAG
10 BIS 13 UHR

Wir erwarten Sie persönlich.





Voraussichtliche Sitzungstermine im März 2020

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Infrastrukturausschuss (TIG)
4. März

Umweltausschuss
12. März

Sozialausschuss
9. März

Haupt- und Finanzausschuss
19. März

Infrastrukturausschuss
Haupt- und Finanzausschuss
Umweltausschuss
26. März

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Donnerstag 14 bis 16 Uhr
Oder nach telef. Vereinbarung
Telefon: 033056/69 294
E-Mail: integration@glienicke.eu

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Rautenstrauch:
Tel.: 92044
E-Mail: willi-rautenstrauch@t-online.de
Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de
Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen-TAGESKLINIK Oranienburg



Ihre **OP des Grauen Stars** in erfahrenen Händen
Sehen ohne Brille mit ICL®

Behandlung **kindlicher Myopie**

zielorientierte Diagnostik – punktgenaue Therapie
modernste Verfahren – Callisto®-unterstützte Operationen
menschliche Zuwendung – individuelle Lösungen

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK** sichtbar sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebraucht- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de